

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

105 (5.5.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Der Bund greift in Niedersachsen durch Kampforganisationen der SRP verboten — Antrag an das Verfassungsgericht

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Die Bundesregierung hat festgestellt, daß die Tätigkeit der „aktivistischen Gliederungen der SRP, insbesondere der sogenannten „Reichsfront“, einen Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung des Bundes darstelle und daher gemäß Artikel 9 des Grundgesetzes verboten sei. Das Bundeskabinett hat gestern einstimmig beschlossen, beim Bundesverfassungsgericht, sobald dieses seine Arbeit aufgenommen haben wird, den Antrag zu stellen, die Verfassungswidrigkeit der Sozialistischen Reichspartei nach Artikel 21 des Grundgesetzes festzustellen.

Die Landesregierungen sind von der Bundesregierung ersucht worden, die genannten Vereinigungen aufzulösen und jede Betätigung zu unterbinden. Die Bundesregierung hat außerdem die niedersächsische Landesregierung ersucht, die demokratische Ordnung durch Wahrung der Ordnung in Wahlversammlungen und durch schärfste Bekämpfung jeglichen Wahlterrors zu schützen. Die Bundesregierung wird endlich darauf hinwirken, daß in der künftigen Gesetzgebung mit schärfsten Maßnahmen gegen offene und getarnte Anhänger aller totalitären kommunistischen und neofaschistischen Vereinigungen vorgegangen wird.

„Reichsfront“ militärische Organisation

Nach Artikel 21 des Grundgesetzes kann nur das Bundesverfassungsgericht die Auflösung einer politischen Partei verfügen. Dagegen fallen die im Beschluß der Bundesregierung erwähnten aktivistischen Organisationen der SRP unter den Begriff des Artikels 9 des Grundgesetzes, nachdem solche Organisationen, mit Ausnahme politischer Parteien, als automatisch verboten gelten, wenn sie sich verfassungswidrig betätigen. Dazu erklärte Innenminister Lehr, daß die sogenannte „Reichsfront“ ausgesprochen als eine neue SA anzusehen sei, wie z. B. im Rundschreiben vom Sonderinsatz z. B. V. gesprochen werde und daß es sich hier um eine militante Organisation auf nationalsozialistischer Basis handele. Dr. Lehr betonte auch, daß das Bundesinnenministerium ebenso aufmerksam nach links wie nach rechts schauen werde. Er zweifelte keineswegs daran, daß die Landesregierungen dem Ersuchen der Bundesregierung stattgeben würde und es seien genügend Polizeikräfte vorhanden, um die Anordnungen durchzuführen. Der Minister hob noch hervor, daß er mit dem Bundeskanzler in dieser Angelegenheit eine Aussprache vor der Abreise Dr. Adenauers nach Straßburg gehabt habe.

Alle Gegenwertmittel werden freigegeben

Vizekanzler Blücher gab vor der Presse bekannt, daß noch in der Woche vor Pfingsten eine Reihe wirtschaftspolitischer Vorlagen vom Kabinett verabschiedet werden würden. Der Vizekanzler hob besonders hervor, daß nach den letzten Gesprächen mit dem Leiter der amerikanischen Marshallplanmission in Deutschland die gesamten Reserven an Gegenwertmitteln freigegeben werden und keine Gefahr mehr bestehe, daß Dollarkürzungen für das laufende Marshallplanjahr erfolgen würden.

Zehn Parteien in Niedersachsen

Hannover (AP/dpa). Am kommenden Sonntag finden in Niedersachsen, wie bekannt, Landtagswahlen statt. Nach denen in Rheinland-Pfalz am vergangenen Sonntag sind es die zweiten Landtagswahlen in der Bundesrepublik im Jahre 1951. In dem zu Ende gegangenen Landtag, der im Jahr 1947 gewählt worden war, stand die SPD als stärkste Partei mit 66 Abgeordneten von 149 weitaus an erster Stelle. Dieses Mal haben sich die CDU und die Deutsche Partei, welche letztere nur in Niedersachsen vertreten ist, aus der beiden Bundesminister Seebom und Hellwege stammen, zu einer Niederdeutschen Union zusammengeschlossen.

Mehr als eine Million Verluste in Korea

Die USA fordern Einstellung von Lieferungen an Rotchina

Washington (AP). Die Verluste in Korea auf beiden Seiten hätten bereits die Millionenengere überschritten, erklärte General MacArthur während seiner Aussagen vor den Senatsausschüssen. Seit Beginn des Konfliktes hätten die Amerikaner ca. 65 000 Mann und die Südkoreaner 140 000 Mann verloren. Zusammen mit den Truppen der anderen UN-Mitgliedsstaaten betrügen die Verluste also 250 000 Mann (Tote, Verwundete und Vermißte).

Die Verluste der Kommunisten beliefen sich im gleichen Zeitraum auf über 750 000 Mann; dazu kämen etwa 145 000 gefangene Nordkoreaner und Chinesen. Das Verteidigungsministerium bestätigte die Aussagen des Generals später.

Im Verlaufe seiner weiteren Ausführungen sprach sich der General noch einmal für eine Blockade Rotchinas aus, da ohne Versorgung von außerhalb Rotchina nicht imstande sei, seine Armeen zu unterhalten. Man müsse außerdem die Luftstreitkräfte voll einsetzen, um die Nachschubverbindungen des Feindes zu zerschlagen. Allein über den britischen Hafen Hongkong habe China innerhalb von nur drei Wochen strategische Rohstoffe im Werte von 40 Millionen (126 Millionen DM) erhalten. Der General empfahl weiter den Einsatz nationalchinesischer Truppen und nannte die Gründe für seine Entlassung „völlig gegenstandslos“.

Präsident Truman forderte seinerseits auf einer Pressekonferenz die Amerikaner auf, mit ihrer Stellungnahme zu seiner Auseinandersetzung mit General MacArthur zu warten, bis die gegenwärtigen Untersuchungen ein klares Bild ergeben hätten.

Die Vereinigten Staaten forderten, lt. dpa, am Donnerstag alle UN-Mitgliedsstaaten auf, keinerlei Waffen, Öl oder kriegswichtigen

Material mehr nach dem kommunistischen China zu liefern. Dieses Embargo solle so schnell wie möglich in Kraft gesetzt werden.

Chinesen gruppieren um

Tokio (AP). Die seit Tagen erwartete zweite Phase der kommunistischen Frühjahrs Offensive hat auch am Freitag noch nicht begonnen. Trotz vollendeter Umgruppierung seiner Streitkräfte ist der Gegner weder bei Seoul, wo drei Divisionen marschbereit stehen, noch im Mittelabschnitt, wo über 120 000 Mann zusammengezogen wurden, zu neuen Angriffen angetreten.

Jugoslawien führt gegen Deutschland 1:0

Agram (dpa). Im Agramer Davis-Pokalkampf der Europazone führt nach dem ersten Tage Jugoslawien mit 1:0 gegen Deutschland, nachdem der Jugoslawe Branovic den deutschen Vertreter Ernst Buchholz, der zu nervös war und zu wenig Selbstvertrauen zeigte, im ersten Einzel mit 4:6, 5:7, 6:2, 6:2, 6:4 schlug. Das zweite Einzelspiel zwischen Gottfried von Cramm (Deutschland) und dem Jugoslawen Mitic wurde des schlechten Wetters wegen auf heute verlegt.

Schweres Unwetter im Ruhrgebiet

Essen (dpa). Ein mehrstündiges Unwetter selten erlebter Stärke und Dauer wüthete am Freitagnachmittag über dem Ruhrgebiet. Gegen 17 Uhr verdunkelte sich der Himmel immer mehr und bald darauf brachen wahre Sturzflüsse von Regen und Hagel aus blitzen- und donnerndem Himmel. In kurzer Zeit waren die Straßen in Gießflüsse verwandelt, und besonders der Autoverkehr war stellenweise lahmgelegt. Vielfach brach die Wasserflut in Keller ein, sprang Kanäledeckel und überschwemmte Straßen und Plätze.

Das Westberliner Abgeordnetenhaus forderte den Bundestag auf, den 26. Oktober zum Gedenktag für die Kriegs- und Zivilgefangenen zu bestimmen. In Stuttgart wurde vom Heimkehrerverband eine Ausstellung eröffnet, die unter dem Motto „Kriegsgefangene erzählen“ steht. Im Lande Württemberg-Hohenzollern ruhten gestern mittag für zwei Minuten Verkehr und Arbeit. Entlang der Zonengrenze flammten am Abend Mahnfeste auf und in verschiedenen Großstädten fanden Treuekundgebungen statt. In Schweigermärchen wurden Transparente mitgeführt, die in den einzelnen Orten die Namen der noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen trugen.

Schumacher kritisiert

Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher kritisiert die Haltung der Bundesregierung. Sie hätte auch die SRP verboten müssen. Gerade das Fehlen einer auf der Grundlage der Verfassung urteilenden Instanz habe die Schar der Unbelehrbaren in den vergangenen Monaten erst dazu verführt, von Tag zu Tag unverschämter aufzutreten. Die Bundesregierung habe die geplanten schärfsten Schritte mitten in der Vorbereitung wieder fallen lassen. Dr. Schumacher warf ihr vor, daß sie dies aus wahltechnischen Gründen gemacht habe.

Nach Bekanntwerden des Beschlusses der Bundesregierung über das Verbot der Reichsfront wurde sie von der SRP mit sofortiger Wirkung selbst aufgelöst. 40 Mitglieder und Funktionäre des Landesverbandes Niedersachsen und Bremen der Sozialistischen Reichspartei trennten sich von Doris und Remer und schlossen sich der Vaterländischen Union an.

Kunst wieder EKD-Bevollmächtigter

Bielefeld (dpa). Superintendent Hermann Kunst wird sein am 1. Januar niedergelegtes Amt als Bevollmächtigter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland bei der Bundesregierung in der Woche nach Pfingsten wieder aufnehmen.

Keine europäische Entscheidung ohne Deutsche

Bundeskanzler Adenauer sprach über den Rundfunk von Straßburg

Straßburg (R). Der Bundeskanzler erklärte in einer von Straßburg aus gehaltenen Rundfunkansprache, daß nach dem Eintritt Deutschlands als vollberechtigtes Mitglied in den Ministerrat des Europarats keine europäische Entscheidung ohne Deutschland mehr getroffen werden könne. In nur acht Monaten habe Deutschland den weiten Weg von völliger Unselbständigkeit zur Gleichberechtigung in der europäischen Gemeinschaft zurückgelegt.

Dr. Adenauer rief in Erinnerung, daß die Bundesrepublik aus einem Nichts heraus geschaffen und die deutsche Selbstbestimmung schrittweise zurückgewonnen werden mußte. Jetzt unterhalte Deutschland wieder diplomatische Beziehungen. Auch die wirtschaftlichen Beschränkungen seien nach und nach gefallen und die Ratifizierung des Schumanplans werde zur Aufhebung des Ruhrstatus führen. Nachdrücklich hob Dr. Adenauer den Schumanplan als den Beginn einer neuen Epoche hervor, in der Deutschland vollberechtigtes Mitglied der werdenden Einheit Europas sei, deren Symbol Straßburg geworden sei und die durch den Schumanplan ihre erste reale Grundlage erhalten werde.

Der Bundeskanzler erklärte, daß das deutsche Volk durch seinen Fleiß, seine Energie und seine Fähigkeiten die Voraussetzungen zur Arbeit der Bundesregierung gegeben habe und daß das deutsche Volk sich seine Genugtuung über die erreichten Erfolge durch die stets Verneinenden nicht schmälern lassen sollte. Die Entwicklung habe gezeigt, daß der Weg der Bundesregierung der richtige sei und Deutschland werde weiterhin im Europarat seine ganze Kraft einsetzen, damit Europa eine Wirklichkeit werde.

Wie AP weiter berichtet, hat der italienische Außenminister Graf Sforza dem Ministerausschuß die Gründung einer europäischen Union der Verkehrsflughäfen vorgeschlagen, um damit der Bundesrepublik den Weg zu einer eigenen Zivilluftfahrt zu ebnen. Weiter hat sich der Ministerausschuß grundsätzlich mit einer Vereinfachung des europäischen Paßwesens und der Abschaffung des Visumzwangs innerhalb Europas einverstanden erklärt.

Auf einer Pressekonferenz erklärte der Vorsitzende des Ministerausschusses, der holländische Außenminister Stikker, daß die europäischen Nationen entschlossen seien, der Bundesrepublik jede Unterstützung bei der Bewältigung des Flüchtlingsproblems zukommen zu lassen. Und zwar will man sich noch in diesem Jahr um eine Lösung der Frage der 11 Millionen Flüchtlinge in Europa bemühen. Das Flüchtlingsproblem, so sagte Stikker, ist nicht nur eine deutsche Angelegenheit, ja ist sogar ein Weltproblem. Außerdem betonte er die engen Beziehungen, die zwischen dem Europarat und der OEEC hergestellt worden sind.

Am Freitagvormittag besuchte Bundeskanzler Adenauer den Isehnheimer Altar von Matthias Grünwald und das bekannte Kloster Odilienberg bei Kolmar.

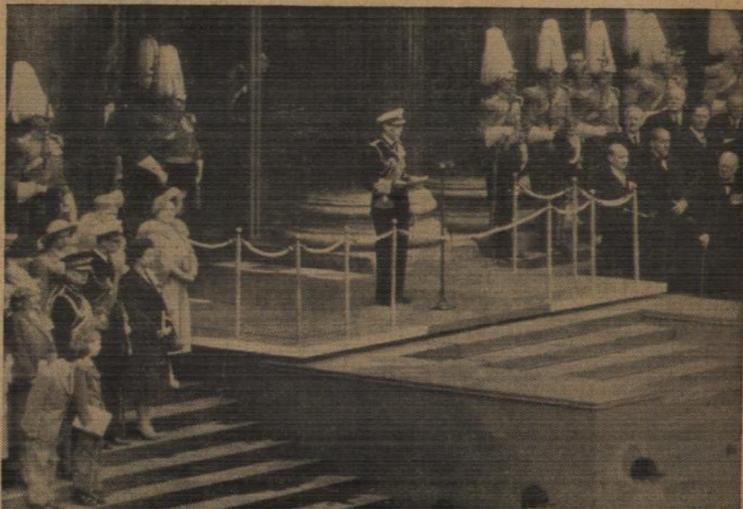
Sowjet-Armee mit 200 Divisionen

London (AP). Die sowjetische Armee verfügt zur Zeit über rund 200 Heeresdivisionen, gab ein britischer Sprecher am Freitag bekannt.

Es sei anzunehmen, daß die Sowjetunion ihr Heer seit dem März um 25 neue Divisionsverbände verstärkt habe. Die letzte westliche Schätzung der sowjetischen Streitkräfte belief sich auf 175 Divisionen. Es lägen jedoch keine Anzeichen dafür vor, daß die Sowjetunion mobilisiere.

Kalter Panzerkrieg in der Schweiz

Genf (AP). „Panzer oder Panzerabwehrgeschütze“, diese Frage bewegt seit Wochen die Schweizer, das für seine Neutralität bekannte Volk Europas. Die Diskussion wurde ausgelöst, als bekannt wurde, daß von militärischer Seite der Ankauf von 550 Panzern im Werte von etwa 100 Millionen Dollar (420 Millionen DM) vorgeschlagen und die ersten Verhandlungen in Washington und London eingeleitet wurden. Panzerfahrzeuge teilten das Land, das seit 135 Jahren von keinem feindlichen Soldaten mehr betreten worden ist, in panzersichere und -gefährdete Räume ein, die Zeitungen widmeten dieser Frage viele Spalten und das Parlament kam nach mehrtägigen Debatten zu keiner Entscheidung, ob nun Panzer oder Panzerabwehrgeschütze der Vorzug zu geben sei.



König Georg eröffnete die britischen Festwochen
Die Eröffnungsfeier fand in der St.-Pauls-Kathedrale statt. Unser Bild zeigt König Georg während seiner Eröffnungsansprache. Links die Angehörigen der königlichen Familie, rechts die Mitglieder des Kabinetts und des Parlamentes. (dpa-IMP-Teletext)

Zu viele leben noch im Keller

W.B. Der Europabeauftragte der lutherischen Kirchen Amerikas hat am Ende seiner Reise, vor der Rückkehr in die Vereinigten Staaten, über seine Eindrücke berichtet, erklärt: „Deutschland hat wieder seine fundierte Existenz. Das Haus steht, aber es leben noch zu viele Menschen im Keller ohne Zugang nach oben.“ Damit meinte er vor allen Dingen die Flüchtlinge und die Währungsbeschädigten. Der amerikanische Pastor hat recht mit seiner Beobachtung, und es ist gut, wenn von aufrichtigen Freunden Deutschlands im Ausland Aussagen gemacht werden, die jeden von uns zur Gewissensforschung anregen sollten. Manchmal wird das eigene Bild nur im fremden Spiegel richtig gesehen. In Westdeutschland ist seit der Währungsreform manches aus Selbstzufriedenheit und Selbstüberschätzung am Nächsten gestündigt worden. Zweifellos war es eine gewaltige Leistung, was Staat und Wirtschaft seit Juni 1948 geleistet haben. Ohne diese Leistung wäre die Hebung des deutschen Lebensstandards verglichen mit 1945 nie zustande gekommen. Die Zwangswirtschaft wurde beseitigt, die deutsche Industrie wieder aufgebaut, die Ausfuhr gewaltig erhöht, die Verbindung mit dem Ausland wiederhergestellt, die Deutschen, wie die letzten Meldungen aus Straßburg bezeugen, wieder gleichberechtigt in den Chor der europäischen Nationen eingeschaltet. Aber all dies kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß trotz dieses enormen Fortschrittes auf allen Gebieten noch allzu viele im Keller wohnen. Das ginge noch, wenn es nur vorübergehend wäre, denn keine Macht der Erde kann die aus dem Krieg verursachten Totalzerstörungen von heute auf morgen beseitigen, aber für große Kreise der Bevölkerung hat es den Anschein, als ob die Kellereinstanz eine Sache von Dauer würde, als ob sie wirklich keinen Zugang zu den oberen Stockwerken erhalten sollten. Das ist nicht nur für die davon betroffenen Personenkreise schmerzhaft, sondern bildet einen tatsächlichen staatlichen Notstand. Aus dieser Lage erwächst die Hoffnungslosigkeit und aus der Hoffnungslosigkeit die Gefahr des Radikalismus. Dann verhalten die Anrufer der Sozialisten und Christen, der Europäer und Abendländer, wenn sie auch noch so gut gemeint sind, im Leeren. Zu den großen Massen der Flüchtlinge und Währungsbeschädigten, die noch im Keller leben, gesellen sich noch Hunderttausende anderer, die Arbeitslosen und zum Teil die Kriegsbeschädigten und auch die Jugendlichen, die bisher vergeblich auf eine Lehrstelle und ein Vorwärtskommen geharrt haben.

anständige Versorgung zu fordern. Gewiß regen sich Tausende im ganzen Land innerhalb der freiwilligen caritativen Organisationen, der Inneren Mission, des Caritasverbandes, der Arbeiterwohlfahrt und des Evangelischen Hilfswerkes. Da sind viele, die neben ihrer eigenen Last stillschweigend und ohne viel Aufhebens die anderer mittragen helfen. Aber wo ein so allgemeiner Notstand vorhanden ist, können nur der Staat und die Parlamente eine einigermaßen zureichende Hilfe gewähren.

Für diejenigen, die im Keller leben, kann und muß Arbeit beschafft werden. Daß die Wirtschaftspolitik relativ erfolgreich war, darf nicht dazu verführen, sich des Ertragens zu freuen und die Hände in den Schoß zu legen, wo noch Hunderttausende fleißiger Menschen zum Feiern gezwungen sind. Für diejenigen, die unter dem Dachfirst wohnen, müssen die Renten angemessen erhöht werden. Zu ihnen rechnen wir auch jene, die ohne eigenes Verschulden die Hilfe der Wohlfahrtsämter in Anspruch nehmen müssen. Zwischen ihnen und manchen anderen, die es verstehen sich der Arbeit und der Verantwortung für ihre Familie zu entziehen, sollte aus ethischen und materiellen Gründen ein dicker Strich gezogen werden. An die letzteren wird gedacht, wenn vom „Rentnerstaat“ gesprochen wird, und die Anständigen, ohne eigenes Zutun in Unglück und Not Geratenen, müssen darunter leiden. Auch die Demokratie ist kein Freipaß für unverantwortliche und soziale Elemente, um so mehr sollte aber in ihr, der einzigen Staatsform, die kein „Lebensunwertes Leben“ kennt, die Opfer- und Tatgesinnung für die Millionen in Not geratener Kriegsoffer entwickelt und betätigt werden. Dieses deutsche Volk ist trotz seines harten Schicksals noch lange nicht Hebeleer geworden. Es bedarf nur des rechten Anrufs und des gerechten Handelns.

Neues in Kürze

Bonn (dpa). Eine „Hilfsgemeinschaft für Entnazifizierungsgeschädigte“ wurde in Bonn gegründet. Sie will verhindern, daß die Entnazifizierung fortgesetzt wird.

Bonn (dpa). Die deutsch-alliierten Gespräche über Möglichkeiten eines deutschen Beitrages zur Verteidigung Europas wurden gestern auf dem Petersberg fortgesetzt.

Bonn (dpa). Im Bundesanzeiger ist eine „Flugverkehrsordnung“ für das Gebiet der deutschen Bundesrepublik“ verkündet worden, die für alle Flugzeuge, die innerhalb der Bundesrepublik verkehren, verbindliche luftpolizeiliche Vorschriften aufstellt. Sie ist von den alliierten Besatzungsmächten ohne deutsche Mitwirkung erlassen worden, denn für den Luftverkehr im Bundesgebiet haben sich die Alliierten die Zuständigkeit vorbehalten.

München (dpa). Der Sender „Radio Freies Europa“ in München hat am 1. Mai im Rahmen einer Feierstunde sein erstes Programm in tschechischer und slowakischer Sprache gesendet. — Bundesminister Kaiser und der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard läuteten am Mittwochabend eigenhändig die Ausstellung „Deutsche Heimat im Osten“ mit zwei vor dem Münchener Haus der Kunst aufgestellten Glocken ein. — Als 11. und letztes Land der Bundesrepublik hat auch Bayern „die verfassungsförmlichen Bestrebungen zur Durchführung einer sogenannten Volksbefragung gegen die Remilitarisierung“ untersagt.

Mainz (AP). Die Regierung von Rheinland-Pfalz ist zurückgetreten. Besprechungen über die Regierungsbildung werden von den drei im Landtag vertretenen Parteien, CDU, SPD, FDP, in der kommenden Woche aufgenommen.

Athen (dpa). Das im März 1950 gewählte griechische Parlament wird aufgelöst. Neue allgemeine Wahlen werden am 15. September stattfinden.

Zum Tage

Monsieur Hoffmann drohte

Die Fußballvereine des Saarlandes haben beschlossen und sich mit dem südwestdeutschen Fußballverband geeinigt, künftig in einer gemeinsamen Runde Pflichtspiele auszutragen; und zwar waren vorwiegend finanzielle, aber auch sportliche Gründe ausschlaggebend. Überraschend kam der Beschluß des saarländischen Sportverbandes keineswegs, denn schon vor zwei Jahren erkannte man an der Saar die Unhaltbarkeit des Zustandes, nachdem die Saarvereine ohne Erfolg um Aufnahme in den Spielbetrieb Frankreichs nachgesucht hatten. Es gingen einige Meldungen durch die Zeitungen, die die Absicht des Anschlusses der Saarländer an die südwestdeutsche Oberliga kundtaten. Sie dementierte der Ministerpräsident der Saar, Hoffmann, persönlich. Als ihm nun der Beschluß der Saarvereine vor die vollendete Tatsache stellte, wurde er böse, drohte, jede finanzielle Unterstützung zu sperren, und kündigte persönliche Nachteile für die Beteiligten an, falls man den sportlichen Zusammenschluß mit dem Mutterlande wahr machen wolle. Der Herr Ministerpräsident ist der Unterstützung Frankreichs gewiß und verfügt ohne Zweifel über die Mittel, um das Zusammenspiel vorläufig zu unterbinden. Dazu bedürfte es noch nicht einmal der Drohungen. Auf die Dauer wird er aber eine Verbindung nicht verhindern können, es sei denn, daß er den Saarsport seinen politischen Zielen opfert. Die Saarfußballer sind Voll-Professionals, die ohne Anschluß an die deutsche Sportwelt wirtschaftlich eben nicht lebensfähig sind.

Tatsachen, Tatsachen

Tatsache ist, daß ungefähr 33 000 britische Soldaten in Korea kämpften, daß seit Beginn der letzten chinesischen Offensive davon 48 gefallen, 223 verwundet worden sind und 803 vermißt werden, daß z. B. ein Bataillon in tagelangen Kampf gegen zwei chinesische Divisionen fast 90 Prozent seines Bestandes verloren hat, Tatsache ist jedoch auch, daß Rotchina vom 1. Juli 1950 bis zum 31. März 1951 120 000 Tonnen Gummi aus Britisch-Malaya erhalten hat. Gummi gilt als militärisch wichtiger Rohstoff. Und man kann sich sehr wohl vorstellen, daß auf den Gummireifen aus Britisch-Malaya Munition an die koreanische Front gefahren wurde, mit der britische Soldaten getötet und verwundet wurden. Von dem guten Geld, das auf dem Weg über Hongkong auf ein britisches Bankkonto eingezahlt wurde und wird, ist nicht gesprochen worden. Geld riecht nicht, das ist auch eine Tatsache. Und menschliches Blut? Es gab einen beträchtlichen Tumult im britischen Unterhaus, als jetzt diese Tatsachen zur Sprache kamen und der britische Verteidigungsminister verließ das Haus. Freilich, auch er konnte keine Antwort auf die Frage nach dem „Woher“ des menschlichen Erwerbstriebes finden. Er hätte sich höchstens in die Geschichte flüchten können. Dort hätte er erfahren, daß trotz deutscher U-Boote dänische Speckschiffe im Weltkrieg Nr. 2 nach England fuhren und finnische Holzfrachter unbehelligt in Deutschland ankamen. Wunderliche Tatsachen, in der Tat.

Die Knute ist geblieben

Wenn wir morgen zum vierten- und letztmal innerhalb von acht Tagen den „guten Anzug“ aus dem Schrank holen, dann steigen die Arbeiter der Deutschen Demokratischen Republik in den „blauen Anton“ und treten in Hennekes Fußstapfen. Die Erklärung für diese Zwangsarbeit — anders ist die angeordnete Schicht am Sonntag nicht zu bezeichnen — gibt die Volkskorrespondenz in der „Sächsischen Zeitung“. Da heißt es: „Wenn wir den Werktätigen aufzeichnen, daß durch die vielen Feiertage im Mai ein ganz gewaltiger Arbeitsausfall eintritt, daß aber durch die Verpflichtungen am 5. und 6. Mai zu arbeiten, auch ihr persönliches Leben schneller verbessert werden kann, dann sehen dies auch die einfachsten Arbeiter ein.“ In der Ostzone geht es jedoch darum, den von Moskau befohlenen Fünf-Jahres-Plan einzuhalten. Und dafür muß die durch Feiertage ausgefallene Arbeit nachgeholt werden. Auf einen Feiertag jedoch hätte die Bevölkerung der Ostzone sicher gerne verzichtet: Auf den 8. Mai nämlich, der als „Tag der Befreiung vom faschistischen Joch durch die ruhmreiche Sowjetarmee“ gefeiert werden muß, und zwar vom ganzen deutschen Volk als „Tag des Dankes und auch der Freude für die Befreiung vom Faschismus“. Ist doch die Knute geblieben.

Die Offensive der SPD gegen die Politik des Bundeskanzlers, die gerade in den nordrhein-westfälischen und niedersächsischen Hochburgen der Gewerkschaften lautstark vorgetragen wird, besetzt einer müden Abwehr. Die Presseabteilung von Bonn ist kein handlicher Apparat und verharret in verlegener Zurückhaltung und halborientierter Kühle, in der sie die zwiespältige Personalpolitik der Bundesregierung noch immer gefangenhält. Sie kann keine Wirksamkeit entfalten, da sie noch immer keinen stets rechtzeitig und ausreichend unterrichteten Chef erhalten hat und von Herrn von Twardowsky geleitet wird, der sich als einstiger Botschafter in Moskau, Leiter der Kulturabteilung des AA und Generalkonsul in Istanbul danach sehnt, endlich in die schützende Atmosphäre des vornehmeren Auswärtigen Amtes heimkehren zu können, anstatt wißbegierige Journalisten über Dinge aufzuklären, die sie früher erfahren als er und zu denen er nichts Erschöpfendes sagen kann.

Bonn hat die erste Runde verloren

Beobachtungen aus dem Wahlkampf in Niedersachsen

Ein Anfang in der „Gegenpropaganda“ zum Gunsten der Bundesregierung mag in den rund zehn „Staatsjournalisten“ zu sehen sein, die wie Hans Wendt (Sender Köln) und Dr. Beer (Sender Berlin) Beschlüsse, Schwierigkeiten und Erfolge der Bundesregierung in gescheiter Form auszudeuten wissen. Das ist etwas Neues. Bisher hat es die Regierung nicht verstanden, ihre Erfolge die sie doch ohne Zweifel auch errungen hat, den breiten Massen zum Bewußtsein zu bringen.

Verbote allein helfen nicht

Die Nervosität des Angegriffenen scheint endlich in Aktivität einmünden zu sollen. Es

hätte nicht dazu kommen dürfen, daß die selbst im „Ruhrpott“ schwerstens angeschlagene KPD sich in eine ganze Zahl von Tarnverbänden hinüberorganisieren konnte und bürgerliche Narren zu finden weiß, die ihr in aller Unschuld die Propagandapapieren vorantreiben. Jeder Zugriff muß Hand in Hand mit einer auch propagandistisch wirksamen (auf Tatsachen beruhenden) Antwort gehen.

Die anderen haben geschlafen

Natürlich müssen Auswüchse bekämpft werden (aber nicht so, daß man einen unbehaglichen Redner provoziert und dann, wenn sich dessen Anhänger wehren, schreit, es herrschten Zustände wie vor 33), aber die bürgerlichen Parteien müssen den zur Zeit so scharf beachteten Rechtsgruppen jetzt endlich etwas nachmachen: Genau so unermüdlich in die kleinsten Städte und Dörfer gehen wie jene! Man kann CDU, FDP und DP bis zu zureichendem Grade sogar der SPD, den Vorwurf nicht ersparen, daß sie sich organisatorisch müde bewegen und erst in Wahlzeiten leidlich lebendig werden. Schelten ist nur eine Gratispropaganda für die Rechtsgruppen (die man so häufig bei vollem Namen nennt, daß er sich recht ins Gedächtnis aller einprägt), die gerade in Niedersachsen und Schleswig-Holstein, noch weniger stark in Nordrhein-Westfalen das ganze Jahr über selbst in abgelegenen Orten werben.

In Niedersachsen hat die Deutsche Partei auf den Lorbeer zweier Ministeressel ausgerichtet und geschlafen, während die später gekommenen Parteien höllisch wach gewesen sind.

Für das Müttergenesungswerk

Gebt freudigen Herzens für das Deutsche Müttergenesungswerk, wofür der 6. Mai der letzte Samstag ist. Wir haben 650 000 Kriegerväter und 330 000 Frauen von Vermählten. Das sind fast eine Million Frauen, die ihren Ernährer verloren und wobei wir fernher daran denken müssen, daß sie noch minderjährige Kinder haben. Vielen Müttern ist durch das Genesungswerk bereits geholfen worden, noch vielen muß geholfen werden. Eine von vielen schreibt: „Von der guten Kost — ich war immer satt — und der Liebe, die man uns im Heim gab, zehre ich heute noch.“

Denkt daran, wenn die Sammler an euch herantreten: Wer den Müttern hilft, tut ein gutes Werk.

Der Durchschnittsbürger ist nicht nationalstisch, wie behauptet wird: Aber wenn der Inhaber der Regierungsgewalt nicht zu ihm kommt, dann hört er sich eben den an, der ihm die Tagesmühe so scheinbar faßlich, primitiv und billigt erklärt. Dabei wird die oft törichte psychologische Ungewandtheit mancher Besatzungskräfte ausgenutzt, während die Regierungsgewaltenscheu; manchmal müssen sie es aber oft könnten sie mittlere Instanzen erklärend helfend, anteilnehmend Stellung nehmen lassen.

Offen mit dem Wähler reden

Wenn in Schleswig-Holstein Flüchtlinge nicht abberufen werden, weil in Nordrhein-Westfalen die Baustoffe durch große alliierte Bauvorhaben nicht nur blockiert werden, sondern darüber hinaus Beschlagnahmen von ehemaligen (gerade ausgebauten) Kasernen und Lagern Hunderte von Familien und aber Hunderte von Kindern mit dem dazugehörigen Personal obdachlos machen, so daß die jüngst für Flüchtlinge fertiggestellten Wohnungen nicht einmal zu deren Unterbringung ausreichen, dann sollte man sich nicht scheuen, den Vorgang zu erklären, zu zeigen wie man mitfühlt, was man unternimmt und wie man mit den Alliierten spricht (über Bundestagsdebatten hinaus). Die Menschen wollen Erklärungen, Anteilnahme, nicht verlegen-nervöses Schweigen, dann sind sie schon ganz vernünftig, willig und geduldig. Es ist ein psychologisch-propagandistisches Moment, mit dem man die Radikalen von rechts auf die Dauer selbst dann bekämpft, wenn in Versammlungen nur wenige Menschen sind, weil sich so etwas schnell genug herumspricht. Eine Erklärung in Bonn ist anonym als die Gegenwart — sonst könnte man nur noch Versammlungen verbieten. Allein solch ein Gedanke wäre tödlich. Geht der Gegner in die Winkel, so muß man ihm dorthin folgen. Das zeigen Niedersachsen und die kommunistische „Friedenspropaganda“ an Rhein und Ruhr.

Noch viele Gefangenenlager in der Sowjetunion

Die russische Lüge der Tass-Meldung vom 4. Mai 1950

Am 4. Mai war es genau ein Jahr her seit der unseligen Tass-Meldung, die die Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion für beendet erklärte. Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, wie hat sich die Situation nach dieser Tass-Meldung gestaltet, was ist inzwischen geschehen?

Und da ist festzustellen, daß seit Ende Mai 1950 tatsächlich keine Kriegsgefangenen mehr aus der Sowjetunion zurückgeführt sind. Im Jahre 1950 erreichten nur wenige einzelne Heimkehrer ihre Heimat, die aus der Tschechoslowakei, aus Jugoslawien und aus Polen entlassen wurden. Auch aus Frankreich und Belgien kamen einzelne Untersuchungs- und Strafgefangene nach Hause, deren Verfahren eingestellt wurde oder die begnadigt waren. In der Sowjetunion herrschte bis Weihnachten ein tiefes Schweigen um die Kriegsgefangenen, obwohl alle Welt um die große Lüge der Tass-Meldung wußte.

Die Westmächte protestierten

In einer Protestnote der drei Westmächte vom 14. Juli 1950 wiesen diese auf die Mißachtung der Menschenrechte hin, deren sich die Sowjetunion durch die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen schuldig mache. Auch diese Note wurde am 30. September ablehnend beantwortet mit dem Hinweis auf den erfolgten Abschluß der Entlassung.

Es liegt ein Bericht des aus dem spanischen Bürgerkrieg bekannten Generals Gonzales vor, der dort auf seiten der Roten kämpfte und lange Zeit in der Sowjetunion verbrachte.

Auf Grund eigener Erlebnisse behauptet Gonzales, daß heute noch 1 1/2 Millionen gefangene und verschleppte Deutsche in der Sowjetunion festgehalten werden, wobei die Wolgadeutschen nicht begriffen sind.

85 Lager und Lazarette sind bekannt

Überraschend wurde kurz vor Weihnachten die Postsperrung aufgehoben. Seitdem liegen aus 85 verschiedenen Lagern und Lazaretten Lebenszeichen deutscher Kriegsgefangener vor.

Die Gesamtzahl von rund 90 000 in der Sowjetunion befindlichen Wehrmachtangehörigen scheint unter diesen Umständen nicht zu hoch gegriffen zu sein. Ihr Schicksal und das der unzähligen Verschleppten summiert sich mit dem tragischen Los ihrer Angehörigen zu namenlosem Leid und wird damit zur furchtbaren Anklage gegen ein System, das den Begriff der Humanität aufs schändlichste mit Füßen tritt.

Auch Frankreich und Belgien halten noch Deutsche zurück

Bedauerlicherweise werden auch in anderen östlichen und vor allem westlichen Ländern noch immer Kriegsgefangene festgehalten, wenn auch ihre Zahl gering ist. Bereits im Spätherbst 1950 hat der Hohe Kommissar Francois-Poncet versprochen, eine Überprüfung der noch in Frankreich festgehaltenen Deutschen bis Ende 1950 zu beauftragen. Und wenn diese Gespräche von Bundeskanzler Adenauer vor wenigen Tagen in Paris erneut aufgenommen wurden, so hoffen wir, daß die erneut von Frankreich gegebenen Zusagen recht bald ihre Früchte zeitigen.

Auch der von Belgien im Malmédy-Prozeß verurteilten früheren Kriegsgefangenen sei gedacht, die auf eine Revision ihrer Urteile warten. Eine Überprüfung der in der Strafanstalt Werl von England festgehaltenen Häftlinge ist nach Pressemeldungen ebenfalls zugesagt.

Die Sowjetunion ist also nicht der einzige Staat, der noch Kriegsgefangene zurückhält. Jetzt kann er noch alle Vorhaltungen mit dem Gegenargument entkräften, daß auch andere gegen die Gesetze der Menschlichkeit verstoßen. Würde die Sowjetunion allein stehen, wäre es besser. Reine Prestigegegründe könnten dann leicht der Anlaß sein, seine Haltung gegenüber deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinterne grundsätzlich zu ändern. Und auf diesen taktischen Gesinnungswechsel warten und hoffen wir.

Aus der christlichen Welt

Evangelische Christen und Gewerkschaft

In Essen bildete sich ein „Bund der Christlichen Gewerkschaften“. In einer Stellungnahme der evangelischen Sozialschule Friedewald wird das bedauert, weil dadurch um eines christlichen Vorzeigens willen die Solidarität der Arbeiter durchbrochen wurde. Man finde heute in gewerkschaftlichen Kreisen vielfach die Bereitschaft, auch auf die Kirche zu hören. So lange dies so sei, hätten die evangelische Sozialschule und die hinter ihr stehenden Arbeiter keinen Grund, die als parteipolitisch und weltanschaulich neutral gekennzeichneten deutschen Gewerkschaften als marxistisch abzulehnen.

Internationale Festwoche des religiösen Films

In Wien fand eine Festwoche des religiösen Films statt, die mit einer Festmesse im Stefansdom abgeschlossen wurde. Dem religiösen Film müsse, um seinen finanziellen Erfolg zu sichern, das Publikum gewonnen werden, das außerhalb der Kirche stehe, und die üblichen Kinobesucher müßten durch wirksame Werbemethoden angesprochen werden.

„Rerum novarum“ feiern in Rom

Über Pfingsten wird im Vatikan der 60-Jahr-Feier der Enzyklika „Rerum novarum“ durch

eine Papstmesse, durch Kranzniederlegungen, durch eine Kundgebung von Arbeiterdelegationen und durch einen nächtlichen Fackelzug zum Petersdom gedacht. Papst Pius XII. empfängt die Arbeiterdelegationen von zwanzig Nationen in einer Sonderaudienz.

Das neue Gesangbuch wird eingeführt

Auf der badischen evangelischen Landes-synode, die in Langensteinbach Ende des vergangenen Monats stattfand, wurde beschlossen, das evangelische Kirchengesangbuch, das bereits in 13 Landeskirchen eingeführt ist, auch in Baden einzuführen. Nach einem weiteren Beschluß sollen Pfarrer und andere Amtsträger der Kirche sofort aus ihrem Amt ausscheiden, sobald sie in einen Erscheidungsprozeß verwickelt sind. Der Oberkirchenrat entscheidet, ob es bei dem Ausscheiden bleibt oder ob der Betreffende versetzt bzw. in seinem Amt belassen werden soll.

Lutherischer Weltbund hilft weiter

Der Lutherische Weltbund wird auch im kommenden Jahr seine Deutschland-Hilfe fortführen. Der deutsche Vertreterauschuß für die Spenden des Weltbundes trat in Frankfurt zusammen. (CND/epd)

Im Dutzend billiger

Copyright 1949 by Frank B. Gilbreth Jr. and Ernestine Gilbreth Carey



FRANK B. GILBRETH
UND
ERNESTINE GILBRETH CAREY

Übersetzt von Susanna Rademacher. Alle deutschen Rechte beim Lothar Blanvalet Verlag, Berlin-Wannsee

4. Fortsetzung

Er stieg aus und half Mutter mit den beiden Kleinsten auf den Vordersitz. Dann suchte er sich denjenigen von uns heraus, der sich besonders gut betragen hatte, und erlaubte ihm, als linker Aufpasser ebenfalls vorne zu sitzen. Wir andern drängelten uns hinten in den Wagen, und unter der Wagendecke wurde geknufft und gepufft, bis wir alle Platz gefunden hatten. Endlich ging's dann los. Mutter, mit den beiden Kleinen auf dem Schoß, sprühte von Lebenskraft. Ihr glatt frisirtes rotes Haar wehte in Strähnen unter ihrem Hut hervor. Solange wir noch in der Stadt waren und Paps nicht schnell fuhr, schien sie die Fahrt zu genießen. Sie saß neben ihm, hörte ihm zu oder unterhielt sich lebhaft mit ihm. Gleichzeitig aber spitzte sie die Ohren, ob auch hinten alles in Ordnung sei.

Da hatte sie dann allerlei Anlaß zur Besorgnis, denn je enger wir saßen, desto unruhiger wurden wir. Schließlich konnte Paps das Durch-einander nicht mehr aushalten.

„Was ist denn da hinten los?“ schnauzte er Anne an. „Hab' ich dir nicht gesagt, du sollst für Ruhe sorgen?“

„Dazu müßte man wohl der liebe Gott sein“, war Annes bittere Antwort.

„Du verläßt dich auf den lieben Gott, wenn

du selber da hinten keine Ordnung schaffen kannst. Ich habe Ruhe gesagt, und ich wünsche Ruhe.“

„Ich versuche ja, ihnen Rason beizubringen, Pappi. Aber es hört ja keiner auf mich.“

„Ich will keine Entschuldigungen; ich will Ordnung. Du bist die Älteste. Von jetzt an will ich nicht einen Ton mehr von da hinten hören. Oder wollt ihr alle nach Hause laufen?“

Die meisten von uns hätten das jetzt ganz gerne getan, aber keiner wagte es zu sagen.

Für eine Weile legte sich der Lärm. Selbst Anne kam zur Ruhe und vergaß ihre Verantwortung als Älteste. Aber schließlich ging's mit dem Treten und Kniefen unter der Wagendecke wieder los.

„Laß das, Ernestine, du bist gemein“, zischte Anne.

„Du nimmst den ganzen Platz ein“, entgegnete Ernestine. „Warum rutschst du nicht ein bißchen? Ich wünsche, du wärest zu Hause geblieben.“

„Das wünschte ich noch viel mehr als du“, sagte Anne aus tiefstem Herzen. Bei solchen Gelegenheiten wäre Anne gern das einzige Kind ihrer Eltern gewesen. Wir waren so recht eine Sehenswürdigkeit, wenn wir in dem Wagen mit zurückgeklapptem Verdeck dahin-

fuhren. In den Städten und Dörfern, durch die wir kamen, verursachten wir einen Aufbruch wie sonst nur eine Zirkustruppe.

Das war nun eine von Paps' Lieblingsrollen. Er verlangsamte die Fahrt bis auf acht Stundenkilometer und ließ zwei Häuserköpfe weit die Hüpen gegen nicht vorhandene Hindernisse und Wagen ertönen. Auf den Hüpen spielte Paps wie auf einem elektrischen Klavier.

„Ich seh' elf, den Mann und die Frau nicht mitgerechnet“, rief jemand von Gehsteig.

„Sie haben das zweite Baby hier vorne vergessen, Herr“, rief Paps über die Schulter zurück.

Mutter tat, als hätte sie nichts gehört, und sah starr vor sich hin.

„Aus den Seitenstraßen drängten die Fußgänger herbei und die Kinder ließen sich von ihren Eltern auf die Schultern heben.“

Wie ziehst du denn bloß all die Rotköpfe groß?“

„Die?“ brüllte Paps. „Sind doch nicht viele, Freunden. Solltest mal die sehn, die ich noch zu Hause hab.“

An jeder Straßenkreuzung, an der wir bei rotem Licht halten mußten, sammelten sich die Menschen, und früher oder später kam die unvermeidliche Frage:

„Wie kriegen Sie nur all die Kleinen satt, lieber Herr?“

Paps überlegte ein Weilchen, und als hätte er sich's gerade ausgedacht, sagte er, sich weit zurücklehnd, damit auch die weitest Entfernten er hören konnten:

„Ja, wissen Sie — im Dutzend kommen sie billiger.“

Das sollte die Zuhörer zum Lachen bringen, und gewöhnlich lachten sie auch. Paps hatte sehr viel Sinn für Bühnenwirkung, und er versuchte diesen Auftritt zeitlich immer so auszuzeichnen, daß sein Schlußeffekt mit dem Wechsel der Verkehrszeichen zusammenfiel. Wäh-

rend die Bauern noch kicherten, brauste der Pierce-Arrow in graue Rauchwolken gehüllt, davon, und der Herr Professor am Steuer schmetterte sein „Tut! Tut! Tut!“

Stets brachten wir sie zum Lachen! Paps benutzte dieses „im Dutzend billiger“ immer, wenn wir an einem Schlagbaum hielten, ins Kino gingen oder Fahrkarten für die Eisenbahn oder für ein Schiff kauften.

„Kriegen's meine Irländer hier im Dutzend billiger?“ fragte er etwa den Mann an der Zollschranke. Paps brauchte einen Menschen bloß einmal anzusehen, und schon kannte er seine Nationalität.

„Irländer — natürlich, hätt' ich mir gleich denken können. Gott schütze Sie, man muß schon Ire sein, um so einen Haufen rothaariger Iren großzuziehen. Das kann unser Herr Jesus nicht gewollt haben, daß so eine Familie bei mir Zoll zahlen soll! Fahren Sie einfach durch.“

„Wenn der wüßte, daß du Schotte bist, würde er seinen irischen Eichenknüttel nehmen und dir deinen geizigen Knüttel einschlagen“, kicherte Mutter, als wir weiterfuhren.

„Höchstwahrscheinlich“, gab Paps zu, „weiß der Himmel!“

Und dann einmal im Zirkus.

„Kriegen's meine Holländer hier im Dutzend billiger?“

„Holländer, ach? Und solch eine Menge gesunder Holländer!“

Kennen Sie schon die Geschichte von dem Mann mit der großen Familie, der seine Kinder mit in den Zirkus nahm?“ fragte Paps. „Meine Kinder wollen ihre Elefanten sehn“, sagte der Mann. Das ist noch gar nichts“, sagte der Mann am Billetschalter, meine Elefanten wollen Ihre Kinder sehn.“

„Hab' ich schon mal gehört“, sagte der Zirkusmann. „Schon oft. Gehn Sie nur einfach da drüben durch den Eingang, wo keine Sperre ist.“

Gromyko verlangt Änderungen

Paris (AP). Der sowjetische Delegierte bei der Pariser Vorkonferenz, Andrej Gromyko, erklärte sich am Freitag bereit, einen der drei am Mittwoch von den Westmächten vorgelegten Entwürfe für eine Tagesordnung der Außenminister anzunehmen, wenn „einige Änderungen“ vorgenommen werden.

Die Delegierten der Westmächte betonten, daß die Änderungen, die Gromyko verlangte, bedeutsamer Natur seien. Sie nahmen nicht sofort Stellung. Gromyko sagte, der westliche Entwurf Nummer 1 sei annehmbar, wenn der Absatz über die Verminderung der bewaffneten Streitkräfte den von der Sowjetunion vorgeschlagenen Wortlaut enthalte.

Feuereinstellung am See Genezareth

Tel Aviv (AP). Syrien und Israel haben ein Übereinkommen über eine „vollständige und echte Feuereinstellung“ am Freitag um 14.30 Uhr MEZ erzielt. Noch am Vormittag waren am Nordufer des Sees Genezareth zwischen israelischen und syrischen Truppen erneut schwere Kämpfe ausgebrochen. Die während der Nacht verstärkten syrischen Einheiten hatten mit starker Artillerieunterstützung vergeblich den außerhalb der entmilitarisierten Zone auf israelischem Gebiet liegenden Berg Moutila in zwei Angriffen zu nehmen versucht. Sie waren jedesmal von den israelischen Verbänden zum Rückzug gezwungen worden.

„Feuerzauber“ verursachte Theaterbrand

Genf (dpa). Der große Theaterbrand in Genf, bei dem am Dienstag das Opernhaus der Westschweizer Metropole nahezu völlig eingeeäschert wurde, ist nach dem Ergebnis der polizeilichen Untersuchungen bei Proben für die „Feuerzauber“-Szene in Wagners „Walküre“ entstanden. Sieben an den Feuerexperimenten beteiligte Personen wurden von der Polizei verhaftet. Nach ihren Aussagen hat ein bei den Versuchen gebrauchter Sauerstoffbehälter Feuer gefangen und den Brand verursacht.

Die Naga-Mönche wollen keine Kleider

Neu Delhi (AP). Tausende von Hindu-Mönchen, die in Neu Delhi zu dem am Samstag beginnenden „Friedenskongreß des Geistes“ zusammengeströmt sind, haben ihre Gebete in den letzten Tagen auf die Naga-Mönche konzentriert. Die Nagas sind eine Sekte, der Männer und Frauen angehören, ihr Hauptmerkmal ist das Fehlen jeglicher Bekleidung, die nach ihrer Ansicht die Inbrunst der Gebete beeinträchtigt. Die Polizei von Neu Delhi hat verboten, daß die Nagas in ihrem „Urzustand“ an der Prozession zum Junna teilnehmen. Auch die halbwildlen Elefanten der Hindu-Mönche sind nicht zugelassen.

Die Nagas haben erbittert protestiert. Bei einem ähnlichen Fest in Hardwar in Indien hätten sie auch keine Kleider zu tragen brauchen. Wenn ihre Friedensgebete nicht erhört würden, sei das nur den verständnislosen Polizeibürokraten zuzuschreiben.

Spruchkammer interessiert sich für Auerbach

München (dpa). Der Beauftragte für die Entnazifizierung erklärte, es solle geprüft werden, ob gegen Auerbach ein Verfahren nach Artikel sieben des Gesetzes wegen grausamer Mißhandlung von Häftlingen eingeleitet werden muß. Die Spruchkammer sei dazu durch Presseberichte veranlaßt worden, nach denen Auerbach als Kapo im Konzentrationslager Auechwil Häftlinge mißhandelt haben soll.

„Emil und die Detektive“ in Mannheim

Mannheim (dpa). Auf dem Mannheimer Markt ereignete sich am Dienstag ein Vorfall, der an Kästners Kinderroman „Emil und die Detektive“ erinnert. Vier Kinder im Alter von 13 bis 15 Jahren beobachteten dort einen Mann, der aus den Taschen einiger Besucher Geldbörsen stahl. Als der Taschendieb sich er tappt sah, versuchte er zu entfliehen. Die Kinder blieben ihm jedoch auf den Fersen und alarmierten die Polizei, die den Flüchtenden dann auch festnahm. Die ersten Ermittlungen ergaben, daß er schon 24mal vorbestraft ist.

Zusammenschluß der Landsmannschaften

Karlsruhe. Die Ostdeutschen-Landsmannschaften in Nordbaden schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft unter der Bezeichnung „Vereinigte Ostdeutsche Landsmannschaften“ („VOL“), mit der Geschäftsstelle in Karlsruhe, zusammen. Zweck dieses Zusammenschlusses, bei dem die Selbständigkeit der Landsmannschaften gewahrt wird, ist die Förderung der gemeinsamen Interessen der einzelnen Landsmannschaften, sowie die gemeinsame Vertretung nach außen.

Einmal aber gingen Paps' Szenen in der Narrenkutsche Mutter über die Hutemur. Das war mitten im Stadtzentrum von Hartford in Connecticut. Wir hielten gerade an einem Verkehrszeichen, und wie üblich begann sich eine Volksmenge um uns zu sammeln. Da hörten wir ganz deutlich, wie eine dicke Dame sagte: „Siet doch nur die armen, lieben Kinderchen! Sehen sie nicht süß aus in ihren Uniformen?“ Paps war drauf und dran, eine neue Szene hinzulegen; der wohlwollende Waisenhausdirektor, der die kleinen Waisen einmal ausführt.

„Gott steh mir bei!“ begann er mit lauter, jovialer Stimme. „Ja meiner Treu...“

Da aber letzte Mutter los.

„Das geht zu weit“, sagte sie. „Das geht absolut und ausdrücklich zu weit.“

Paps war betroffen, denn das war etwas Neues. „Was gibt's denn, Lillie?“ fragte er rasch.

„Das geht nicht nur etwas zu weit und auch nicht ein bißchen zu weit“, sagte Mutter, „das geht schlechthin endgültig zu weit.“

„Aber was ist denn los, Lillie? Komm, erzähl mir's!“

„Jetzt ist der Bart ab“, sagte Mutter. „Eben hat uns jemand für ein Waisenhaus gehalten.“

„Ach so“, sagte Paps. „Natürlich, das hab' ich gehört. War's nicht ulkig?“

„Nein“, sagte Mutter. „Keineswegs.“

„Weil wir immer diese Staubmäntel anziehen müssen“, sagte Anne halb weinend. „Diese verdammten, verdammten Staubmäntel sehn genau wie Uniformen aus.“

„Im Ernst, Pappi“, sagte Ernestine, „man muß sich ja genieren, wenn du unterwegs immer dieses schreckliche Theater machst.“

Die Menschenmenge war größer denn je.

„Ich komm' mir vor, als müßt ich Spießruten laufen“, sagte Martha.

(Fortsetzung folgt.)

„Das stille Leuchten“

EINE TRAGI-KOMISCHE GESCHICHTE VON LOLA ERVIG

Die drei Filmgewaltigen der Gerok AG. — Produktionsleiter, Drehbuchautor und Regisseur — bliesen dicke Rauchwolken in die Luft. „Bis auf die Rolle dieser kleinen Halbwüchsigen wären wir ja nun klar, und das wird sich finden lassen.“ Der Produktionschef schnaufte erleichtert. „Diese Rolle ist aber von äußerster Wichtigkeit“, beharrte erregt der Autor, „dieses halbe Kind, das die Zusammenhänge nur ahnt und dessen Reinheit wie ein leiser, aber steter Vorwurf das Gewissen der Mutter anrührt. Ich denke da besonders an die kleine Szene, in der die Frau Kind, Mann und Hof verläßt und die Kleine ihr nachsieht; der Wind spielt in den glatten Haarsträhnen, die mageren Arme strecken sich sehnsüchtig aus, die ganze schmachtige Gestalt ist wie von Licht umflossen, das muß alles absolut echt sein, dies Rührende, Armselige, Unschuldige...“

„Wo sollen wir denn das beim Film hernehmen, Verehrtester: rührend, armselig, unschuldig?“

„Vielleicht versuchen wir es doch mit der Grinnelli?“ warf der Regisseur zögernd ein.

„Lassen Sie mich mit Ihrer Grinnelli zufrieden! Ich weiß, Sie haben ein Faiblechen für sie, aber der gucken die lackierten Fingernägel durchs armseligste Lumpenkostüm. Alles Mache, nicht Echtes, nee, nee.“

Der Autor war aufgestanden und an das breite Fenster getreten. „Ein stilles Leuchten muß diese Gestalt sein“, murmelte er sinnend, „da das ist es: ein stilles Leuchten...“

Der Produktionsleiter und der Regisseur wechselten einen vielsagenden Blick. Plötzlich riß der Autor mit einem Ruck das Fenster auf: „Kommen Sie rasch einmal her! Sehen Sie das, meine Herren! Da, dort unten — die Kleine, das ist es, was ich brauche!“

„Das Mädchen in dem ausgewaschenen Fähdchen mit dem Korb? Die brüht doch alle Tage die Brötchen für die Kantine. Die woll'n Sie engagieren?“ Aber der Autor hörte nichts mehr. Zwei Stufen auf einmal nehmend, flog er die Treppe hinunter.

„Der neue Star der Gerok!“ Der Regisseur verzog die Mundwinkel, als der Autor wenige Minuten später mit dem Mädchen das Büro betrat.

„Na, Kleine, wie heißt du denn erstmal?“

„Heidesuse Kabunke.“

„Heidesuse?! Da haben Sie schon Ihr ganzes romantisches Leuchtfener: Heidesuse heißt die Rotzjöhre!“

„Aber sie ist genau das, was ich mir vorstelle: sehn Sie sich die Ärmchen an, das aschige, glatte Haar, und die Augen — wie hinter Schleiern noch — daß es sowas gibt, heute noch gibt in einer Großstadt.“

„Na, nun mal sachte mit die jungen Pferde! Wir probieren eben. Also Susgen, du kommst — sagen wir — übermorgen Punkt acht hierher, verstanden? Probeaufnahme.“

„Ik soll beim Film.“ Mit diesen Worten setzt Heidesuse abends den leeren Korb in der mütterlichen Wohnküche ab. Frau Kabunke weiß nicht, soll sie lachen oder sich ärgern. Zunächst läßt sie die angespöckte Kartoffel samt dem Messer wieder in die Schüssel zurückfallen. „Ausgerechnet du, mit dem armseligen Jostelle?“ Bruder Franz, der Lehrling, feixt mit vollen Backen. „Heidesuse als Jreta Jarbo, ich kriech zuvill!“

„Nur Lilo, die Siebzehnjährige, die Modistin lernt und schon einen festen Freund hat, ist Feuer und Flamme. Sie weiß Bescheid. Beim Film ist alles möglich, da können sie, wenns drauf ankommt, das Ausgefallenste brauchen und wenns ein Kalb mit fünf Füßen ist. Ein wenig ärgert sie sich zwar, daß nicht sie die Auserwählte ist, bei ihrer prima Figur, aber ihr praktischer Sinn siegt schnell über die Eitelkeit. Wenn Heidesuse Karriere macht, fällt für die ganze Familie was ab. Ruhm und auch Pinke-Pinke.“

Menschliches / Von Eugen Roth

Ein Mensch lebt noch mit letzter List
In einer Welt, die nicht mehr ist.

Ein Mensch erkennt: Sein ärgster Feind:
Ein Unmensch, wenn er menschlich scheint!

Ein Mensch sieht ein — und das ist wichtig:
Nichts ist ganz falsch und nichts ganz richtig.

Ein Mensch fühlt oft sich wie verwandelt,
Sobald man menschlich ihn behandelt.

Plastisches Schauen und Empfinden

Leider kann man es immer wieder erleben, wie zahlreiche Ausstellungsbesucher die Säle der Plastik nur mit einer gewissen Scheu betrachten, weil sie sich die „Kunst der dreifachen Ausdehnung“ gegenüber unsicher fühlen. Vielen Kunstfreunden ist eben ein plastisches Schauen und Empfinden nahezu ungewohnt, da ihre Augen, vor allem durch die Malkunst des Impressionismus, nur zur Wahrnehmung feinstufiger Tonwerte erzogen wurden. So erscheint es nicht verwunderlich, wenn von weiten Volkskreisen das Betrachten des malerisch Farbigen heute noch dem körperlich Räumlichen vorgezogen wird.

Im Gegensatz zum Maler will der Plastiker und Bildhauer nur etwas verkörpern; denn was er formt kommt ja vom Menschen- und Tierkörper her und wendet sich wiederum an unseren Körpersinn. Er hat es nur mit dem stofflich Greifbaren zu tun und modelliert zunächst sein für Holz, Stein und Bronze bestimmtes Werk meistens in Ton. Der Künstler muß aber zuvor die Ausdrucksmöglichkeiten der Werkstoffe abwägen wissen und deren besondere Eigenart seinem Formwillen dienstbar machen, damit über dem äußeren Eindruck der innere Wert des Dargestellten schaubar wird.

Dem Betrachter einer Rundplastik muß nun daran gelegen sein, die Augen im Schauen so zu üben, daß sie der dreifachen Ausdehnung

Rodin, vom rein malerischen Gesichtspunkt aus ihre Wertung fand. Wir schätzen aber die Plastik, seitdem die „Mutter der Künste“, die Baukunst, sie wieder an den ihr gebührenden Platz gestellt hat, als eine der Malerei ebenbürtige Bildkunst; denn die Form hat wie die Farbe als künstlerisches Mittel ihre eigenen Gesetze und Wirkungsmöglichkeiten.

Wir leben nach einer Epoche der Formzertrümmerung wieder die geballten, blockmäßigen Bildwerke der Griechen und Italiener, bei denen es hauptsächlich auf hoch und tief, flach und gewölbt ankommt. Die Vollplastiken der Gegenwart können aber ebensowenig wie die des Altertums und der Renaissance mit einem Blick erfaßt werden. Denn die ausschlaggebenden Linien einer solchen Gestalt liegen nicht auf einer ebenen Fläche wie die Konturen einer Zeichnung oder Malerei. Die Rundplastik führt uns beim betrachtenden Umschreiten langsam von einer Ansicht in die andere und liefert so ein Bild rund um die Figur herum. Dadurch entsteht aber eine Bewegung, die aus der Mitte kommt und die mit ihren Ansichten mehr oder weniger in Beziehung zur Baukunst steht. Während das Fresko oder das Mosaik am Großbau nur die Fläche schmückt, bildete die erwohnen eingefügte oder freie aufgestellte Plastik einen organischen Bestandteil der Architektur, weil sie raumbunden erscheint.

Der Kunstfreund muß sich also darüber klar sein, daß die Lebendigkeit einer Skulptur immer auf das Greifbare, auf den Körperkern Bezug nimmt, daß sie garnichts mit dem Schein, dem Unfaßbaren, dem eigentlich Malerischen zu tun hat. Er wird berücksichtigen, daß die räumlich vom Bau losgelöste Plastik in einem Ausstellungsraum eigentlich wie entwurzelt erscheint. Blüht sie doch einen erheblichen Teil ihrer besten Wirkungsmöglichkeit ein, weil das für den Schöpfer entscheidende, der ureigene Standort, hier völlig außer Betracht kommt. Ohne diesen Verzicht wäre aber ein Beschauber neuzeltlicher Bildhauerwerke vielen Kunstliebhabern nicht möglich. Denn so bietet sich wenigstens die Gelegenheit zum Mit- und Nachfühlen der vom Künstler geschaffenen Körperlichkeit, zum Empfinden des erreichten seelischen Ausdrucks, auf dem das Erleben einer Plastik beruht.

Der Schnupfen des Herrn Balzac

Honoré de Balzac, der große französische Romancier, befand sich ewig in Geldnot. Deshalb war er sehr belustigt, als er eines Nachts einen Einbrecher in seiner Wohnung überraschte, der so eifrig in den Schubladen seines Schreibtisches herumsuchte, daß er den Dichter erst bemerkte, als dieser laut zu lachen begann. Erschreckt drehte er sich um und fragte erstaunt: „Warum lachen Sie?“

„Weil Sie mitten in der Nacht mit falschem Schlüssel da etwas suchen, wo ich mit dem rechten Schlüssel selbst am hellen Tage nichts finden kann.“

Ungeachtet seiner starken Geldnöte, war Balzac so stark von seinem Werte überzeugt, daß er seinen Bekannten mit seinem ewigen Selbstlob auf die Nerven ging. Eines Tages besuchte er nach eben überstandener Krankheit einen befreundeten Prälaten, der sich eingehend nach seiner Gesundheit erkundigte.

Ehe Balzac antworten konnte, nahm der ebenfalls anwesende Schriftsteller Bautru das Wort und sagte: „Wie kann er je genesen? Er spricht ja dauernd nur von sich selbst und nimmt dabei stets den Hut ab. Auf diese Weise wird er seinen Schnupfen nie los werden.“

Eines Tages saß Balzac mit seinem Kollegen Monnier zusammen, um gemeinsam mit ihm ein Theaterstück zu verfassen. Zwar hatten die beiden noch keine Zeile des Stückes niedergeschrieben, aber sie wußten doch wenigstens schon, wie es heißen sollte. Mehr als das, Bal-

„Mutter! Franz! Seid man bloß nicht doof! Wir müssen jetzt nur zusammenhelfen, daß Heidesuse ihre große Schankse nicht verpaßt. Bibken schick zurecht machen müssen wie se natürlich. Na, das überlaßt man mir. Susgen, für dein Jücker ist mir nisch zuvill, kriegst mein neues Schleierhütchen von Sonntag für die Aufnahme!“

„Mit n' Hut alleine kann se ooch keen Blumenpott jehinnen“, meint Franz skeptisch.

„Ja, en Kleid nach die neueste Mode, det müste her. Mutta, da darfst nisch knausern!“ Vielleicht koofen wir 'n Stoff und Mutta näht et?!“

Lilo kommt sich wie ein Feldherr vor. Sie entwirft den Schlachtplan. „Also morgen früh punkt acht koof ik den Stoff, Heidesuse schafftn heim. Mutter näht wie doll. In de Mittagspause spring ich zu Liesgen Schmelle und pump der ihren Fuchs. Die kriegt dann später ne Freikarte inn Film, denn gibts 'n schon her!“

Nun ist auch Franz von der Partie. „Klar, Mensch, in die Premiere jeh die ganze Straße, und meine Jungens vom Fußball organisier ik forn Applaus, und wenn de arg ville Jeld kriegst, Susgen, kaufst mir dann en Fahrrad mit Gangschaltung?“ Aber Lilo unterbricht seine Zukunftspläne jäh. „Aber enes muß unbedingt ooch noch sinn: Mit deine Sardellen-Haare kannst nicht film'n Suse, da muß ne schieke Wasserwelle rinn und en bißken Blondieren könn ooch nich schaden.“

„Det wird ne scheene Stange Jeld kosten“ seufzt Mutter Kabunke, sie wird aber von Lilo glatt überrannt. „Mutta, und wenn ich die Chefin anpumpen muß — det Opfer müssen wir bringa für Susgens Karriere!“

Heidesuse ist etwas verwirrt von all dem Tramram, der mit einemmal um sie gemacht wird und nachts tut bei Kabunkes keiner ein Auge zu. Hätte Mutter Kabunke nicht ihren letzten Groschen für ein paar Kaffeebohnen geopfert, hätten sies nicht geschafft. In der Nacht vor dem großen Ereignis nähern und plätten Mutter und Lilo abwechselnd, Franz malt Heidesuses Fingernägel mit roter Tinte an und alle fiebern und spüren keine Müdigkeit. Sieben Uhr morgens sind sie endlich fertig und bestaunen die verwandelte Heidesuse. Sie ist kaum wiederzuerkennen. Auf dem platingelbten steifen Dauerwellenge-lock wippt Lilos Schleierhütchen kokett, Rücken und Spitzen umfließen den mageren Kinderkörper und die Füße stecken in hochhackigen Lackschuhen. Heidesuse muß die Zehen fest zusammenkrallen, um die zu großen Pumps nicht zu verlieren. Den gepumpten Fuchs muß Lilo alle paar Minuten zurechtrücken, weil er auf den schmalen Schultern keinen Halt findet. „Na, mach't jut, Susgen“ mahnt die Mutter gerührt. „Werd mir schon Mühe jeben“ lächelt der neugebackene Star mit dem kirschetrot gemalten Mündchen“ und ik dank euch auch, und ik mach auch allens wieder jut, wenn ik beim Film bin als „stilles Leuchten“. Sie wirft noch einen kurzen Blick durch die getuschten Wimpern auf alle ihre Lieben und stöckelt dann, sich sehr gerade haltend, davon.

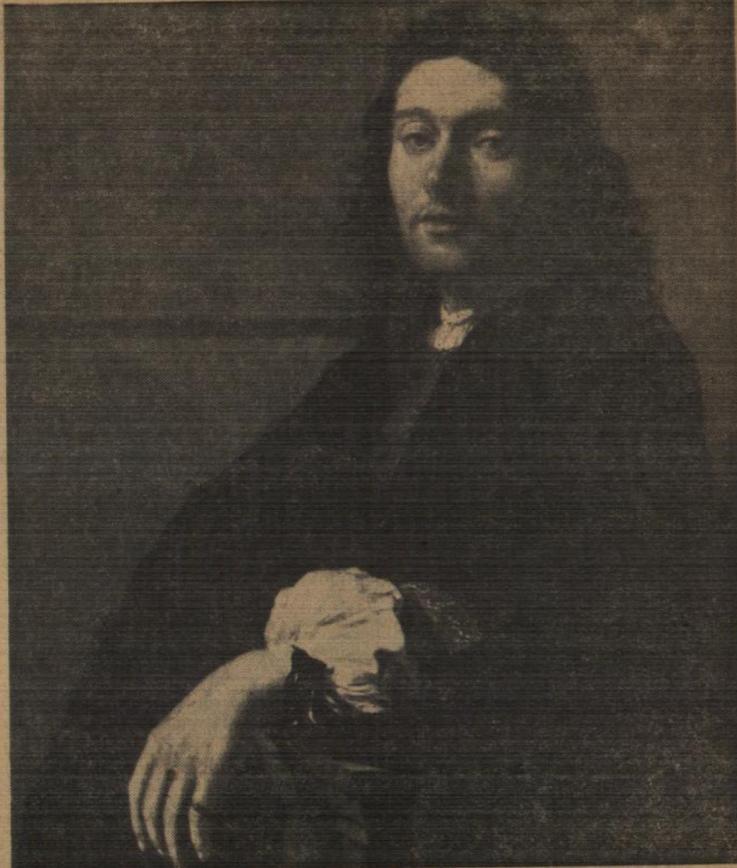
Drei Augenpaare verfolgen das wippende Schleierhütchen bis zum Straßende, drei Herzen klopfen, von kühnen Hoffnungen geschwellt, bis der Fuchsschwanz um die Ecke verschwindet.

Die drei Gewaltigen der Gerok-AG, bum-melnd durchs Filmgelände. Vor Halle 2a steht ein mageres, hochblondes Mädchen mit sehr roten Lippen. Die drei Herren beachten es gar nicht. Heidesuse nimmt ihren ganzen Mut zusammen: „Ik war bestell für die Probeaufnahme“ sagt sie mit vor Spannung heiserer Stimme und zupft den Autor leicht am Ärmel. „Wer sind Sie denn... ach das ist ja — ja — ja Gotteswillen, was hat man denn aus dir gemacht?“

Jetzt bleiben auch die andern beiden Herren stehen. Erst sind sie völlig überwältigt von Heidesuses Metamorphose, dann findet als erster der Produktionsleiter die Sprache wieder: Er klatscht sich, beinahe grunzend vor Vergnügen, auf die Schenkel. „Na, jetzt haben Sie Ihr „stilles Leuchten“. Genau so haben Sie sich doch vorgestellt?! Nicht wahr?!“

Heidesuse hört noch das unbändige Gelächter der drei Herren, nachdem die schwere Eisentür von Halle 2a schon hinter ihnen zugefallen ist. Sie versteht gar nichts. Nur daß etwas Furchtbares passiert sein muß, fühlt sie unklar. Tonlos bewegt sie die rotbemalten Lippen: „Aber — wir haben uns doch alle solche Mühe jejeben...“

Das Schleierhütchen auf dem blonden Dauerlock beginnt leicht zu zittern.



Kunstwerk des Monats Mai in der Staatl. Kunsthalle Karlsruhe. Franz van Mieris (1635—1681). Bildnis eines jungen Mannes.

Palmström steht an einem Teiche ...

Zum 80. Geburtstag, den Christian Morgenstern am 6. Mai feiern würde

Palmström steht an einem Teiche und entfaltet groß ein rotes Taschentuch: Auf dem Tuch ist eine Eiche dargestellt, sowie ein Mann mit einem Buch!

Palmström wagt nicht, sich hineinzuschneuzen er gehört zu jenen Käuzen, die oft unvermittelt-nackt Ehrfürcht vor dem Schönen packt.

Zärtlich faltet er zusammen, was er eben erst entbreitet. Und kein Fühlernd wird ihn verdammen, weil er ungeschneuzt entschreitet.

Man weiß es nicht, was Christian Morgenstern seine große Volkstümlichkeit gesichert hat. Ist es der unvermittelt-nackt ehrfürchtvolle Herr Palmström, sind es die Mörwen, die nach ihm alle aussehen, als ob sie Emma hießen, oder sind es gar die kleinen Reihlein, die zur Nacht betete? Morgenstern, der so viele groteske Verse geschrieben, der eine solch unendliche Vielzahl neuer Wortbildungen geschaffen hat und der einen so tiefgründigen Humor aufleuchten ließ, war Zeit seines Lebens unglücklich darüber, daß seine verinnerlichte, zur Mystik neigende Lyrik, seine „Einkehr“ etwa, oder sein „Du und ich“ sich stets im Schatten der skurrilen Galgenlieder und der Gingganz bewegten. Er hat sein theosophisch-antroposophisches Weltbild in den „Stufen“ eingefangen, einem ernsthaften Versuch, in seiner bewegten Zeit einen modulationsfähigen Keim zu entdecken, und doch taucht unwillkürlich bei dem Namen Morgenstern die Geschichte von dem Lattenzaun, mit Zwischenraum, hindurchzuschauen, oder das reimbeflissene Wiesel auf.

durchzuschauen, oder das reimbeflissene Wiesel auf.

Christian Morgenstern hat seinen Namen von seinem Großvater, der zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts ein bekannter Landschaftsmaler war, der Rußland und Norwegen bereist hatte, dann die Schönheiten der Bergwelt im Berchtesgadener Land entdeckte und schließlich unendlich stimmungsvolle Mondscheinbilder auf Helgoland malte. Auch der Vater des Dichters war als Landschaftsmaler bekannt. Der Dichter, dessen Geburtstag sich am 6. Mai zum 80. Male jähren würde, starb 1914 in Meran kaum 43jährig. Der Schauspieler Friedrich Kayßler war einer der Freunde Morgensterns, mit dem er jedes Werk, selbst den kleinsten Vierzeiler aus seiner Feder, brieflich besprach. Leider ist nach dem Tode Kayßlers während der Wirren des letzten Kriegsmontats der gesamte Briefwechsel verschleudert worden, so daß auch mancher Schlüssel zum tieferen Wesen Morgensterns verloren ging. Seine Gedichtbände aber sind unverlierbar.

Und stets wenn es Frühling wird und die alten Getreuen Morgensterns seines Geburtstages gedenken, zitieren sie des Galgenbruders Frühlingsslied:

Es lenzet auch auf unserem Spahn
oh selige Epoche!
Ein Hälmelein will zum Lichte nahh
aus einem Astwurmlöche.
Es schaukelt bald im Winde hin
Und schaukelt bald drin her.
Mir ist beinahe, ich wäre wer,
der ich doch nicht mehr bin.

„Wenn ich nicht Alexander wäre ...“

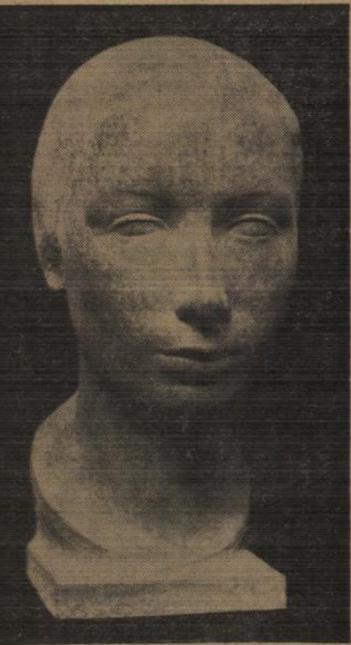
Philipp, der König von Mazedonien, sagte bekanntlich zu seinem Sohne Alexander: „Mazedonien ist für dich zu klein!“, worauf der gehorsame Sohn sich entschloß, die halbe Welt zu erobern und seinen Namen als Alexander der Große in das Buch der Geschichte zu schreiben. Ein Philipp wieder, so nannten wir Sekundaner unseren Ordinarius Dr. Philipp Klepp, war es, der uns aus diesem Buch der Geschichte die Taten Alexanders vortrug, aber auch seine Begegnung mit Diogenes, dem Weltweisen der Enthaltsamkeit, bei der der Weise den berühmten Ausspruch tat: „Geh mir ein wenig aus der Sonne!“ und der König den noch berühmteren: „Wenn ich nicht Alexander wäre, dann möchte ich Diogenes sein!“

Wir Sekundaner hätten es damals verstanden, wenn Diogenes beim Anblick Alexanders ausgerufen hätte: „Wenn ich nicht lebenslänglich als das arme Luder Diogenes hier in meiner Tonne sitzen müßte, dann möchte ich wohl der König Alexander sein!“ Den Wunsch Alexanders verstanden wir nicht, aber an einem Königsworte soll man nicht deuteln, es war uns klar, daß Alexander hatte sagen wollen: „Es ist ein Jammer, wie unsereins sich mit einer Welt von Feinden herumzuschlagen muß, während ein Diogenes es sich gut gehen läßt!“

Jahre, viele Jahre waren hingegangen, da kam mir, wie das so kommt, auch die Ge-

sichte von Alexander und Diogenes in den Sinn. Gewiß, man soll an einem Königswort nicht deuteln, aber ließen nicht jene Worte Alexanders eine andere Deutung offen? Sicherlich! Alexander hatte nicht einen Augenblick gewünscht, Diogenes zu sein! Aber vielleicht wollte er sagen: „Ich bin Alexander, und ich danke den Göttern dafür! Aber wenn ich schon ein Niemand oder ein Irgendwer sein müßte, dann wäre es vielleicht noch nicht das Schlechteste, dieser Diogenes da in seiner Tonne zu sein!“

Wieder sind viele Jahre vergangen. Mit vergnüglichem Lächeln denke ich an das Histröchen von Alexander und Diogenes. Ich glaube, ich habe Alexanders Worte doch immer noch zu schwer und ernst genommen, ich sehe auf einmal Dr. Philipp Klepp auf seinem Kneifer, sehe, wie hinter dem goldenen Kneifer vergnügliche Lachfalten um seine klugen Augen spielen. Jetzt weiß ich auf einmal, was Alexander mit seinem berühmten Ausspruch, wie wenig er damit sagen wollte. Die Sache war nämlich so! Der Bürgermeister und die Ältesten jener Stadt hatten ihrem königlichen Besucher alle Sehnswürdigkeiten gezeigt, das Rathaus, den Tempel der Diana und die warmen Mineralbäder, als größte Sehnswürdigkeit hatten sie dann dem König den berühmten Weltweisen präsentiert. Alexander hatte sich, befremdet und auch ein wenig amüsiert, das Häufchen Unglück da in der Tonne betrachtet und sich dann schnell auf seine königliche Pflicht besonnen, nämlich seinen Gastgeber mit ein paar huldvollen Worten für die freundliche Aufnahme zu danken. Weil er als König sich aber nichts vergeben konnte, durfte Alexander sich klein und Diogenes groß machen: „Alle Achtung vor Ihrem großen Mitbürger da! Wirklich, meine Herren, wenn man nicht Alexander wäre, man könnte sich wünschen, Diogenes zu sein!“ Sprach's, grüßte noch einmal zum Bürgermeister hinüber, winkte seinen Begleitern und ahnte nicht, daß er, Alexander der Große, sich eben wirklich unsterblich gemacht hatte. Hans Stegmann



Otto Schlieffler: Frauenkopf (Stein)

einer natürlich zuständigen Form nachzustatten vermögen. Denn wie die ebene Fläche dem Tafel- und Wandbild, so ist die runde Form der Plastik oder Bildsäule ureigen, auch die Farbe des Werkstoffs ist für sie nicht ausschlaggebend. Ton, Holz, Stein oder Metall haben wohl ihre Eigenfarben; sie erhalten jedoch erst bei längerer Berührung mit der Luft, als Bildwerk, ihre endgültige Abtönung. Ferner sind beim eingehenden Betrachten einer Plastik oder eines Denkmals Licht und Schatten als Belebung zu beachten, aber keineswegs als malerisches Spiel zu werten. Es gab allerdings Zeiten, wo die Bildhauerlei völlig im Banne der Malerei gestanden und sie, wie bei

Wutöschingen - ein trübes Demontagekapitel

Der gemischte Kreditausschuß im Lande Südbaden hat beschlossen, für den Wiederaufbau des Aluminium-Walzwerks Wutöschingen dem badischen Finanzministerium die Gewährung einer Staatsbürgschaft bis zu zwei Millionen DM vorzuschlagen. Kürzlich hat auch der badische Landtag einen Antrag angenommen, die Landesregierung zu ersuchen, den Wiederaufbau von Wutöschingen soweit wie möglich zu unterstützen. Beide Vorschläge erfolgten auf Grund der Ermittlungen des im November vorigen Jahres vom Landtag eingesetzten Untersuchungsausschusses Wutöschingen. Der Bericht dieses Untersuchungsausschusses hat erkennen lassen, daß das Alu-Werk in erster Linie dringend Kredite braucht. Jahre hindurch hat es vergeblich um solche Kredite zu verhandeln versucht. Ehedem war das Aluminium-Walzwerk Wutöschingen das modernste Legierungswalzwerk Europas, bis die Konkurrenz-Demontagen begannen und dem Werk einen vernichtenden Schlag versetzten, von dem seine Gegner glaubten, daß es sich davon nicht erholen werde.

Hin und her der Demontage

Das Aluminiumwalzwerk Wutöschingen besteht seit dem Jahr 1905. Im Jahr 1936 produzierte es monatlich 300 Aluminium-Halbprodukte. Während des zweiten Weltkriegs kam ein moderner Legierungswalzwerk hinzu, und damit wurde Wutöschingen zum bedeutendsten Aluminiumwalzwerk Deutschlands. Wutöschingen liegt nordöstlich Waldshut, an den schweizerischen Kanton Schaffhausen angrenzend. Nicht eine Bombe fiel ins Werk. Wutöschingen war das einzige Alu-Walzwerk Deutschlands, das völlig unversehrt aus dem Krieg hervorging.

Vom 21. April 1945 an ruhte der Betrieb in Wutöschingen, lief aber Mitte Juli wieder an. Drei Wochen später wurde das Werk jedoch beschlagnahmt, obwohl es zu jener Zeit auf keiner Demontageliste stand. Nur im alten Werk aus dem Jahr 1905 durfte vom August 1945 an wieder gearbeitet werden, doch wirkte der Abtransport von Leichtmetallvorräten hemmend. Mitte Februar 1946 begann im neuen Werk, dem Legierungswalzwerk, die Demontage. Im Oktober 1946 kam jedoch die Anweisung, das gesamte Werk sei Anfang 1947 stillzulegen. Es begann eine Politik der Nadelstiche. Nach heftigen Besprechungen in Baden-Baden wurde die Demontage bis April 1947 aufgeschoben, das heißt, sie sollte aufgeschoben werden. Im März aber zogen Soldaten ein, kurz nach der Einsetzung eines französischen Sektors für das gesamte Aluwerk und der Ausschaltung der Leitenden Angestellten. Ein Teil der Belegschaft wurde nun doch von Wutöschingen weg nach Singen „dienstverpflichtet“, ein anderer

Teil mußte demontieren und ein dritter Teil für die Truppen arbeiten. Dann traf ein Beschluß des Kontrollrats ein, das Werk dürfe noch bis Ende 1947 vorliegende Aufträge erledigen. Daraufhin wurde die Demontage gestoppt, bis Mitte Mai 1947 aus Paris die Anweisung kam, sie verstärkt fortzusetzen.

Nach Vorlage der ersten Wiederaufbaupläne durch die Betriebsleitung ordneten die Franzosen an, daß der verbleibende Metallstock (300 t) an die Walzwerke Singen abzuliefern sei. Anfang 1948 benötigten die Truppen auch das Verwaltungsgebäude des Werks, der Firma gehörende Baracken und einen großen Teil des verbleibenden Magazinmaterials. Eine genehmigte Werkstatt mußte nach der Fertigstellung wieder abgerissen werden. Ein anderes Vorhaben der Werksleitung, eine Glaswarenfabrik zu gründen, wurde zwar genehmigt, die vorgesehene Glasblase sollte aber nicht in Wutöschingen errichtet werden dürfen. Die Glaswarenfabrik fand auch beim badischen Wirtschaftsministerium keine Gegenliebe. Ende 1948 traf die Militärregierung die letzte Entscheidung über die beiden Walzwerke: neues und altes Walzwerk würden zwischen Frankreich und Jugoslawien aufgeteilt, nach den USA ginge das Warmwalzwerk des alten Betriebs. Nachdem dann der

Abtransport der letzten Maschinen begonnen hatte, verließen auch die Truppen das Werk. 1950 gingen Kranen aus Werk, um einige der großen Hallen des Legierungswalzwerks niederzureißen. Wutöschingen ist das einzige große Alu-Halbwalzwerk der Bundesrepublik, das total demontiert wurde.

Hintergründe

Es ist bekannt, daß vor allem den Amerikanern an der Zerschlagung der deutschen Alu-Industrie gelegen war. Aber das ist wohl nicht der Hauptgrund dafür, daß es Wutöschingen nicht gelang, sich zum Wiederaufbau notwendigen Kredite zu beschaffen; erst nach langwierigen Ringen hat es kürzlich eine Mill. DM bekommen.

Der Untersuchungsausschuß hat festgestellt, daß das Geschäftskapital der Wutöschinger Gesellschaft sich fast ausschließlich in deutschen Händen befindet. Ausländische Interessenten hätten die Besetzung der deutschen Konkurrenz stark gefördert. Sicher sei allerdings auch, daß der Deutsche Aluminiumverband in Göttingen zu mindest nichts getan habe, um das Wutöschinger Werk zu schützen. (Das Werk gehört dem Verband nicht an.) Bis 1948 standen sämtliche Betriebe der Aluminiumindustrie Oberbadens auf der Demontage-

Großer Exporterfolg in Frankfurt

Am Sonntag hat die Internationale Automobil-Ausstellung in Frankfurt nach zehntägiger Dauer ihre Pforten geschlossen. Die wirtschaftliche Bilanz der Automobil-Ausstellung kann als über alles Erwartungen günstig gelten. Die deutschen Personkraftwagen-Erzeuger haben im Durchschnitt zwei Drittel ihrer Aufträge im Inland und ein Drittel nach dem Ausland vergeben. Bei den Lastkraftwagen halten sich inländische und Auslandsaufträge die Waage. Die Zuteilhersteller haben dagegen rund zwei Drittel ihrer Aufträge nach dem Ausland und nur den Rest an deutsche Firmen vergeben. Dieser hohe Exportanteil der Zubehöriindustrie erklärt sich daraus, daß die Abschlüsse mit deutschen Firmen meist außerhalb der Ausstellung getätigt werden. Fast man diese Ergebnisse zusammen, so ergibt sich, daß in Frankfurt im Durchschnitt 50 Prozent aller Aufträge Auslandsaufträge waren.

Diese Ziffern sagen aber noch wenig über den eigentlichen Erfolg der Ausstellung aus. Australien zum Beispiel, hat eine Serie von 400 deutschen Kleinwagen erworben, die im Mai verschifft werden sollen. Diese Wagen werden an Regierungsvertreter, an Behörden und sonstige

öffentliche Einrichtungen verteilt. Bewähren sich die Wagen, so teilt die australische Regierung der deutschen Firma einen Auftrag über die gleiche Menge erteilen. Ähnliche Probeaufträge, die jedesmal über 100 Stück lauten, gingen nach Südamerika, nach Skandinavien und in den vorderen Orient. Die Ausstellung hat daher in höchstem Maße exportverbund gewirkt. Der eigentliche Erfolg wird sich zeigen, wohl erst in den nächsten Monaten so richtig zeigen.

Bezeichnend war, daß bei den Personkraftwagen ganz eindeutig der deutsche Kleinwagen im Mittelpunkt des Geschäftsinteresses stand.

Die Gründe hierfür sind unterschiedlich. Der Inlandsverbraucher und der Ausländer aus Europa sind aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen, die sparsam arbeitenden Kleinwagen zu bevorzugen. Aber auch Amerikaner haben sich für deutsche Kleinwagen interessiert, und zwar aus — Parkplatzmangel. Amerikanische Einkäufer bestätigen, daß die Tendenz besteht, neben dem großräumigen Tourenwagen Kleinwagen zu kaufen, die nur im Großstadtverkehr Verwendung finden sollen. Im übrigen ist der deutsche Exporterfolg zu einem Großteil darauf zurückzuführen, daß Amerika und zum Teil auch Großbritannien viel zu lange Lieferfristen haben. So kamen englische Käufer, für die in Großbritannien Lieferfristen von zwei bis zweieinhalb Jahren für Personkraftwagen bestehen, nach Frankfurt und kauften freie Dollar, die sie sich durch Handelsmanipulation auf dem Kontinent offenbart verdient hatten. — Ihre eigenen englischen Modelle. Lieferzeit: — eine Woche.

Die schwierige deutsche Devisenlage machte sich im Kraftwagen-Importgeschäft für die Auslandsaussteller naturgemäß erschwerend bemerkbar. Während die Einfuhr aus dem EZU-Raum aber in Kürze wieder wenigstens beschaffbar aufgenommen werden wird, besteht wenig Aussicht zur Einfuhr aus Amerika, aber auch aus Großbritannien, da dieses Land grundsätzlich deutsche PKws zur Einfuhr ablehnt. Die Unternehmen haben sich daher geholfen, indem sie britische Wägen zum Beispiel über Belgien nach Deutschland einführen. Fiat montiert bei NSU in Deutschland, und auch Renault schickt seine Teile zum Zusammenbau nach Baden-Baden, um Zölle zu sparen und Einfuhrbewilligungen leichter zu erhalten. Trotzdem ist der Handel mit amerikanischen Großwagen an Deutsche während der Ausstellung sehr lebhaft gewesen. Der teuerste amerikanische Spitzenwagen von General Motors „Cadillac“ für 5026 Dollar wurde mit rund 30 000 DM mehrfach gekauft. Die Verkaufstechnik: offiziell werden die Wagen gegen Dollar an Amerikaner verkauft, diese müssen sich verpflichten, den Wagen nicht vor sechs Monaten nach Kaufabschluß weiterzuveräußern. Dann schließen Amerikaner und Deutsche einen Leihvertrag, bis die Sechsmonatsfrist vorüber ist. So gelingt es, trotz der bestehenden Klauseln, daß Deutsche nagelneue amerikanische Wagen sofort erwerben können.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Verschlechterung bei Heiz- und Kochgeräten
Die Versorgung der Heiz- und Kochgeräte-Industrie mit Feinblechen, hat sich in der zweiten Aprilhälfte erneut stark verschlechtert. Diese Mangelage hat jetzt dazu geführt, daß namhafte Herstellerwerke in der ersten Maiwoche die Arbeit einstellen. Es wird von der weiteren Blechversorgung abhängen, ob insbesondere die Herd-Industrie künftig wieder normal arbeiten kann. Die Produktionsaussichten infolge der Rohstoffschwierigkeiten werden für 1951 als nicht sehr günstig angesehen.

Der monatliche Altpapieranfall in der Bundesrepublik beträgt gegenwärtig etwa 45 000 Tonnen und deckt damit den Inlandsbedarf fast vollkommen.

Der Steinkohlenbergbau in der Bundesrepublik hat im April 10 221 000 t gegenüber 10 031 000 t im März bei 15 Arbeitstagen gefördert wie aus vorläufigen Angaben der DKBL hervorgeht. Die arbeitstätige Durchschnittsbeschäftigung erreichte im April 400 800 t gegenüber 401 500 t im Vormonat.

Die August-Thyssen-Hütte in Duisburg-Hamborn wird nach 63jähriger Unterbrechung am kommenden Montag die Roheisenproduktion wieder aufnehmen. Zunächst wird ein Hochofen angeblasen, weitere Hochofen soll etwa zwei Wochen später in Betrieb genommen werden.

In etwa vier Wochen wird das neue Hüttenzementwerk der Steine- und Erden-GmbH, Goslar, auf dem Gelände der Hütte Watenstedt die Produktion aufnehmen. In diesem Werk, für das der Bundesrat 2,2 Mill. DM bewilligt hatte, werden 175 Arbeiter beschäftigt finden.

Mit einem Rekordbesuch von Amerikanern in Europa rechnet in diesem Jahr der Leiter der Abteilung Reiseverkehr im USA-Handelsministerium, Dr. Wilkinson. Er schätzt die Zahl der Amerikaner, die 1951 nach Europa reisen werden, auf 300 bis 320 000.

Auf über fünf Milliarden Stück schätzt das Bundesernährungsministerium die Eierzeugung in der Bundesrepublik 1951. Damit stünden rund 100 deutsche Eier je Kopf der Bevölkerung zur Verfügung. 1950 belief sich die Eierproduktion im Bundesgebiet auf 4 Milliarden Stück, am Jahresende wurden 44,8 Millionen Hennen gezählt.

Die Auswinterungsschäden werden in diesem Jahr als besonders niedrig bezeichnet. Beim Brotgetreide betragen die Schäden im Durchschnitt des Bundesgebietes nur 0,8 Prozent der Herbstsaatflächen gegenüber zwei Prozent im Vorjahr.

liste, dann aber wurden alle zum schweizerischen Ailag-Konzern gehörenden Werke (Singen, Rheinfelden und Villingen) von der Demontage ausgenommen, während es für die deutschen Betriebe, Wutöschingen und Tschellin, beim Demontagebeschluß blieb. Das Werk Tschellin hat Henry Kaiser erworben, der es in den USA wieder aufgebaut hat.

Auch die südbadische Regierung scheint nicht zu jeder Zeit bereit gewesen zu sein, das Wutöschinger Werk zu unterstützen. Wohlhabend sagte im Jahr 1946 eine bevorzugte Staatsbürgschaft zu. Der Wirtschaftsminister erklärte aber, der Staat könne nichts tun, vielleicht könne die Post Geld geben. Aber auch die Post gab nichts, und auch die Banken versagten immer wieder eine Unterstützung. Die Landeszentralbank lehnte eine Refinanzierung ab. Ende 1949 stellte die Werksleitung von Wutöschingen den Felschlag der unermüdlichen Versuche zur Rettung wenigstens eines Teils des Werks fest.

Die jetzt in Anspruch zu nehmenden Kredite sollen der Ausgestaltung des inzwischen in Wutöschingen errichteten Preiswerks dienen. Der Wiederaufbau eines Walzwerks ist vorgesehen. Die eine Million der vorgeschlagenen Staatsbürgschaft würde den Kredit decken, der durch eine badische Bank vor kurzem gegeben worden ist. Die zweite Kreditmillion für Wutöschingen soll der südbadische Landesarbeitsstock aufbringen. F. F.

Der Stand der landwirtschaftlichen Märkte

An den Getreidemärkten ist die Ablieferung von inländischem Brotgetreide weiterhin zurückgegangen. Dementsprechend hat sich die Bundesreserve von Roggen beträchtlich vermindert und beträgt zur Zeit rund 150 000 t, während die Weizenreserven mit zur Zeit rund 238 000 t sich kaum verändert haben. Zur Versorgung der Bundesrepublik wurde in den letzten Wochen in erhöhtem Umfang Mehl eingeführt, das in der Regel gleich zum Verbrauch freigegeben wurde. Am Futtermittelmarkt blieb die Lage gegenüber der Vorwoche unverändert. Die Preise für greifbare Ware zogen weiter an und sind mit Ausnahme von Milocorn nach Auffassung von Wirtschaftskreisen nur noch für die Hühnerfütterung rentabel.

Auf dem Kartoffelmarkt hielt sich das Speisekartoffelangebot in mäßigen Grenzen. Stuttgart meldete größere Kartoffelfuhren, wegen aller anderen Plätze bei örtlich leicht gebesserter Nachfrage von einem rückgängigen oder nicht drängenden Angebot sprechen. Nach den letzten Veröffentlichungen des BEM betragen die Kartoffelvorräte in den Händen der Landwirtschaft am 31. März 1951 noch 9,5 Mill. t = 34 Proz. der Ernte, gegenüber 5,6 Mill. t = 27 Proz. der Ernte zur gleichen Zeit d. Vj. Dieser erhebliche Mehrvorrat von rund 4 Mill. t könnte als Futtergrundlage für den erheblichen Schweinebestand für die nächste Zeit von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Am Schlachtviehmarkt war zum Wochenanfang die steigende Auftriebsentwicklung bei den Schweinen an fast allen Plätzen weiter zu beobachten. Ausnahmen jedoch machten Hamburg und Köln, auch Mannheim und Synthesse, und zwar nach geringeren Auftrieben. Bei überwiegender langsamem bis schleppendem Geschäftsablauf kam es an vielen Plätzen zu erheblichen Preisrückgängen, Hamburg notierte mit 160 DM/50 kg für a-Schweine am niedrigsten. Dieser Preis liegt auf gleicher Ebene wie die Notierungen für beste Rinder. Weit über dem Durchschnitt der besten Grundlage für den Durchschn. mit 130 DM. Eine gleiche Entwicklung zeigten die Preise für c-Schweine, die von 101-130 DM (Hamburg-Karlsruhe) notiert wurden.

Die Milchlieferung ist auch in den süddeutschen Gebieten gestiegen. Auch der Absatz an Vollmilch sowie E-Milch und die Buttererzeugung liegen höher als in der Vorwoche. Der Butter- und Käsemarkt ist anhaltend stabil.

Rohstoffmärkte etwas gelockert

Die Weltgewinnung von Naturkautschuk betrug im März 162 500 longtons, der Weltverbrauch 112 500 longtons. Die Weltgewinnung von Synthetik-Kautschuk wird auf 600 longtons geschätzt, der Weltverbrauch auf 67 500 longtons.

Der scharf steigende Trend der Baumwollpreise an den Weltmärkten habe sich im April zum erstenmal seit Ausbruch des Korea-Konfliktes umgekehrt, stellte der International beratende Baumwollausschuß fest. Die Abwärtsbewegung der Preise könne als eine Reaktion auf die bisherige Angst- und Panikphase erklärt werden. Das US-Landwirtschaftsministerium hat für den Rest der laufenden Saison am 30. Juli 1951 weitere 200 000 Ballen Rohbaumwolle zur Ausfuhr bereitgestellt. Damit erhöht sich die gesamte Ausfuhrquote für 1950/51 auf 3,696 Mill. Ballen.

Frankfurter Wertpapierkurse

	4. 5. 51	27. 4. 51	4. 5. 51	27. 4. 51
Aktien (amtlich)				
Adler Kleyer	57 1/2	55	Ritzgerwerke	44 1/2
AEG	28 1/2	29 1/2	Saldetfurth	72
Aschaff Zellat.	82	82 1/2	Scherfherf	57
BMW	32	33	Siemens	49 1/2
Bernberg	95		do. Vorz.	49
Brown, Boveri	112	113	Sinner	45
Conti Gummi	112	113	Südde. Zucker	108 1/2
Daimler	61	62	Vst. Stahlwerke	53 1/2
Dr. Erdöl	78	78	Ways & Freytag	105
Dugga	79	80 1/2	Westd. Kaufhof	88
Dr. Linoleum	124 1/2	126	Wintershall	58 1/2
Erzinger Union	73	73	Zellstoff Waldhof	70
Feldmühle	95	95 1/2	Deutsche Bank	33
Goldschmidt	114	114 1/2	Reissner Bank	31 1/2
Gritzner Kayser	114	114	Commerzbank	27
Grün & Bilfinger	37 1/2	37		
Haid & Neu	159	159	Aktien (Freiverkehr)	
Harpert Bergbau	73	73 1/2	Charl. Wasser	60
Heidelb. Zement	111	115	Des. Gas	21
Hoesch	57 1/2	57 1/2	Dt. Waffen	25 1/2
Holzmann	46	46	Eisenh. Köln	67 1/2
Hungans	56 1/2	56 1/2	Guthoffnungsh.	69 1/2
Karstadt	88	88	Hamb. E. Werke	72 1/2
Klöckner	68 1/2	69 1/2	Moninger Brauerei	51
Lahmeyer	83	83	Waggon Rastatt	58
Lanz	61 1/2	62 1/2		
Lindes Eis	105 1/2	105	Pfandbriefe und K. O.	
Löwenbräu	53 1/2	53	Frank. Hyp. Bk.	7
Mainkraft	85	86	do. K. O.	6 1/2
Mannesmann	60	60	Mein. Hyp. Bk.	7
Metallges.	78 1/2	79	do. K. O.	6 1/2
Rhein. Braunkohle	114	112 1/2	Dt. Cent. Bk.	6
Rheag.	93	93	do. K. O.	6 1/2
Rheinmetall	26	26	Rhein. Hyp. Bk.	6 1/2
Rhein Stahl	67	68 1/2	Württbg. Hyp. Bk.	6 1/2
RWE	85	82	do. K. O.	6 1/2

4. 5. Westmark nicht festgestellt

Zürich: Geschlossen

DER SPORT

Mühlburg Trainingspartner für die Türkei

Deutschlands nächster Länderspielfgegner — Die Türkeireise des VfB Mühlburg

Kaum stand das Ausscheiden des VfB Mühlburg aus der Reihe der Kandidaten für die Endrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft fest, da wurde die Türkeireise der Karlsruher Mannschaft entgültig festgelegt. Mühlburg hatte im Februar eine Einladung des führenden türkischen Sportclubs, Galatasaray, dem die Söhne der reichsten Türken aus Diplomatie, Industrie und Wirtschaft angehören durch Vermittlung des Karlsruher Phönixlers Emil Oberle, erhalten, der in der Zeit zwischen den beiden Kriegen nahezu zwei Jahrzehnte in der Türkei tätig und im letzten Sommer wieder nach Istanbul übersiedelt war. Fünfmal trug Oberle vor dem ersten Weltkrieg das Nationaltrikot und bei Galatasaray spielte der Deutsche lange Jahre so erfolgreich, daß er von dem türkischen Sportclub zum Ehrenspielführer ernannt wurde.

Hans Tauchert, Mühlburgs sportlicher Betreuer, ist sich der großen Mission der Mühlburger Mannschaft bei diesem ersten Türkei-Besuch einer deutschen Fußballmannschaft in der Nachkriegszeit sehr wohl bewußt. Als die Türkei Ende des letzten Jahres um die Entsendung einer deutschen Spitzenmannschaft bat und der Süddeutsche Herbstmeister VfB Mühlburg in Vorschlag gebracht wurde, da fragte man in der Türkei er-

staunt: „Wer ist Mühlburg?“ Erst als die Türken aufgeklärt wurden, daß Mühlburg ein Stadtteil der Fußballhochburg Karlsruhe ist, die sich der populärste Spieler in der Fußballgeschichte der Türkei, Bekir, zur zweiten Heimat erkoren hat, da traf die Einladung zu vier Spielen in Karlsruhe ein.

In der Türkei hat man im Monat Mai außer Mühlburg noch eine der besten schottischen Berufsspielermannschaften Dundee zu Gast. Die National-Elf der Türkei steht im Monat Juni mit zwei Länderspielen gegen Schweden und Deutschland vor einer großen Aufgabe und außerdem hat der Türkische Fußball-Verband in den nächsten Wochen mit Italien B und Iran Spiele vereinbart. Hans Tauchert wird als „Spion“ für die Deutschen im Hinblick auf das am 17. Juni im Berliner Olympia-Stadion stattfindende Länderspiel Deutschland — Türkei eine besonders dankbare Aufgabe haben. Über die Spielstärke der Türken sind wir zwar durch die zahlreichen Spiele ausländischer Mannschaften in der Türkei orientiert, aber es ist doch für die deutsche Fußball-Länder-Elf, die im Juni gegen die Türken zu spielen hat, wertvoll, daß die Mühlburger Mannschaft, die als Trainingspartner für die türkische Nationalmannschaft vorgesehen ist, aufschluß-

reiche Studien über die Spielweise der Türken und das Können der einzelnen Nationalspieler machen kann.

Phönix — KfV findet nicht statt

Das für Sonntag angesetzte Entscheidungsspiel zwischen Phönix und KfV wurde abgesetzt, da der KfV Beschwerde gegen die Vorverlegung des Spieles in Birkenfeld erhoben hat, das bekanntlich Birkenfeld gewann. Die endgültige Entscheidung wird der Verbandsvorsitzende fällen und dann erst wird ein neuer Termin anberaumt.

Der Preist des FV Hochstetten gegen die Wertung des Spieles FV Hochstetten — FC Kirrlach 3:3 wurde anerkannt. Der Kampf wird am Sonntag, 6. Mai, wiederholt.

Bei der deutschen Tischtennis-Meisterschaft gab es in Halle eine Neuaufgabe des vorjährigen Endspiels. MTV 79 München sicherte sich erneut den Titel, den er seit Kriegsende damit ununterbrochen innehat.

Hermann Gablitz und Roland Schnell, die Sieger im Ellenriede-Rennen, starteten am Sonntag in Ferrara und treffen dort auf die italienische Spitzenklasse.

Deutsche Basketballmannschaft verlor in ihrem ersten Spiel bei den Europameisterschaften im Basketball in Paris gegen Belgien mit 70:18 (35:5) Punkte. Das Ergebnis: Türkei — Österreich 53:18, Frankreich — Italien 49:37, Holland — Schweiz 48:44.

Um die Bad. Handballmeisterschaft der Frauen stehen sich am Sonntag (10.30 Uhr Phönixstadion) Phönix Karlsruhe und VfR Mannheim im Rückspiel gegenüber.

Rheinland-Pfalz gewann Jugend-Tennisländerkampf

Sommerliches Wetter und eine gepflegte Platzanlage schufen die besten Vorbedingungen für den Jugend-Tennisländerkampf Baden gegen Rheinland-Pfalz, der auf den Plätzen des KETV in Karlsruhe zur Durchführung kam. Die Jugend von Rheinland-Pfalz verfügte durchweg über die besseren Spieler, und Badens Jugendwart Schulz, Pforzheim, dürfte bei diesem Treffen die Fülle der Arbeit erkannt haben, die es noch zu leisten gibt, um den badischen Tennisschwung für derartige Aufgaben vorzubereiten.

Bei den Jüngens siegte Rheinland-Pfalz mit 6:3 Punkten, 14:3 Sätzen und 114:104 Spielen. Ergebnisse: Scholl (Lahr) — Dickmann (Ludwigs-hafen) 2:6, 4:5; Konrad (Pforzheim) — Gleich (Kaiserslautern) 5:7, 3:6; Wieland (Rastatt) gegen Seibert (Ludwigs-hafen) 6:4, 5:7, 9:7; Metz (Pforzheim) — Eylens (Trier) 7:5, 1:6, 3:6; Vogeding (Lahr) — Wehrndt (Koblenz) 7:5, 4:6, 4:6; Meya (Heidelberg) — Straub (Ludwigs-hafen) 4:6, 6:2, 6:2 — Doppel: Scholl-Wieland (B) — Dickmann-Gleich (RHP) 4:6, 4:6; Konrad-Metz (B) — Eylens-Wehrndt (RHP) 4:6, 4:6; Meya-Lamy (B) gegen Seibert-Straub (RHP) 6:3, 6:0. Noch klarer zeigten sich die Mädels von Rheinland-Pfalz ihren badischen Konkurrentinnen überlegen und gewannen mit 5:1 Punkten, 11:3 Sätzen und 75:47 Spielen. Den einzigen Punkt für Baden gewann Seibert-Straub (RHP) durch einen Dreisatz von 3:6, 6:4, 8:6 gegen Böse (Speyer). Weber (Mannheim) — Rose (Speyer) 4:6, 3:8; Hintze (Rastatt) gegen Bernhard (Meißenheim) 6:2, 2:6, 2:6; Bertsch (Pforzheim) — Lies (Trier) 2:6, 2:6.

Viernheim hat die besten Jugendringer

In Bruchsal kämpften am Sonntag 6 Jugendmannschaften und 3 Schülermannschaften um die Badische Meisterschaft im Ringen und Gewichtheben. RSC Viernheim als Kreisjugendmeister des Kreises Mannheim, Germania Bruchsal als Kreisjugendmeister des Kreises Karlsruhe und Kreisjugendmeister als Kreismeister des Kreises Heidelberg nahmen daran teil. Die Viernheimer Jugend zeigte prächtigen Ringkampf und bezwang im ersten Kampf Zielghausen mit 6:2 Siegen. Auch Bruchsal wurde mit 5:3 besiegt und damit gewann Viernheim erstmalig die Badische Jugendmeisterschaft. Germania Bruchsal bezwang Zielghausen mit 5:3 Siegen und wurde Zweiter.

Auch im Schlingerring gewann Viernheim die Badische Meisterschaft. Der Kreismeister des Kreises Karlsruhe, Germania Bruchsal, wurde von Viernheim mit 5:3 Siegen geschlagen und auch hier belegte Bruchsal den 2. Platz.

Im Jugendgewichtheben gab es einen spannenden Brust-an-Brust-Kampf zwischen Germania Oberrhein und der Karlsruher Athletengesellschaft. Nach dem einarmigen Reiften führte die Karlsruher Staffel mit 265 kg vor Oberrhein mit 247,5 kg und Viernheim mit 242,5 kg. Im beidarmigen Reiften machten aber die Oberrheimer Jüngens mit 347,5:332,5 kg 15 kg gut. Die Entscheidung fiel im beidarmigen Stoßen und hier schaffte Oberrhein 447,5 kg, während Karlsruhe nur 440 kg zur Hochstrecke brachte.



Männer bewirkt WAHLEN



Dorndorf Schuhe
BEWAHRT · FORMSCHÖN · PREISGÜNSTIG



Das fehlende Gegenüber / Ist der Sport noch Ausdruck unserer Zeit?

Die Zeit, in der die Kirche in strenger Exklusivität den Problemen der Menschheit unbeteiligt gegenübersteht, konnte ohne dabei einer bedenklichen Weltfremdheit zu verfallen, ist endgültig vorbei. Die Einsamkeit, deren sie in ihren Anfängen bedurfte, hat eine lebendige Anteilnahme an allen Dingen unserer Zeit abgelöst. Unter diesen Aspekten kam dem Ringen um Klärung zwischen zwei so extremen Dingen wie Sport und Kirche auf der evangelischen Akademie in Herrenalb eine Bedeutung zu, wie den Konzilsgesprächen des Mittelalters. Der Werbung um den heidnischen Menschen und seiner Bekehrung zum Christentum ist nach nahezu zwei Jahrtausenden christlicher Zeitrechnung die Werbung um den Christen gefolgt, den ein modernes Heidentum die Vermassung bedroht.

Kirche und Sport! Wieviel Explosivität, wieviel Gegensätzlichkeit liegt in der Gegenüberstellung dieser beiden Begriffe. Einzig dem Gespräch aller mit allen als dem gültigen Ausdruck unserer Zeit ist es vorbehalten, dabei klärend und befruchtend zu wirken. An bedenklichen Stimmen zum sportlichen Leben der Gegenwart hat es nie gefehlt; ebenso wenig wie an bedenklichen Situationen. Eine davon ist die hemmungslose Entfaltung der Masseninstinkte bei einem Fußballspiel, wo von tausendstimmigen Sprechchören angefeuert die Spitzenpieler zum Star werden — zum Star, den Massenrumst überhört werden läßt und den Massenrumst leitet wie Drähte eine Marionette. Ist hier der Sport noch Ausdruck unserer Zeit? Verkaufte Leistungen, hohles Gladiatorium, und hinter allem die feixende Visage des Managers; ist es nicht das, was wir heute im Sport sehen? Dem Ursprung des Sportes, der antiken Leibesübung mit ihrem ethischen Gegenüber, der Anwesenheit der Götter bei den Kampfspielen, weitentfernt, gleicht der Sport unserer Zeit vielmehr alt-römischen Zirkusspielen bei denen das Publikum in wilder Lust nach Sieg und Unterzang eisarisch den Daumen senkt. Diesem Ansichten auf der Herrenalber Tagung stimmten nicht von den Vertretern der Kirche, sondern kamen aus den Reihen aktiver Sportler, Sportzieher und Sportärzte.

Dr. Schomerus, Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Christ und Welt“, war es, der mit seinem Referat über den Sport als Ausdruck unserer Zeit die Linie aller Gespräche festlegte. Wie immer sich die Diskussionen entwickelten, immer fußten sie auf der Basis dieser grundlegenden Äußerungen, die das Fehlen „des göttlichen Gegenüber“ im Sport unserer Tage klar herausstellten. Alles, was wir heute unter Sport verstehen, zeichnete sich in der Antike ab; im kultischen Werk, betrieben zur Ehre der Götter, habe der Sport seine Heimat, sagte Dr. Schomerus. Deshalb sei es nicht gleichgültig, wie wir den Sport als Ausdruck unserer Zeit sehen. Es könnte sein, daß der Sport Symptom dafür ist, woran unsere Zeit leidet. Das wäre aber nur zu beklagen, wenn wir sagen könnten, daß im Sport das Bewußtsein lebe, keinem „Gegenüber“ verpflichtet zu sein. Wo der Sport zur reinen Sensation werde, sehen nicht mehr die Götter, sondern der Pöbel zu.

Das war die Situation des Sports, als das Christentum aufkam. Und von da an bestehe eine tiefe Abneigung zur Gestaltung des Sports. Eine Abneigung, die sich gegen den Pöbelinstinkt der Gladiatorenkämpfe bezog. Wie wenig nachhaltig sich diese Einstellung auswirkte, zeige die heutige Lage des Sportes. In den großen Zeiten der europäischen Geschichte habe der Sport seine unmittelbaren Beziehungen zum Wägen und Göttlichen nicht verleugnet. Wie die heutige Zeit sich völlig dem Diesseitigen zuneige, so sei auch der Sport völlig diesseitig geworden. Im Sport lebe etwas, was der Sport noch nicht erkannte: Seine Tiefe und seine Mitte. Er lebe in einer Bewußtseinspaltung, von der man annehmen dürfe, daß sich der Sport selbst mißverstehe. Sollte der Wandel zur Besinnung ausbleiben, könne der Sport tatsächlich nur noch als Symptom der Erkankung unserer Zeit gewertet werden. Zwei Wurzeln seien es, aus denen der Sport wachse: aus der Freude am Leiblichen und aus der Leistung. Vom Sport der Vergangenheit unterscheidet sich der Sport unserer Tage durch sein Verhaftetsein mit der Technik, ohne Beziehung zu den Gegebenheiten der menschlichen Kraft. Was man von einer Maschine verlange, werde durch Leistungsleistungen auf den Menschen in Sport und Arbeit übertragen. So erhebe sich die Frage: Bleibt der Mensch in dieser Entwicklung noch Mensch? Wenn der Mensch nur sich selbst sein wolle, und die Zeit nicht mehr als sich selbst, sei jeder Ausdruck nur ein Zeichen für Unordnung und Krankheit. Niemand sei der Mensch nur sich selbst, genau so wenig wie es eine Zeit sein könne. Beide könne nicht ohne das Gegenüber der Ewigkeit sein. Ohne den Gegenüber der Ewigkeit gäbe es keine Spannung in der Zeit. Sport spiele sich auf einem sehr menschlichen Hintergrund ab, und das Spiel von heute sei der Ausdruck unserer Freiheit. Spiel und Freiheit aber verlieren jeden Sinn, wo die Beziehungen zur Ewigkeit fehlen. Der Sport könne seinen Sinn erhalten, wenn sich der Leib dienstbar unter Gott stelle. Heilung hänge immer mit dem Heil zusammen; wollen wir einen heilen Leib, müssen wir zuerst danach streben einen heiligen Leib zu erhalten.

War dieses Referat richtunggebend für die Tagung der evangelischen Akademie, stand ihm die Rede des bekannten Sportreporters Dr. Paul Laven nicht nach. Anknüpfend an die Gedanken Dr. Schomerus, stellte er die Forderung auf, daß um wirkliche Leistungen zu erzielen, die Beziehung zwischen Leib und Leistung unbedingt der charakterlichen Untermauerung bedürfe. Seine Anekdoten aus einem reichen Sportleben bezeugten die Wichtigkeit dessen, was eine Persönlichkeit im Sport bedeute. In der drohenden Vermassung sah Dr. Laven das Lebensproblem unserer Zeit. Aus der Masse hebe sich nicht mehr die Person ab, sondern der lauteste Ansager einer Interessengruppe. Das gepriesene Ideal der Leibesübung stehe allein, da es des erregenden Akzentes der Massenberauschung entbehre. Die Ära der olympischen Wiedergeburt scheine nur noch ein immer leiser werdendes Erinnern. Der Managerdrang nach Geld habe alle Ideale überrollt. Die per-

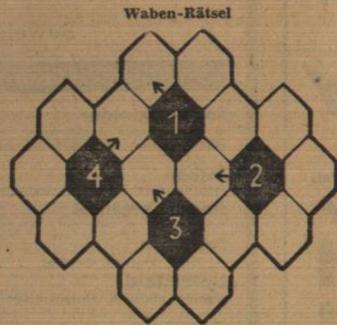
sönlichkeitsbildende Erziehungskraft, die Regeln des „fair play“ und der Selbsterziehung sei in der Ära der Sporthändler und Manager verloren gegangen. Die Ausdrucksmonotonität der sportlichen Publikation fördere diese Oberflächlichkeit. Das wahre Leben des Sportes sei in dem griechischen Begriff des „Agon“, des Wettkampfes, der selbst geachteten Regeln begründet.

Es werde und müsse die Zeit kommen, in der die Wiedergeburt des wahren Agons gefeiert werden dürfe. Die Perfektion der Technik mache den Sportler zum Roboter. Sport werde steriler Rummel, wo die selbstverständliche Achtung der freiwillig geschaffenen Regeln verloren ginge.

Da die Herrenalber Gespräche echte Auseinandersetzungen sein sollten, die Behauptung des Teilnehmers weniger um die Behauptung des eigenen Standpunktes als darum ging, daß sie einander Verstehen lernten und die Anliegen des anderen zu erkennen suchten, war es erforderlich, ein Rundgespräch zu führen, in dem es um Fußballtoto, Sonntagsheiligtum und um die konfessionellen Sportverbände ging. Landesbischof Dr. Bender, Oberregierungsrat Heß, Dr. Zimmermann, Vorsitzender des Jugendausschusses im deutschen Fußballverband, Landesjugendpfarrer Herrmann und Gerd Crämer vom Süddeutschen Rundfunk bestritten das Rundgespräch unter der Leitung von Oberkirchenrat Dr. Heiland. Die Einrichtung eines staatlichen Totos, wurde festgestellt, habe dem wildwuchernden Unwesen zahlloser privater Wettgemeinden Einhalt geboten. Durch diese Einrichtung sei es möglich, den Sport tatkräftig zu unterstützen. Die Behauptung, daß der Sport in seiner Gesamtheit durch diese Zuswendungen vor seinem Ruin bewahrt worden sei, war ebenso interessant wie die Feststellung, daß die Toteinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 50 % zurückgegangen seien. Wenn es die Kirche ablehne, Geld aus Toteinnahmen anzunehmen, sagte Landesbischof Bender, dürfe das nicht als geistlicher Snobismus angesehen werden. Ihr Nein zum Toto sei vielmehr die Mahnung: Der Sport möge sich nicht auf die Bahn drängen lassen, auf der es kein Halten mehr gäbe.

Ergebnis der Behandlungen der Frage einer Sonntagsheiligung war das Bekenntnis von kirchlicher und sportlicher Seite, gemeinsam die Bemühungen um den arbeitsfreien Samstagmittag zu unterstützen. Konfessionelle Sportbewegung oder nicht, das war die dritte Frage des großen Rundgesprächs. Hier waren sich alle Teilnehmer einig, daß ein tolerantes Zusammenleben konfessioneller Sportvereine in gemeinsamen Sportverbänden durchaus möglich sei, wenn beide Teile versuchten, gegenseitige Reibungen zu verhindern. „Entweder wird das geistige Fundament des Sportes vom christlichen Glauben getragen, oder der Sport wird zu einer verheerenden Erscheinung, die sich selbst und unser Volk zerstört“, war das Fazit der vierzigstündigen Tagung der evangelischen Akademie, das Oberkirchenrat Dr. Heiland als Mahnung und Appell zog.

Rätsel · Schach



Die zu bildenden Wörter beginnen jeweils in dem mit einem Pfeil gekennzeichneten Feld in Uhr-

Königshochzeit ohne Braut

Kairo (AP). Ägyptens Königshochzeit am Sonntag wird ohne die Braut stattfinden. Nach mohammedanischem Brauch wird die 17jährige Narriman Sadek in ihren Gemächern warten, während König Faruk allein den Eheschließungskontrakt vollzieht. Mit seiner Unterschrift wird Narriman Königin von Ägypten sein.

Die antike Eheschließung findet am Sonntagmorgen im Kubbeh-Palast statt. Nur der König selbst, der Kronprinz und die königliche Familie, der Ministerpräsident und die Präsidenten beider Kammern sowie einige Hofbeamte werden zugegen sein, wenn der Präsident des Obersten Moslem-Gerichtshofes den König fragt, ob er Narriman zur Frau nehmen will. Narrimans Onkel, der ägyptische Gesandte in Holland, wird als Vertreter ihrer Familie sein Einverständnis geben. Dann wird der Vertrag zwischen letzterem und dem König durch Handschlag bekräftigt und durch Unterschrift Faruks und der Zeugen vollzogen. Dazu wird ein Koranext gesprochen. In diesem Augenblick beginnt dann im ganzen Lande ein Freudenfest.

Brit. Jahrhundertfeier mit Freudenfeuern

London (AP). Bis in die frühen Morgenstunden des Freitag feierte London den Beginn des „Festival of Britain“, der britischen Jahrhundertfeier.

An 2000 Orten im ganzen Lande flammten am Abend gleichzeitig die Freudenfeuer auf. Ein Maschenchor von 5000 Stimmen vor der St.-Pauls-Kathedrale, der durch den Rundfunk übertragen wurde, gab das Signal dazu. London war ein Lichtermeer. Die Gebäude auf dem langgestreckten Ausstellungsgelände und dem Festpark am städtischen Themseufer waren mit bunten Scheinwerfern angestrahlt. Der hell erleuchtete Fluß war voller Boote mit Menschen, und in den Straßen staute sich ein fast unüberwindliches Menschen- und Wagengewühl.

zeigerichtung: 1 Mädchenname, 2 falsche Ansicht, 3 Ruhmesglanz, 4 männlicher Vorname.

Auflösungen der letzten Rätsel

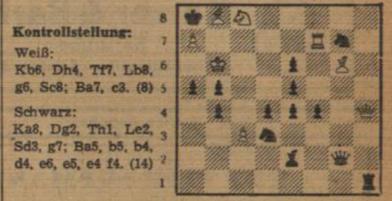
Versteck-Rästel
Die dritten, vierten und fünften Buchstaben ergeben: Arbeit und Pflichtgefühl stärken Charakter und Gesundheit!

Kreuzwort-Rästel

Waagrecht: 1 Händel, 6 Palme, 8 Arie, 10 real, 12 See, 14 Indra, 15 Musik, 16 Uhu, 18 Obra, 20 Oger, 21 Nefud, 22 Ferrara. Senkrecht: 2 Alpe, 3 Nelke, 4 Eber, 5 Bariton, 7 Elektra, 9 Indr, 11 Essig, 12 Sau, 13 Emu, 17 Hafer, 19 Anne, 20 Oder.

Aufgabe Nr. 190

Von G. Becker, Karlsruhe-Durlach
1. Pr. Schachkongreß, Heidelberg 1946.



Kontrollstellung:
Weiß: Kb8, Dh4, Tf7, Lb8, g6, Sc8; Ba7, c3, (8).
Schwarz: Ka8, Dg2, Th1, Le2, Sd3, g7; Ba5, b5, b4, d4, e6, e8, e4, f4, (h).

Matt in 3 Zügen
Seine Majestät, der weiße König tanzt!

„Die leichte Aufgabe“

Von G. Becker, Karlsruhe-Durlach (Matt in 2 Zügen). Weiß: Kc2, Db1, Td4, Ld3; Bd5. (6) Schwarz: Ke6; Ba7, d6, g3. (4)

Lösung der Aufgabe Nr. 188 (Ehrmann): 1. Da8! (droht 2. D:f6) T:a6, 2. d5, L oder T:d6, 3. Se6 oder L:e5 matt, 1. —, L:f6, 2. d3, L oder T:d3, 3. Sb3 oder e2 matt.

Lösung der leichten Aufgabe (Nidiry): 1. Sd7! Aus dem Tschigorin-Gedenkturnier 1951!

(Indisch)

Weiß: Smyslov Schwarz: Tolusch
1. e4, Sf6, 2. d4, e3, 3. g3, e5, 4. d5, 5. cxd5, 6. e3, 6. b3, 7. Lg2, Lg7, 8. Sf3, 9. —, 9. —, 10. Lf4, ad, 11. ad, Dc7, 12. Dd2, Sd7, 13. Tf1, e4, 14. Lh6, Lh5, 15. Df4, Td8, 16. h3, 17. a:b5, a:b5, 18. Sd4, Sh5, 19. Dh4, b4, 20. Sd1, Se2, 21. Sc6, Sc:c2, 22. T:c4, Lf6, 23. T:c6, D:c6, 24. d:c6, L:h4, 25. c7, Tb6, 26. g:h4, Ta6, 27. T:a6, L:a6, 28. Se3, S:f6, 29. Lg5, K:g7, 30. L:f6+, K:f6, 31. Sd5+, Ke6, 32. S:b4, Lb5, 33. Lb7, Ld7, 34. Sc5, Lc8, 35. Lc6, Tg8, 36. b4, g5, 37. h5 — aufgegeben!

(Französisch)

Weiß: Taimanov Schwarz: Schamkowitz
1. e4, e6, 2. d4, d5, 3. Sc3, Lb4, 4. e5, c3, 5. a3, Lc3+, 6. b:c3, Dc7, 7. Sf3, Ld7, 8. a4, Sc6, 9. La3, 10. Lf4, ad, 11. ad, Dc7, 12. Dd2, Sd7, 13. Tf1, e4, L:e7+, L:e6, 18. Sg5+, f:g5, 19. D:e7+, K:g7, 20. L:e7, S:e7, 21. D:e7+, D:e7, 22. T:e7+, Kg6, 23. Ta1, h6, 24. Te6e6+, Kh5, 25. f3, — aufgegeben!
Lösungen u. Anfragen (Rückporto) an G. Becker, Karlsruhe-Durlach, Auer Straße 2.

Gut rasiert - gut gelaunt!
ROTBART KLINGEN
Antliche Bekanntheit

Vergabung von Bawarbeiten
Die Ausführung von Oberflächenbehandlungen: am Bundesstr. 10, im Baumarkt, Karlsruhe werden an leistungsfähigen, selbsttätigen Straßenbauunternehmungen vergeben.
Die Vergabungsunterlagen werden ab Montag, den 7. Mai 1951 beim Bau- und Straßenbauamt Karlsruhe, Moltkestraße 12, Bau D während den Dienststunden abgegeben.
Die Angebote sind bis spätestens Montag, den 21. Mai 1951, vormittags 11 Uhr, verschlossen und gebührenfrei beim gen. Amt einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote stattfindet.
Bd., Straßenbauamt, Karlsruhe.

Öffentliche Erinnerung
An die Zahl folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:
1. Lohnsteuer f. April 1951 (Monatszahlung) neben Kirchensteuer, getrennt nach Religionsbekenntnissen - und Abgabe „Notopfer Berlin“ mit Anmeldung, fällig 10. 5. 1951;
2. Umsatzsteuer für April 1951 (Monatszahlung) mit Voranmeldung, fällig 10. 5. 1951;
3. Vermögensteuer für April 1951, fällig 10. 5. 1951;
4. Allgem. Sotorthillegabge i. Rate 1951, fällig 20. 5. 1951;
5. Beförderungsteuer - Personenverkehr, Versicherung- u. Feuerschutzsteuer, fällig 10. 5. 1951;
6. Abschluß bzw. Vorauszahlungen auf Grund der zugestellt. Steuer-u. Bescheide.

Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren u. Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisung sind stets Steuernummer und Verwendungszweck anzugeben.
Die Finanzämter: Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Durlach, Bruchsal, Ettlingen und Pforzheim.

Große Freie Versteigerung

Am Dienstag, 8. Mai, von 9 bis 18 Uhr versteigere ich im Auftrag in den Räumen des Restaurants „Zur Laterne“, Gartenstraße 57, Möbel aller Art, darunter Schlafzimmer zum Teil m. Schlaraffenmatt, 2 eingelegte mahog. Biedermeierbetten mit Rohhaar-matt, einzelne Betten, Bettzeug, Kleiderschränke, Küchenschränke, geschlitzter Bücherschrank, Büfett, Waschkommode, Ausziehtisch, Kommode, Linderbetten, Polstermöbel, Eisschrank, wertvolle antike Schränke, darunter ein Stollensschrank, Warmwasserapparat, Damenohrring, Geschir, u. sonstig. Hausrat. Besichtigung 1 Stunde vor Versteigerungbeginn.

Frau Anna Früh, Versteigerer
Büro: Scheffelstraße 45, Tel. 1039
Annahme von Versteigerungsgut (vgl. Art. ganze Haushaltungen usw.)

Kreislaufstörungen

Warnzeichen vorzeitigen Alters!
Helfen Sie sich bei Herzklopfen, Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Schwindelgefühl, Wallungen, Ohrensausen, schmerzhaften, brennenden Wunden, offenen Füssen, Absterben der Finger, Muskelschwäche, Wechselbeschwerden, Reizbarkeit usw. mit NUCLEOTON-Preparaten (Kreislaufaktivator-Organextrakt).
Diese bewirken die richtige Durchblutung des Organismus, normalisieren den Blutdruck und beseitigen damit die Ursache aller Erkrankungen. Glänzende ärztl. Begutachtungen. Packung DM 2,25 in allen Apotheken.

Gesunde, leistungsfähige Füße durch Efasit!

- Efasit-Fussbad**: befreit von Schmerzen u. Brennen, Schwellungen u. Entzündungen. Efasit reinigt u. desinfiziert den Fuß und regt die Blutzirkulation an. Efasit-Fussbad erfrischt und kräftigt Ihre Füße. 18 Bäder DM 1,50.
- Efasit-Fusscreme**: befeuchtet Fußschmerzen, Blasen, Beulen, Ekzeme, Schwielen, Eosinose, wirkt angenehm und kräftigend sowie geruchsbeseitigend u. hellend; bewirkt als Massage-Creme 1.-, in Apotheken u. Drog.
- Efasit-Fusspulver**: gegen Wundlaufen u. Brennen, Drücken und Hitzegefühl der Füße, Zwischen-Zehen-Ekzeme und Fußschweiß. Efasit-Pulver macht die Haut widerstandsfähig. DM 90 u. 65. Total-Werk München
- Efasit-Hühneraugeninktur**: entfernt durch Tiefenwirkung u. neuartige Zusammensetzung scharf und schmerzlos Hühneraugen u. Warzen. Sofortige Schmerzlinderung. DM 1,50.

Öffentliche Zahlungsaufforderung
An die rechtzeitige Zahlung nachstehender Steuerschuldigkeiten wird erinnert:
1. Grundsteuer, fällig auf 15. 5. 1951 mit dem 1. Viertel der Jahressteuerschuld für das Steuerjahr 1951;
2. Gewerbesteuer, fällig auf 15. 5. 1951 mit dem 2. Viertel des Jahresvorauszahlungsbetrags für das Steuerjahr 1951;
3. Getränksteuer, für Monat März 1951; fällig geworden am 20. 4. 1951. Die Anmeldungen zu!

Der großen Nachfrage wegen nochmals die herrliche **3-Seen-Fahrt ZÜRCHER SEE - VIERVALDTÄTTER SEE - ZUGER SEE** am 26./27. Mai 1951. Preis einschl. Übern. u. Frühstück 38,50 DM. Nur Kennkarte nötig. Postformul. durch um. Pfingstmontag: Gr. Schwarzwaldfahrt, Murgal-Schappachtal, Triberg-Kinzigtal. Abfahrt 7 Uhr, Preis 11,80 DM vom 20. Mai bis 17. Juni 1951 jeden Sonntag und Donnerstag zur Wallfahrt nach Walldüren.
Anmeld. Reisebüro Plick, Reinhold-Frank-Str. 46, Telefon 1322. Sport-Leitender, Kaiserstraße 120, Telefon 6649.

Schränke, Schreibtische, Blumenbank, Teewagen, Ausziehtisch, Küchenschrank, Nachtl., Bett-, Frisch-Röste, Stühle, als Einzelst., z. T. leicht besch. bill. z. vk. Möbel-Mann, Kaiserstraße 229.

Eleg. Schränke
2- und 3tür., in div. Farbönen, ab DM 135.—. MOBEL-KÄSTNER, Douglasstraße 26 (Hauptpost).

WENN LEDERWAREN: dann beschlügen Sie große Schaufenster meiner vier großen Schaufenster an der Kaiserstraße und prüfen Sie meine Preise. Diese kleine Mühe macht sich bestimmt bezahlt!

ernentba
DAS FACHGESCHÄFT FÜR GUTE UND PREISWERTE LEDERWAREN UND REISEARTIKEL mit der großen KOFFER-ETAGE und der besonders reichhaltigen Auswahl in allen Artikeln. KAISERSTRASSE 134 TELEFON 2670

Bin unter Rufnummer Herrenalb 216 angeschlossene. Café und Pension „Waldesruh“ Rotensal, H. Herrenalb

Enzklosterle
Pflingten i. Enzklosterle b. Wildbad Fremdenheim Stieringer
Tel. 63, Neuzeitl. einger. R. K. u. w. Wasser. Beste Verpflegung. Eigene Metzgerei, Müßige Preise. Prospekte.

Reisen / Erholung
Pflingten im Schwarzwald Gasthaus und Pension Hubacker Hof
Im Renchthal, Telefon Oberkirch 536. Neurenoviertes gut bürgerl. Haus, herrl. Lage - Gesellschaft und Vereinen bestens empfohlen. - Prospekte direkt oder bei BNN-Reisebüros.

Schlafzimmer, neu, Eiche matt, 4türig, 887.— gegen Teilzahlung. Möbel Mann, Kaiserstraße 229.

Autoverleih
Volkswagen - Ernst Heid, Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 3028.
Tannen 2,90 Import 1,80

Honig-Groh, Leopoldstr. 20
Runderneuerungen
Repar. u. Neuf. von Autoversicherung sowie Beschöpfung u. Reparatur. stl. Gummi-Überschube und -stiel zu günstigen Preisen.
Georg Schwanz, Vulkan-Anstalt, Karlsruhe, Geranienstraße 16.

Schlafzimmer Möbel-Weirich
Hardstraße 1.

Pelzmäntel
Preis-Sonderangebot, größte Auswahl und billigst.
Pelz-Gesell, früher Baden-Baden. Verkauf nur bei Vertreter Preuss. Khe., Daxlanden, Holländerstr. 23.

Motorrad-Kurbelwellen
repariert mit Garantie
Julius Ehlgritz & Co., Karlsruhe, Essenweinstr. 46

Kleinstaster-Verleih
an Selbstfahrer zu günst. Beding.
Autohaus DILZER, Amalienstraße 7, bei der Herrenstraße. Ruf 5614.
70%, billiger
Sockel, Türen und Fenster, die man selbst ohne streichen. Malermeister. HOPPER, Gebhardstr. 18

Auto-Verleih
Neue Borgward, Olympia m. Radio, Baujahr 1951/50.
W. Speck, Karlsruhe, Hirschr. 158, Telefon 7647.

20 Jahre Auto-Verleih Beck-Geldmacher
Karlsruhe, Gottesauerstr. 6
Ruf 2980 und 2906
Klitzsch Haus am Platz

MOTTEN-freie
Polstermöbel, Matratzen, Teppiche, Pelze etc. durch altbewährtes und vollkommen geruchloses Spezialverfahren. Abholen durch unseren Kundendienst
Marke Dir: Ruf 1-2-3-4
Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Straße 51

Anleitung zum Einlegen von Eiern.
1 Liter Günthers Eischutz (Wasserglas von besonderer Güte) wird mit 10 Liter Wasser verdünnt. In diese Eischutz-Lösung werden die Eier zunächst einzeln eingelegt, um sie auf ihre Frische zu prüfen. Frische Eier sinken unter, ältere schwimmen! Die frischen Eier setzt man in Ton- oder Glasgefäße, übergießt sie mit Eischutz-Lösung und legt einen Deckel auf. Mit Günthers Eischutz eingelegte Eier bleiben jahrelang frisch, d. h. sie können jederzeit als Spiegelei oder auch gekocht genossen werden.
Günthers Eischutz kostet:
1/2 Literflasche für 300 Eier ausreichend 70 Pfg.
1/2 Literflasche für 120 Eier ausreichend 40 Pfg.
Drogerie Günther
ZHRINGERSTRASSE 35 - FERNSPRECHER 1909

Das Geld liegt auf der Straße
sammelt Altpapier, ich zahle Höchstpreise und hole auch auswärts ab
Böhmer, Karlsruhe, Essenweinstr. 3, Ruf 3649

Fort mit grauen Haaren
Durch einfaches Einreiben mit „Laurate“ erhalten Sie Ihre Jugendfarbe u. Frische wieder. Vorzüglich Haarpflegemittel auch gegen Schuppen u. Haarausfall, garantiert unschädlich. 1/2 Fl. DM 5,15, 1/4 Fl. DM 2,50 u. Porto. Drog. Ebert, Kaiserstr. 245, Drog. Roth, Herrenstr. 26-28, u. Drog. Walz, Jollystr. 17, alle in Karlsruhe.

Trauringe edt Gold
glatt - facettiert - graviert
Rotgold - Gelbgold - Rotgold mit Weißgold
Fröhlich
UHRMACHERMEISTER
Kaiserstraße 117, bei der Adlerstraße

Haarausfall ist heilbar,
wenn Sie bei dem geringsten Verdacht (Brechen der Haare, Jucken der Kopfhaut, frühzeitig. Ergrauen unverzüglich zur mikroskopischen
Haaruntersuchung kommen.
Herr Schneider persönl. hält Sprechsd. v. 9-19 Uhr in Pforzheim, Montag, 7. Mai, von 10-15 u. 14-19 Uhr, Hotel „Deutsche Haus“, Hohenzollernstraße, Karlsruhe, Dienstag, 8. Mai, von 9-19 Uhr im Friseurgeschäft Gg. Schneider & Sohn, Eberstraße 16.

I. Würt. Haarbehandlungsanstalt Gg. Schneider & Sohn
Stuttgart-W., Gymnasialstraße 21.
Filiale in Pforzheim: Friseurgeschäft W. Lohrer, Hohenzollernstr. 28.
55 Jahre erfolgreiche Haarbehandlung

Absoluter Geschwindigkeits-



Weltrekord
für Motorräder
Wilhelm Herz auf NSU 500 ccm = 290 km/st.

wieder mit
BOSCH
Zündkerzen und Zündung
Karrer & Barth
Karlsruhe
Kaiser-Allee 12 a · Telefon 5960

Stellen-Angebote

TEXTILKAUFMANN
von bedeutender
Baumwollweberei Süddeutschlands als
VERKAUFSLEITER

eines großen Verkaufsbezirks gesucht. Nur erste Fachkräfte aus Industrie oder Großhandel bis zu 40 Jahren wollen sich handschriftl. mit lückenlosem Tätigkeitsnachweis u. Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche bewerben unter „VERKAUFSLEITER BNN 1700“ an Ann.-Exp. CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Str. 20.

Angesehener Zeitungsverlag sucht

Vertriebsinspektor
als Bestandsprüfer für das Gebiet Nordbaden

Bewerber, die im Bereich Karlsruhe-Mannheim wohnhaft sind, aus dem Verlagswesen kommen, Führerschein Kl. IV besitzen (Fahrzeug wird gestellt) und mit Lust und Liebe im Verlagswesen tätig sind, wollen ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter 1771 an BNN in Khe. einreichen.

Wir suchen für Karlsruhe

Hauptvertreter

Bestand wird übertragen. Wir zahlen außer Abschluß- u. Inkasso-provisionen einen festen Zuschuß, der entsprechend dieser Stelle bemessen wird. Es wollen sich darum nur gute Akquisi-teure melden, die über gute Beziehungen verfügen und in der Lage sind, das Bestandsgeschäft zu pflegen und weiter aus-zubauen. — Bewerbungsunterlagen mit Angabe von Referenzen erbeten an

Thuringia Versicherungs-A.G.
Bezirksdirektion Mannheim, Mollstraße 55

Jüngerer

Heizungstechniker

möglichst mit Fachschulabschluss, sicher in Bearbeitung mittlerer Projekte, für größere Heizungsfirmen in Offenbach sofort ge-sucht. Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeug-nisabschriften und Lichtbild an Fa. G. Konzmann & Co., Stutt-gart-W, Dürstraße 7.

Gesucht wird für Bretten

Sekretärin

die mit allen kaufmännischen Arbeiten vertraut ist und ähn-lichen Posten bereits bekleidet hat. ☐ unter K 1085 K an BNN.

Nachweisbar hohes Einkommen

erzielen fleißig, redigewandte u. unabh. Damen und Herren mit guter Garderobe. Durchaus angenehme Reise-tätigkeit. Ge-boten werden hohe Provision und Fahrspesen. Gründliche Ein-arbeitung durch Fachkräfte. Persönliche Vorstellung erbeten am Montag, 7. Mai 1951, von 14-16 Uhr, bei Herrn Geibel, Karlsruhe, Hotel Rotas Haus, Waldstraße 2.

Kim. Kraft, firm in Buchhaltung, von Elektr. Großhandlung ges., ☐ unter 1830 an BNN.

Lohnbuchhalter(in)
für Durchschreibesystem gesucht. ☐ unter 1789 an BNN.

Buchhalter(in)
Überdurchschnittliche Kraft, selbst-ständige Arbeiten, firm in Steuer-wesen, Bilanzsachverh. für Gaststölle der Vergnügungsbranche per 1. Juni gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter 1794 an BNN.

Textil-u. Kurzwaren-Großhandlung
sucht per sof. gut einget. rührigen

Vertreter
od. Reisende. Pkw wird gestellt. Bewerb. mit Bild unter 1649 BNN.

Sensationelle Neuheit!
Kein Schlauchhaken mehr! Dauernd. Geld- und Zeitspar. Vertreter, Reisende zugreifen! ☐ unter 1772 an BNN.

Zeitschriften-Werbung
Tüchtige Werber(innen) für erschl. Mode- u. Unterhaltungszeitschriften mit u. ohne Vers. finden s. guten Verdienst. Fahrgeldvergütung. Arbeitsgebiet: Baden, Württemberg, Pfalz, Schwaben. Angebote oder Vor-stellung Montag, Mittwoch, Freitag, 10-11 od. 15-17 Uhr: Rich. Hardock, Karlsruhe, Hirschstr. 99, parterre.

Herren u. Damen
für allerbeste Werbeobjekte erster Verlage - Mode-Familienzeitschr. mit u. ohne Vers. - illustrierte - gesucht. Hohe Provisionen, Fahrgeldvergütung. Südwestdeutschland. Vorzustellen Montag u. Freitag, 10-12 u. 16-17 Uhr: K. Beck, Karlsruhe, Schubertstraße 14.

Uhrenversandhaus
sucht tüchtigen

Vertreter(in)
zum Verkauf v. Herren- u. Damen- armbanduhren an Private (Teilz.). ☐ unter 1822 an BNN.

Nur DM **25.-**

Anzahlung
Wochenrate DM 8.-



WEBER
Tonfunk Violetta
5-Röhrensuper
mit mag. Auge

FACH-GESCHÄFT
IN DER OSTSTADT

Ludwig-Wilhelmstraße
Ecke Rudolfstraße
Telefon 1709

WER IST SOO BILLIG?

Beweise unserer Leistungsfähigkeit sind diese Preise

Für die Dame		Für den Herrn	
Sommerkleider in entzückenden Ausführungen, aus farbenfrohen Sommerstoffen, in sorgfältiger Verarbeitung 27,80 14,80	7.80	Hosen für die moderne Kombination, zu Ihrem Sportsacco passend	19.80
Jacken lose Form in verschiedenen Farben	16.80	für den anspruchsvollen Kunden in Kammerqualitäten und Wolflanell	29.50
Popelinemäntel modische Form, sehr gute Qualität	48.90	Sommersaccos für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel, in bester Poptform 78.-, 88.-, 48.-, 22.50	19.80
Schlüpfer II. Wahl, kräftige Qualität	-95	Burschenanzüge mit langer oder Golfhose 58.-, 54.-, ein seltenes Angebot	38.-
Unterkleid K'seide plattiert, Büstenhalterform mit Zäckchen Gr. 42 und Gr. 48	1.95	Lumberjacks mit Reißverschluß, aus bestem Manchester 37.80	32.50
Garnituren Zteilig, K'seide mit Zäckchen gearbeitet, leichte angenehme Sommerqualität Gr. 42-48	2.95	Herren-Anzüge 1- und 2-reihig, aus Sportstoffen od. Nadelstreifen gefertigt, mit bestem Sitz, auch für hohe Ansprüche 148.-, 118.-, 98.-, 78.-, 64.-	58.-
Garnituren Steilig mit Spitze verarbeitet, Kreppqualität	4.80	Polojacken weiß und farbig, mit Reißverschluß, K'seide	2.90
Unterkleid Charmeuse mit großem Motiv Gr. 42 bis Gr. 48	5.65	Polojacken aus gemusterten Stoffen, 1/2 Arm	2.90
Unterkleid Charmeuse mit breiter Spitze Gr. 42-48	8.95	Polojacken Charmeuse, II. Wahl, einfarbig und gestreift	5.85
Knabenurnhemden, 00-3	-85	Schlüpfer dankbare Qualität Gr. 6	1.95
Knabenschlüpfer	-95	Netzjacken ohne Arm	1.45
Knabensporthemden karriert, in lebhaften Farben Gr. 60	6.25	Turnerjacken oliv	1.95
Schuhe:			
Kinder-Ledersandale, Ledersohle Gr. 31-35 7.50, 27-30 6.50, Gr. 25-26	5.50	Socken feinfädige Ware m. gut. Verstärkungen, einfarb. 1.35	1.25
Damen-Sandaletten kombisohle, fersentref, flacher Absatz, Ledersohle	6.80	Sporthemden gestreift	5.90
Damen-Ledersandale braun, fersentref, Keilabsatz	5.80	Sporthemden Popeline 15.80	14.50
California neuestes Modell, mit Knöchelspange, schwarz u. andere Farben	17.80	Moderne Sport-Armband-Uhr 15 Steine, Vollanker, rostfrei, mit Garantie, außerordentlich günstig nur	29.80
Für den Haushalt:			
Scheren große Auswahl ab	0.05	Scheuertuch haltbare Qualität	0.40
Küchenmesser (Siemensfabrikat)	0.15	Bügeleisen (Siemensfabrikat)	4.90
Gartenrechen gute Ausführung	0.20	Tauschsieder gute Ausführung	2.95
Elida-Shampoo 2 Beutel	0.15	Glühbirnen 25 Watt, mit Garantie	-75
Salatbesteck Blexiglas	0.35	Wecker 1a bewährte Markenqualität, mit Garantie	5.75

DAS BILLIGE WARENHAUS
KARLSRUHE
ADLERSTR. 33

Auch mittwochs durchgehend von 830 - 1830 (1/2 7) Uhr geöffnet



Schweizer Schokoladenfabrik mit Auslieferungslager in Deutschland sucht für den Platz Karlsruhe und weitere Umgebung einen bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführten

VERTRETER
Offerten unter St. A. 2270 beförd. ANN.-EXP. CARL GABLER, Stuttgart-N, Calwer Straße 20.

Tabakwarengroßvertrieb
sucht tücht., fleißig. vertrauenswürdig. VERTRETER mit Führerschein geg. Provision u. Spesenzuschuß. Erl. Einrichtung eines Auslieferungslagers gegen Sicherheit möglich. ☐ von Herren, die bereits mit Erfolg gearbeitet haben, unter 1803 an BNN.

Intellig. fleißiger Junge
als Glaserlehrling (Rahmenmacher) für sofort gesucht. Glaserei Wilh. Burst, Khe., Rintheimerstraße 74.

Bäckerlehrling in Bäckerei, Konditorei mit Café gesucht. ☐ unter 1839 an BNN.

Perfekte Stenotypistin
für Anwaltskanzlei zum 1. 6. 51 od. früher gesucht. RADr. Dr. Bender und Thiemann, Khe., Mozartstr. 13.

Bedeutendes Textilversandhaus
sucht zur Mitnahme seiner reichhaltigen Kollektion (ca. 700 Muster) fleißige, arbeitsfreudige DAMEN UND HERREN als Vertreter f. d. Verkauf von preisw. Meterware, Bettwäsche, Bekleidung etc. a. Private, Hotels, Pensionen, Anstalten usw. geg. gute Provision. Ausrichter. Dauerstell. Bewerb. 1858 BNN.

Sekretärin
für Versicherungsbüro im Boden-seegebiet zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerberin m. Fachkennt-nissen wird bevorzugt. ☐ mit Lichtbild unter K 1082 K an BNN.

Für Buchhalt., Steno, Masch. zuverl.
Kraft halbtags ges. ☐ 1726 BNN.

Erstklassige Stenotypistin
perfekt in Steno u. Schreibmasch., per sofort von Unternehmen der Filmbranche gesucht. Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, Zeug-nisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. 1902 an BNN.

Führende Maßkorsett- und Miederwarenfabrik sucht

flüchtige Vertreterinnen
(auch Anfängerinnen) bei höchster Provision. Kostenloser 10tägiger Kollektion und 100% Fahrspe-senvergütung. Treffpunkt: Montag, den 7. Mai, 14 bis 16 Uhr, im Gast-haus „goldener Hirsch“, Kaiser-strasse 129, Fernruf: 3411.

Büroanfängerin
mit guten Schreibmasch. Kenntn. sof. gesucht. Dilzer, Amalienstr. 7.

Gewerbegehilfin
(16jährig) aus guter Familie per sofort gesucht.

Konditorei Café Endie
Kaiserstraße 241a, Telefon 2578.

XII. Person, Rentnerin, z. Bes. des Haush. gg. Kost u. Unterz. zu alleinl. d. Dame ges. ☐ 1829 BNN

Geb. freundl. Hausvater kann bei mit den Sommer über gut kochen lernen Mädchen vorhand. „Haus-leinhardt“ Klostereichenbach.

Tagesmädchen, Kinderlieb. in kult. Haushalt gesucht. Hausmädchen vorhanden. ☐ untl. 1718 an BNN.

Hausmädchen, unabh. kinderlieb. perf. (koch.) zur selbst. Führung kult. Haush. (Taghilfe vorh.) und Betr. v. Kleink. in Dauerst. ges. ☐ unter 1717 an BNN.

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen
für Geschäftshausl. bei gut. Bezahlung u. Unterkunft nach Lörrach gesucht. Frau Anna Grether, Lörrach, Basler Str. 162.

Intelligentes, kinderliebendes Zweitmädchen
in Arzthaus, sof. ges. ☐ 1834 BNN

Tagesmädchen. Für sehr gepflegt. 3-Zim.-Haushalt ein ehrl., saub., junges Mädchen gesucht. Vor-zustellen Wolfenstraße 17, III. iks. Hausgehilfin für sofort gesucht. Friedrich Pilgner, Durlach, Karls-burgstraße 1.

Küchenmädchen, sauber, fleißig, für sof. gesucht. ☐ K 1075 K BNN.

Lehrmädchen f. Anwaltsbüro ges. Etwas Kenntnisse i. Maschin-schreiben erw. ☐ 1796 an BNN.

Vertreter
zum Verkauf eines interessanten Artikels an Ladengeschäfte, Büros, Schulen und Private bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Offert. unter 4874 an Annocen-Schwanitz, Mannheim.

Tüchtige Vertreter(innen)
für den Verkauf meiner Ober- und Unterbekleidung in Strickwaren gesucht. ☐ unter K-1079 K an BNN.

Die Stelle des hauptamtl. Bürgermeisters der Kreisstadt Wolfach — 3000 Einwohner — ist neu zu besetzen. Die Besetzung erfolgt nach Gruppe 2d der Badischen Gemeindebe-solungsordnung; Wohnungs-geld nach Ortsklasse B.

Die Anstellung erfolgt nach Wahl durch die Einwohner auf die Dauer von 9 Jahren.

Bewerber müssen kommunal-politische Kenntnisse und eine für die sozialen Nöte der Zeit verständnisvolle Einstellung ha-ben.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Nachweis über bisherige Tätig-keit, Pol. Säuberungsbescheid und Lichtbild sind bis zum 31. Mai 1951 an die Stadtverwal-tung Wolfach einzureichen. Persönliche Vorstellungen sind ohne besondere Auforderung zwecklos.

Wolfach, den 30. April 1951

Bürgermeisteramt
der Kreisstadt Wolfach.

Selbständige Existenz mit hohem Verdienst gebot. durch Übernahme des Bezirks-Alleinvertriebs konkurrenzl. chem. Massenart. Chem. Fabrik Schneider, Wiesbaden 603

Bauzeichner
für bekanntes Architekturbüro ges. ☐ mit Lebenslauf unter 1721 BNN.

Karlsruher Industrieunternehmen sucht zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen

Nachtwächter
Kriegsbeschädigter bevorzugt. ☐ unter K 1081 K an BNN.

DIE KRONEDER Fertighausbau



Wir empfehlen heute besonders:

STRASSEN-ANZÜGE

AUCH FÜR EXTRA SCHLANKE ODER STARKE FIGUREN IN UNSERER BEKANNT GUTEN AUSFÜHRUNG

128.- 149.-
185.- 215.-

Kleiber
DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE
KARLSRUHE - KAISER-STRASSE 209

STAPPDECKEN
oder mollige SCHLAFDECKEN!

bevor Sie kaufen zu BROHM dort finden Sie immer das Richtige

Steppdecken 73.50 63.50 58.- 53.- 49.50
Steppdecken 148.- 124.50 98.- 86.- 78.-
Schlafdecken 24.50 19.50 16.80 14.50 11.75
Schlafdecken 69.- 58.- 47.50 43.- 32.50
Matratzen 76.- 69.50 64.- 54.50 49.50

Badische Beamten-Bank Waren-Kredit-Verkehr

MÖBEL BETTEN GARDINEN

Werdeplatz Ritterstraße 8

BROHM

Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

ADLER-NÄHMASCHINEN Haushalt Industrie
NABEN & Co. Karlsruhe, Passage

Wo speisen Sie gut?
In der modern renovierten Gaststätte zum

Silberglöckle
Karlsruhe, Steinstraße 9

ff Moninger Biere

Heute Samstag, 5. Mai 51, das traditionelle Labskaus-Essen

Hotelfachmann
In- und Auslandspraktiker, solid und arbeitsfreudig, in all. Sparten bewandert, sucht entspr. Wirkungskreis als Ge-schäftsführer, Oberkelln. usw. Auch spätere Beteiligung er-wünscht. Gef. Ang. u. 1723 an BNN.

Kaufmänn. Lehrstelle sof. ges. Gt. Zeugn. vorh. ☐ 1457 BNN Durlach.

Perf. Steno-Sekretärin
sucht sich auf sofort od. 1. 6. zu verändern. ☐ unter 1756 an BNN.

Perfekte Sekretärin
eigene Maschine, engl. und franz. Sprachkenntnisse, Führerschein, sucht Heilberufstellung oder schriftliche Heimarbeit. ☐ unter 1640 an BNN.

Kontoristin
36 J., 150 Silb. Steno, 200 Anschl. Masch., an selbst. Arbeiten gew., sucht Vertrauensstelle. ☐ unter 1692 an BNN.

Kontoristin, perfekt in allen Büroarbeiten, sucht sofort Halb-tagestelle. ☐ unter Nr. 1700 an BNN. Servierfräulein, 29 J., sucht St. in Gt. Carl. ☐ 1192 BNN Ettin.

Fräulein, gute Köchin, auch am Kochen, engl. Sprachkenntn., sucht pass. Wirkungskr. in Kl. Pension. ☐ unter Nr. 1702 an BNN.

Hausmutter sucht pass. Vertrauens-stelle, Hotel od. Privat, Orłowski, Gebhardtstraße 21.

Bäckerstochter
40 J., alleinl., geschäftstüchtig u. häuslich, sucht selbst. Wirkungs-kreis, Filiale oder frauenlos. Ge-schäftshausl. bevorzugt. ☐ unt. 1844 an BNN.

Ich inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen

PETRIN
schmerzfreie kräftliche Tage durch
10 TABLETTEN - 30 20 TABLETTEN 150

Jede Woche wieder
in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle

Für den **Muttertag** am 13. Mai

Geschenke von bleibendem Wert!

Aus allen Abteilungen unseres Hauses haben wir viel Schönes und Nützliches zusammengestellt, was sich als Geschenk für die liebe Mutter besonders eignet. Ein Spezialausfenster, sowie Sonderpreise erwarten Sie

Sammettassen m. Aufschrift Der lieben Mutter 3.25
goldrandverziert und Streublumendekor, Geesek Tasse mit Unterlasse 2.10

Sammettassen in Markenporzellan teils mit reichem Gold- und Blumendekor
6.75 5.95 4.95 3.95 3.25 2.75 2.50

Für Kenner u. Liebhaber haben wir Sammettassen von edlem Material in höheren Preislagen bis zu 50.-

Tortenplatten m. breitem Nickelrand und 2 Griffen 28 cm Ø 1.75

Drehplatten m. breitem Nickelrand, hübschem Spritzdekor u. untl. 7.75 3.40 2.95

Tortenheber im Geschenkarton 3.10 2.40 2.20 1.75

Kaffeeseib (Kippseib) vers. 2.30 2.10 vernickelt 1.50

Marmeladenservierglas mit Deckel und Untersteller 2.25 1.80

Brofkorb in Polopas 1.80 1.75 in Bakelit 0.95

Keramikvasen mit neuartig Schmelzglas in verchied. Form und Größen
6.80 5.80 3.60 2.60 1.80 0.90 0.70 0.55

Keramikschalen und Gebäckdosen
in allen Größen und Preislagen

Eine vielbesprochene Neuheit von der Hannovermesse!

Trinkglasgarnitur in ganz neuartiger Dekorationstechnik und Poliergoldrand!

Form „Mozart“ m. seidenmatter Barockverzierung
Sektglas 2.75 Weinglas 2.25
Likörtschale 2.15 Bierglas 1.95

Form „Rüdesheim“ m. seidenmatter Rankenverzierung.
Sektglas 1.95 Weinglas 1.65
Likörtschale 1.55 Bierglas 1.30

ERWIN MÜLLER
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor · Telefon 7768

Frühlingsblumen für Verliebte

Das Maiglöckchen

Am 1. Mai tragen alle Frauen in Paris kleine Maiblumensträußchen zum hellen Frühlingskostüm, als porte-bonheur, als Glücksbringer für die alte oder eine neue Liebe. Die Männer sind an diesem Tage mit liebenswertem Eifer dabei, Erinnerungen aufzufrischen und Neigung zu offenbaren. Das Maisträußchen gehört der Frau oder der Mutter, der Geliebten, der Freundin, der Sekretärin und der Concierge. Kein weibliches Wesen darf vergessen werden. So feiert die Liebe einen Tag lang ihren großen Triumph über Politik und Geschäft und die ganze lästige Welt des Mannes, Maiglöckchen blühen zwischen Bilanzen, um Schreibmaschinen und neben der Ladenkasse. Das „wörtlichste“ außergerichtlich Maiblümlein wird schon im Mittelalter als glücksbringender Frühlingsbote gefeiert, „ob sie wol in weiden ihre Wohnung unter Nymphen haben sind sie doch jedermann bekannt“. Man nennt sie auch Springauf, Füllumfallum oder Hilgenkummweilchen. Ihre Anmut und die Zierlichkeit der weißen Blüthenlocken haben etwas von der zerbrechlichen Grazie der Blumenelfen aus dem Märchen, die im silbernen Mondlicht einer Frühlingsnacht die Herzen der Menschen betören, und wahrhaftig ist auch der Duft der Maiglöckchen von einer berausenden sanften Gewalt, die aus Träumen Taten werden läßt, die man zuweilen schon im Sommer bereut. Im unschuldigen Weiß der Blüten ist ein Herzgift verborgen. Aber man weiß ja, die gefährliche Liebe ist immer zugleich auch die verlockende.

Die Schlüsselblume

Die Schlüsselblume ist die bescheidenere und stillere Aprilschwester des Maiglöckchens. Sie gehört in kleine Kinderhände, die ihre sanfte Schönheit von Bachrändern und Frühlingswiesen stolz nach Hause zur Mutter tragen. Alle Kinder lieben Schlüsselblumen und ein leises Echo jenes Jauchens von damals, als man ihr Dottergelb im Gras am Wegrain entdeckte und den ersten Kuckucksruf vernahm, wird immer als Sehnsucht in uns sein, wenn die kleinen gelben Sträuße zwischen Brotkorb und Honigglas auf dem Frühstückstisch blühen, während vor dem Fenster noch kalte Regenschauer niedergehen. Schlüsselblumen sind schon vor dem richtigen Frühling da und lassen uns hoffen. In alten Zeiten galten sie als Schönheitsmittel für einen blühenden Teint und darum heißen sie auch Frauenschlüssel, weil sie den jungen Mädchen Schönheit erschließen und Liebe wecken. Aber ihr ältester und liebenswertester Name ist Himmliszuzli, um den sich die Legenden um den verlorenen Himmelschlüssel ranken, der schon der Göttin Freya, aber auch St. Peter, der Jungfrau Maria oder den spielenden Engeln auf dem Regenbogen zur Erde hinabgefallen sein soll, wo er sich in die goldene Blume verwandelte. Die Schlüsselblume hat keinen eigenen Duft, dafür aber den Duft der Erde im Frühling.

Das Gänseblümchen

Die Gänseblümchen sind das verspielte Stückenmuster in Weiß, mit dem der Lenz die grünen Wiesenhänge lustig garniert. Eine Wiese ohne Gänseblümchen nennt man Rasen. Ihn haben die Menschen für langweilige Vorgärten vornehmer Villen erfunden und mit dem Warnschild „Betreten verboten“ versehen. Nur auf richtigen Wiesen mit Gänseblümchen darf man spielen und, wenn man müde geworden ist, sich lang ausstrecken und in den blauen Himmel träumen. Wenn man dabei drei Gänseblümchen mit den Zähnen ausreißt und isst, wird man das ganze Jahr über von Fieber, Hals- und Zahnweh verschont bleiben. So bescheiden das Gänseblümchen ist, so hat es doch mehr Namen als viele ihrer weit berühmteren Schwestern. Es heißt Osterblümlein und Angerblümlein, Magdalenenblümlein und Margarett, Monatsbleim und Tausendschönchen. Sein schönster Name aber ist Marienblümchen, weil es den Tränen der Muttergottes auf der Flucht nach Ägypten entsprossen sein soll. Maria ist auch hier an die Stelle einer mythologischen Figur getreten, denn bei den Griechen waren es die Tränen der schönen Helena, die zu Gänseblümchen wurden. Wie dem auch sei, von der Trauer jener Tränen haben unsere Tausendschönchen nicht viel mitbekommen. Ihre Gesichter sind so lieb und munter, daß man sich weit eher eine Schar mutwilliger Bauernmädchen in gelbem Mieder und weißgefärbten Röckchen vorstellen kann, deren lustiges Geschwätz den lieben langen Tag über die Frühlingswiese geht, bis der Abend sie in einem glücklichen Kinderschlaf versinken läßt.

Das Veilchen

Das Veilchen blüht im Verborgenen und am Blusenanschnitt der Geliebten. Man nennt es bescheiden, weil es sich am Wegrand unter Gras und Blattwerk versteckt, aber sein sinnverwirrendes Duften strahlt alle angedichtete Schüchternheit Lügen. Man braucht das Veilchen nicht zu sehen, man atmet es und denkt dabei sofort an Zärtlichkeiten. Nicht von ungefähr nennt man jene ganz dunklen blauen Augen der Frauen Veilchenaugen, wieweil sie seltener sind, als unsere romantische Phantasie dies zugeben will. Wo Liebe im Spiel ist, sprechen auch Veilchen mit, oder besser, wenn Veilchen versenkt werden, ist schon heimliche Liebe im Spiel. Darum gibt es beinahe ebensoviel Lyrik über das Veilchen wie über die Liebe, ja das Veilchen hat es zu Operettentiteln gebracht und so manchem Blumenmädchen zu einer Karriere verholfen. Eine der berühmtesten beschränkt jene Isabella Brillant, die den Herren des Pariser Jockey-Clubs in der Rue Scrible ihre Veilchensträußchen verkaufte, eine der letzten großen Kurtisanen des ausgehenden 19. Jahrhunderts wurde, um freilich wieder bei den Veilchen zu enden, als alte Blumenfrau vor dem Gare du Nord. Natürlich verlaufen nicht alle veilchenduftenden Liebesgeschichten so frivol. Die meisten Veilchensträußchen haben zu legaler Ehe geführt. Womit es dann meist mit den Veilchensträußchen auch vorbei war. Das liegt aber nicht an den Veilchen, sondern an der Trägheit der männlichen Herzen.

Amadeus Siebenpunkt

Frühjahrsputz im Quellbereich der Erde

Besuch in den Baden-Badener Dampfzölen der Römerbäder bei 60 Grad Celsius

Das Großreinemachen, das den Arbeitsgang in allen Hotels und Gasthöfen seit Wochen bestimmt, hat sich in der Bäderstadt auch auf die unterirdischen Thermen erstreckt. Für wenige Tage öffnete sich ihr rätselhaftes Reich, waltete der Putzteufel in den Dampfzölen der Römerbäder.

Dampfzölen, weiß-gelbe, stehen in diesen Tagen am Baden-Badener Florentinerberg und steigen gespenstisch empor zu den grauen Mauern des Zähringerschlusses und dem Dunkelgrün der Schwarzwaldtannen, die sich verloren haben ins Häusermeer der Altstadt. Unter ihr sind die Spuren römischer Cäsaren und Legionäre begraben. Kadrian, Marc Aurel und Caracalla schufen 111 n. Chr. diese pompöse, mit Hypokausten ausgestattete Badeanlage, die 1871 entdeckt und 1891 freigelegt, seitdem als in Deutschland einzigartige Sehenswürdigkeit anzusprechen ist.

Viel, viel älter aber als zwei Jahrtausende sind die heißen Quellen, deren Entstehung mit der tiefgehenden Zerrüttung der Erdkruste unserer Heimat zusammenhängt. — Man neigt zur Annahme zweier Quellkomponenten, deren eine aus Wasser besteht, die in Tiefen von 1500 Meter auf Spaltensystemen zirkulieren und sich auf diesen Wegen mit einem Teil des

Mineralgehaltes beladen, während eine zweite von beigemischten Dämpfen mit ihren Edelgasen herrührt, die aus den Granitmassen der Tiefe empordringen.

Von den Badruinen gehen wir hinüber zu den Thermen, die vor fünf Jahrzehnten Robert Gerwig auf 300 Meter in dieses geheimnisvolle Quellenreich vorgetrieben hat. Mit Grubenlampen und Handtuchlampen steigen wir hinab in die Tiefe. Milde Salzdämpfe wehen uns in dichten Schwaden entgegen. Im Flackerlicht unserer Lampen tasten wir nach vorn. Neben uns plätschert ein Bächlein heißes Wassers, auch vom Gestein, das oft ein prächtiges Farbenspiel zeigt, rieselt es herab. Der Atem wird schwerer. Die Wärme, die uns den Schweiß aus den Poren treibt, mag 50 Grad Celsius betragen. Nur langsam kommen wir weiter.

Zwanzig heiße Quellen, die in diesem unterirdischen Gängegewirr zusammenfließen und in 24 Stunden 800 000 Liter ausschütten, tragen beziehungsweise Namen. Zu ihnen gesellen sich aber noch unbekannte, unbekanntere Trabanten, die allein in diesem Felslabyrinth nach Hunderten zählen mögen. Wir biegen ein in einen Seitenstollen. Die Quelle hier macht ihrem Namen „Hölle“ alle Ehre. Es schäumt, zischt und braust; das Wasser speit eine Hitze von

68 Grad aus. Unaufföhrlich ist das Handtuch in Bewegung. Immer wieder bleiben wir unter den Luftschichten stehen, um den spärlich eindringenden Sauerstoff aufzunehmen. Wo die nur für wenige Stunden geöffneten, 15 Meter hohen Schächte enden, wehen droben die Dampfzölen auf.

Plötzlich hört der Stollen auf. Die stumme Felswand ist gleichsam Grenze zu einem Reich, in das der Mensch nie wird dringen können, auch nicht der Wissenschaftler, der von seinem Laboratorium aus diesen Ursprung der heißen Quellen durch ein Fernthermometer laufend überwacht.

Zu der Arbeit des Quellenforschungsinstitutes gehören auch die Vorbereitungen zur Erschließung weiterer Thermen. Wenn es gelingt, das Warmwasser-Dargebot, das in den mannigfachen Formen seiner atomaren Verbindung der Medizin und Balneologie ein weites Indikationsgebiet eröffnet, noch zu vergrößern, möchte die Stadt ein großes Thermalbad all denen zugute kommen lassen, die sich von Baden-Badens heißen Quellen Heilung erhoffen. C. E.

Wahl der „Miss Bodensee“ in Lindau

Lindau (h): Das Internationale Komitee zur Wahl der „Miss Europa“ wird unter Mitwirkung der Internationalen Spielbank Lindau am 25. Mai 1951 im Kurhotel Bad Schachen zum erstmaligen eine Schönheitskönigin des Bodensees wählen. Miss Nordsee, Miss Ostsee und Miss Bodensee sind in diesem Jahr neben den bereits gewählten Länderköniginnen neue Teilnehmerinnen an der Endwahl um den Titel der „Miss Germany 1951“.



Teilansicht des Neuen Schlosses in Baden-Baden. Im Vordergrund aufsteigende Dämpfe der heißen Quellen bei geöffneten Schächten.

Baden, Liebling des Fremdenverkehrs

Jahrestagung des badischen Fremdenverkehrsverbandes bekennt sich zur Werbung

Triberg (lid). Im Vordergrund der Beratung der diesjährigen Hauptversammlung des badischen Fremdenverkehrsverbandes in Triberg standen neben der Berichterstattung über die Entwicklung des Fremdenverkehrs im vergangenen Jahr die Erörterungen über eine verstärkte Werbung für den Schwarzwald und das Bodenseegebiet im In- und Ausland und über die Erschließung neuer Möglichkeiten, den immer noch schwierigen Grenzübergang zu erleichtern. In seinem Jahresbericht betonte der Präsident, daß das Fremdenverkehrsgewerbe noch immer in einem harten Existenzkampf stehe, wenn auch sowohl die Sommer- als auch die Winterreise im Jahre 1950 alle Erwartungen noch mehr übertroffen habe als im Vorjahre.

tonen, daß der Auslandsverkehr nur dann gemeistert werden könne, wenn der innerdeutsche Fremdenverkehr gesund sei. In diesem Zusammenhang sei die Förderung des Sozialtourismus besonders erforderlich, bei dem nicht nur das Geschäft eine Rolle spielen dürfe.

Wie der geschäftsführende Vorsitzende des badischen Fremdenverkehrsverbandes, Dr. Boos, bekanntgab, haben bisher 20 Gemeinden in Baden die Genehmigung zur Erhebung einer Kurförderungsabgabe erhalten. Als Beitrag für den Fremdenverkehrsverband wurden bei 4,5 Millionen Übernachtungen im vergangenen Jahr 1,2 Pfennige je Übernachtung erhoben. Die nächste Tagung des Fremdenverkehrsverbandes soll in Badenweiler stattfinden.

Neuer Schnellkreuzer

zwischen Mannheim und Karlsruhe

Speyer (C. E.) Auf dem Gelände der Schiffswerft Josef Braun in Speyer ging der Stapellauf des neuen großen Polizeikreuzers der Wasserschutzpolizei „Rhein-Neckar“ vonstatten. Es war der erste Stapellauf dieser Art seit über 12 Jahren. Nachdem erst vor einigen Tagen auf der Mannheimer Werft der neue große Zollkreuzer für den Einsatz an der deutsch-französischen Grenze bei Karlsruhe vom Stapel lief, ist nun dieses Boot „WS 7“ das neunte, das der Wasserschutzpolizei auf Rhein und Neckar zur Verfügung steht.

Das neue Boot hat eine Länge von 12,40 Metern, eine Breite von 2,90 Metern, einen Tiefgang von 0,90 Metern und ist technisch auf das modernste ausgestattet. Seine 100 PS ermöglichen eine Geschwindigkeit, die jederzeit einen raschen Einsatz der Polizeimannschaften gewährleistet.

Innenminister Ulrich nahm erstmals die Gelegenheit wahr, über die Aufgaben der Wasserschutzpolizei auf Rhein und Neckar zu sprechen. Der Wiederaufbau der Wasserschutzpolizei nach dem Kriege hat eine Vereinhaltung im Staatsvertrag vom 1. April 1950 ergeben, durch den die Wasserschutzpolizei den zuständigen Länderregierungen untersteht. Der Landesbezirkspräsident von Nordbaden, Ministerialdirektor Dr. Unser übergab das neue Polizeiboot als „WS 7“ seiner Bestimmung und wünschte ihm und seiner Besatzung nach dem alten Schiffspruch „In Gottes Namen eine glückliche Fahrt!“

Tagung des deutschen Aeroklubs

Heidelberg. Der Präsident des deutschen Aeroklubs, Wolf Hirth, hat auf einer Präsidialtagung des Klubs in Neckargemünd bei Heidelberg ausdrücklich festgestellt, daß zwar die alliierte Hohe Kommission nichts gegen den Segelflug in der Bundesrepublik einzuwenden habe, dieser jedoch noch verboten sei, solange nicht die alliierten Ausführungsbestimmungen erlassen worden sind. Jeder Segelflieger, der diesen Zeitpunkt nicht abwartet und vorher mit einem Segelflugzeug startet, werde vom Aeroklub ausgeschlossen.

Auf der Präsidialtagung, die bis zum Sonntag dauert, wird u. a. die Frage erörtert, ob sich ein neues deutsches Luftfahrtministerium oder der deutsche Aeroklub mit Fragen der Luft- und der Auslieferung von Flugzeugführerscheinen befassen solle. In diesem Zusammenhang schlägt der Aeroklub vor, sämtliche Flugzeugführerscheine für ungültig zu erklären, da die Piloten schon seit über sechs Jahren nicht mehr ärztlich und fachlich auf ihre Flugtauglichkeit geprüft werden konnten.

Österreichische Zeitungen teurer

Salzburg (sa). Der österreichische Verband der unabhängigen Presse hat sich infolge einer neuerlichen Erhöhung der Papierpreise um 25 Prozent genötigt gesehen, den Verkaufspreis der Tageszeitungen und das Monatsabonnement um 12 Prozent zu erhöhen.



Altromische Badruinen im Florentiner Berg in Baden-Baden. Bild: Photo-Kühn

Der Sternenhimmel im Mai

Am Himmel wird es Frühling — Venus herrscht im Mai — Die Maisternschnuppen

Mit dem Mai müssen wir uns endgültig von unseren Wintersternbildern verabschieden, von dem prächtigen Orion, dem großen Hund mit Sirius und vom Stier mit dem Nackenkraushaar der Plejaden. Nur noch die Zwillinge, Fuhrmann und der kleine Hund sind Anfang Mai am abendlichen Westhimmel noch zu sehen.

Im Osten sehen wir, was für diese Jahreszeit sinnvoll erscheint, die großen „Himmelsvögel“ emporsteigen, zunächst den Schwan und später den Adler. So haben wir gegen Monatsende sogar schon das sog. „Sommerdreieck“ mit Wega in der Leier, Deneb im Schwan und Atair im Adler. Das beherrschende Frühlingsbild ist „Bootes“, der „Ochsentreiber“ mit dem rötlichen Arktur. Die Höchststellung um 22 Uhr ist zwischen 20. Mai und 5. Juni. Sein Aussehen ist mit einem rechts etwas eingedrückten Kinderradchen vergleichbar, Arktur an der Spitze, oder auch entfernt mit Orion; Kopf, zwei Schultern, Hüfte und Füße umreißen mit ihren hellsten Sternen eine männliche Figur, die von den Ägyptern als Ochsentreiber gedeutet wurde, welcher die „sieben Dreschsohnen“ antrieb. Dies sind die sieben hellsten Sterne des großen Bären, weswegen Bootes auch „Bärenhüter“ heißt, die eigentliche Übersetzung für Arktur, den die germanischen Völker „Tagstern“ nannten.

Herkules, zu seinen Seiten die Leier mit Wega (links) und der Krone (rechts) hat sich merklich gehoben. Mit seinem linken Arm stößt er in das geöffnete Maul des Drachen, der sich zwischen den beiden Bären windet. Zu seinen Füßen die Schlange und der Schlangenträger, Kassiopeia, in ihrer Nähe die im Untergehen begriffenen Bilder von Perseus und Fuhrmann, hält sich nahe dem Nordpunkt in ihrer tiefsten Jahresstellung und läßt sich zur Zeit als markantes W lesen. Der große Wagen (Bär), der „auf dem Kopf“ steht, sinkt abends schon wieder von seiner Zenitstellung herab gegen den Horizont. Spika, der Hauptstern der Jungfrau, die im April herrschte, läßt sich bekanntlich

leicht in der Verlängerung der Wagendeichsel über Arktur auffinden. Da die Jungfrau zu den „Äquatorsternbildern“ gehört, die also mit ihren Hauptsternen auf dem Himmelsäquator liegen, so ist sie in den Maiabenden nur noch ein flüchtiger Gast. Man kann sie gerade noch am Südhimmel finden, dann senkt sie sich aber rasch unter den Westpunkt, um von Juni ab bis zum nächsten Frühjahr unsichtbar zu bleiben.

Am östlichen Morgenhimmel kann man (besonders auf der Südhälfte) einen Sternschnuppenschwärm, die Aquariden, beobachten, die aus dem Wassermann zu kommen scheinen. Es sind Abkömmlinge des Halley'schen Kometen, der 1985 wieder erwartet wird.

Der Mond ist am 6. Mai schwarz (Neumond), hat am 14. Mai sein erstes Viertel, ist am 21. voll und hat am 27. Mai sein letztes Viertel erreicht. In der Zeit um den 9. Mai wird der Sternfreund ein köstlicher Anblick geboten: Die feine Mondsichel steht nahe bei der hellglänzenden Venus, deren Leuchtkraft sich von Tag zu Tag steigert. Venus erreicht im Mai mit vier Stunden ihre größte Untergangsdifferenz zur Sonne, ist also augenblicklich die markanteste Himmelserscheinung. Am 17. Mai geht sie zwei Grad nördlich von Uranus vorbei, der auf diese Weise vielleicht einmal mit dem bloßen Auge auffindbar ist.

Südwestdeutsche Umschau

Wertheim (swk). „Wenn man nicht anzündet, brennt's auch nicht“, meinten die Bauern in Trainau und lehnten die Anschaffung eines Löschgerätes für die Ortsfeuerwehr mit der Bemerkung ab, daß sie alle anständige Menschen seien.

Mosbach. Ein Feuertreuer, der angeklagt worden war, seine Frau vorsätzlich aus dem Fenster gestoßen zu haben, wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen.

Buchen. Auf einem fünfständigen Kreisforum forderten die 1000 Besucher wirksame staatliche Hilfe und Verständnis für die Not des badischen Hinterlandes.

Rastatt. Weil sie einem Neunjährigen 1 Kilo Altkäse im Werte von 2 Mark gewaltsam entzogen hatten, wurde ein 17jähriger zu fünf und ein 21jähriger zu acht Monaten Gefängnis wegen Raubes verurteilt.

Reichen. Auf 40jährige Erzieherstätigkeit im badischen Schuldienst konnte dieser Tage Oberlehrer Wilhelm Knapf zurückblicken. In Würdigung seiner Verdienste um die Jugendziehung überreichte ihm ein Beauftragter des Kreisschulamtes Offenburg ein Anerkennungsdiplom des badischen Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Friedrichshafen. Eine Geldstrafe von 150 Mark hatte der Vater des 10jährigen Jungen zu zahlen, der mit dem Luftgewehr seinem Kameraden ein Auge ausgeschossen hatte. Die noch folgenden

Der Ehemann in Notwehr erwürgt

Kaiserslautern (-nk). Zu einem schrecklichen Familien Drama kam es in den Abendstunden in Kaiserslautern. Als der 51 Jahre alte Fuhrunternehmer Karl Walter wieder einmal betrunken nach Hause kam, schlug er, der schon einmal wegen Totschlags mit Zuchthaus verurteilt war, der Frau mit dem Hammer auf den Kopf. Obwohl verletzt setzte sich die Ehefrau energisch zur Wehr und es gelang ihr nach langem Handgemenge in höchster Verzweiflung ihren Mann um den Hals packen zu können und ihn zu würgen, bis er tot zusammensank.

Kosten für Schadenersatz und die dauernde seelische Belastung des eigenen Kindes dürfte die Eltern davon überzeugen, daß Luftgewehre kein Spielzeug für jüngere Kinder sind.

Saigau (ap). Dem schauerlichen Stöhnen, das seit Jahren in manchen Abendstunden die Besucher des Friedhofs in die Flucht geschlagen hatte, gingen einige behetzte Männer kurzentschieden auf den Grund. Ergebnis: Auf einigen Flaschen, die zum Nachfüllen der Gefäße hinter den Gräbern abgestellt waren, blies der Wind.

Ludwigsburg. Drei Tote und vier Schwerverletzte forderte ein Unfall auf der Autobahn in der Nähe von Osterholz, bei dem ein Volkswagen in voller Fahrt einen Pkw streifte und dann in einen entgegenkommenden Wagen raste.

Schwäbisch Gmünd. An einem blühenden Apfelbaum erhängte sich ein Neunjähriger.

Calw. Die zum großen Teil zerstörte Gemeinde Stammheim konnte das Richtfest ihres neuen Rathauses feiern.

Heidenheim. Obwohl nur geringe Staatszuschüsse zur Verfügung stehen, wird die gemeinnützige Baugesellschaft Heidenheim in diesem Jahr 152 Wohnungen bauen.

Tiefenbach. Zwei 54jährige mußten sich als neugeborenen registrieren lassen, weil sich herausstellte, daß hinter der Eintragung ins Geburtsregister 1897 die Unterschrift des Standesbeamten fehlte.

Landshut. Ihren ganzen Bauernhof schenkte eine ledige Bäuerin aus Falkenberg ihrem Knecht, einem Flüchtling, bei seiner Hochzeit mit einem einheimischen Mädchen. Der Knecht war seit Kriegsende auf dem Hof und hatte das verwahrloste Anwesen völlig neu aufgebaut und den Ertrag um das Mehrfache gesteigert.

PALMOLIVE-RASERSEIFE mit Olivenöl und Glycerin hergestellt verbürgt glatte und gründlichere Rasur

Hervorragend parfümiert und sparsam im Verbrauch mit dem schönen, praktischen Bakelitehalter Einführungspreis DM 1,-

MÖBELHAUS BADENIA

Inh.: O. Kauter

Karlsruhe Erbprinzenstraße 28 (am Ludwigplatz)

Das Haus der guten Möbel bietet zur Woche: Große Auswahl in Schlafzimmern, Küchen und Wohnzimmern in allen Holzarten zu niedrigsten Preisen. Bequeme Teilzahlung

Frei Haus-Lieferung - Verlangen Sie bitte Katalog

Altbekannte Güte im neuen Kleid!



mit **Oliven- u. Palmöl** hergestellt.

Mild, feinst parfümiert, DM. -90 das Stück

Beteiligungen

Großhandlung gut eingeführt, biet. gute Geschäftsabwicklung. Mindesteinfage 5000 DM. 25 1813 BNN.

Tätiger Teilhaber m. Einl. DM 10.000,- für rent. alles Unternehmen gesucht. Angebote an Wurm & Co., Fachgeschäft für Immobilien, Khe., Erbprinzenstr. 33, Tel. 1439

Kapitalmarkt

DM 500,- geg. gute Verzins. und Sicherheit auf 3 Monate gesucht. 25 unter 1671 an BNN.

Wochenendhaus idyllisch gelegen im Moosbühl zu verkaufen. 25 unt. K 1050 K BNN.

Rentehaus gute Stadtlage, 4x4 u. 4x2 Zim., Whn., preisgünstig. Anzahlung 15-20.000,- DM

Rentehaus 4x3 Z.-Whn., Pts. DM 18.000,- Anzahlung 5-6.000,- zu verkauf. Wurm & Co., Fachgeschäft für Immobilien, Khe., Erbprinzenstr. 33, Tel. 1439



SABA Meersburg

Das Klangwunder aus dem Schwarzwald

Radio-Soinegg

Karlsruhe - Amalienstraße 45

Alles für den Rundfunk

Günstige Zahlungsbedingungen

RADIO-DUFFNER

Kaiserstraße 70 und Kaiserstraße 46 - Telefon 6743

RADIO-PIASECKI

Schützenstr. 17, bei der Ettlingerstraße - Telefon 5592

Sämtliche Saba-Geräte bequeme Teilzahlung

Ihr Funkberater

Radio Freytag

Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Bequeme Ratenzahlung

Der Wiederaufbau, Körnerstr. 2, als Wohn- und Geschäftshaus

Geschäftseröffnung

Der Weg lohnt sich in das FACHGESCHÄFT

Schubhaus Gansser

jetzt in den neuen Räumen

Körnerstr. 2 - Ecke Kaiserallee
bisher Waldstraße 81

Annahme sämtlicher Reparaturen

Mein Reparaturbetrieb bleibt bis auf weiteres im alten Geschäft Waldstraße 81

Möbel

Teppiche, Gardinen
Polstermöbel, Büromöbel
Innenausbau durch eigene Werkstätten

Karlsruhe, Waldstr. 13

Die Häuser kann man zwar nicht baden
Doch Bechtold reinigt Haus-Fassaden

Spezialfirma P. Bechtold, Karlsruhe

Amalienstraße 37, Telefon 5855 und 9274
STUTTGART, Frauenstraße 19, Telefon 74 811 und 41 374
FLEHINGEN, Bahnhofstraße 228, Telefon 87

Gebr. Kolb Gegr. 1872

Bau- u. Möbelschreineri, Glaseri
Schaufenster - Ladeneinrichtungen

Karlsruhe - Bachstr. 43 - Fernspr. 2073

Fa. Gebrüder Schorpp

Gips- und Stukkaturgeschäft

Durmersheim, Werderstraße 58

Herbert Bopp

Blecher- u. Installateurmeister

Gesundheitstechnische Anlagen

Karlsruhe i. B.
Körnerstraße 14 - Tel. 5939

ROLLADEN-Frey

VORMALS MAX ZIMMERLE

FERNRUF 12 KARLSRUHE, RINTHEIMERSTR. 33

Bauplatz

m. Gartenland geg. Barz. z. kauf. ges. Rüppurr, Weiherfeld od. Stadtrand. 25 unter 1526 an BNN.

Tiermarkt

Beste Milchkuhe und Kalbinnen mit Kälb. steh. z. Verk. E. Zoller, Durlach, Lenzenhüweg 10, Tel. 91824. Schlieferkühe, 14 Wochen alt, zu verk. Karlsruhe, Wilhelmstr. 22, Bayerischer Hof.

Irisch-Seller, mit Stammbaum, Röhre, 15 Legehühner zu vk. Sofienstr. 23 II.

Aus meiner 30jähr. Leistungszucht gebe laufend **LEGEHÜNER**, Junghennen u. Kücken v. Leghorn u. rehnhüh. Stöcker sowie Pekingerhühner ab.

Geflügelarm Emel, Karlsruhe-Knieleinen.

Eintagsküken, 51,-75 DM z. verkaufen. M. Ostarmeyer, Durlach, Turmberg, Unterer Wolf 2.

Jung-hennen

weib. am. Leghorn, rebh. Itäl., aus best. anerkt. Zuchten, kräft. gesunde Tiere, 90 % Hennen-Garantie. 3-4 Woch. DM 2,20, 4 Woch. DM 4,30, 8 Woch. DM 5,00. Einlaßhühner 10 Pfg. p. St. Großabnehmer u. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Gar. t. ges. u. leb. Ank. Vers. Nachb. Bahnst. angeb. Geflügelzucht u. Vers. Franz Bolke, Schloß Halte 15 i. W.

Geschäftsräume

400 qm in 2 Etagen mit Kellerräumen zu vermieten. 25 unter 1780 an BNN.

OTTENHOFEN

2 schöne Doppelzimmer ab 15. 7. evtl. m. Frühstück zu vermieten 25 unter 1825 an BNN.

Ihr Fachgeschäft für

Wasch- und Putzmittel
Bürstenwaren
Toiletten-Artikel, Parfümerien
Frottiertwaren



Körnerstraße 2 - Telefon 7777

Xaver Brugger

Bau- und Möbelschreineri

Sofienstraße 36 - Telefon 1061
Innenausbau

Rudi Meinzer, Malermeister

Karlsruhe, Schillerstraße 51, Telefon 9184

Ausführung sämtl. Maler- u. Tapezierarbeiten
Schriftmalerei - Spezialität: Zementmarmor

KARL DITTER

Harthaser- und Dämmplatten, Türen - Sperrholz

KAISERALLEE 27, TELEFON 31 80

Karlsruher Steinwerke

O. m. b. H. vorm. Rupp & Meiler
Telefon 1621

Ausführung sämtlicher Natursteinarbeiten, Fassaden, Wandverkleidungen, Bodenplatten, Möbelpolier-, Elektrische Schalttafeln etc.

Karl Martin Bau- u. Möbelschreineri

Ladeneinrichtungen - Innenausbau

Karlsruhe, Akademiestr. 9-11, Ruf 1634

Willi Verspohl, Mathystraße 19, Ruf 568

Bautenschutz, Schwammbeizung, Holzimprägnierung, Abblättern

Otto Schwarz-Haaf

Elektr. u. Sanit. Anlagen, Ausfüh. d. elektr. Installationsarbeiten

Viktoriastraße 8, Telefon 68 11

Friedrich Raif Bau- u. Kunstschlosserei

Eisenkonstruktionen

Ausführung der Schlosser- und Anschlagarbeiten

Kaiserallee 95 - Telefon 17 48

Baubedarf Karlsruhe

Karlstraße 108-112, Telefon 7576-78

Baumaterialien-Großhandlung
Fliesen-, Glas-, Holz-, Metall-, Oberfläch.

Möbel, Zimmer

m. Bad u. Vollpens. i. gut. Haus an kult. Herrn oder Dame zu verm. Nähe Mühlb. Tor. 25 1811 BNN.

Gr. leeres Zimmer (Westst.), o. für Büro zu verm. 25 1842 an BNN. Gut möbl. Zimmer mit Bad, u. voll. Pens. an alleinsteh. Herrn sof. zu verm. 25 unter 1694 BNN.

2 Zimmer mit Küche in mod. Landhaus Nähe Karlsruhe sofort zu vermieten. 25 unter 1799 BNN.

2-Zim.-Wohnung

mit Werkstätte, Hhns., Wielandstraße 28, zu verm. Bauk. 1000 DM. 25 unter 1847 an BNN.

Sonnige 4-Zim.-Wohnung

Südviertel, mit Bad, 85,- gegen Ersatz d. Aufwendungen sofort beziehb. 25 u. 1649 an BNN.

Wegen Umsiedlung 4-Zimmerwohnung i. schön. Albtalstadt zu verk. Davon 2-Zimmerwohnung sofort nur möbliert beziehb. 25 unter 1707 an BNN.

Mietgesuche

1 bis 2 große helle Zimmer, leer oder teilmöbl. für Büro, u. zu mieten gesucht. 25 1731 BNN.

1 Leerzimmer, auch Mansarde für alleinst. dt. Dame i. Khe. oder Umgebung gesucht. 25 1690 BNN.

Leeres oder teilmöbl. helles Zimmer (auch Mansarde), evtl. mit Kochgelegenheit v. Student gesucht. 25 unter 1850 an BNN.

Gr. Leer-Zimmer v. berufst. jung. Dame gesucht. 25 1793 BNN.

Großes Leerzimmer von berufst. Herrn gesucht. 25 1835 BNN.

Gr. i. Zimmer m. evtl. Küchenben. gesucht. 25 unter 1821 an BNN.

Ruh. möbl. Zimmer, eig. Bett, v. Angest.-Rentn. ges. 25 1765 BNN.

Sehr gut möbl. Zimmer, Bad, Tel. v. berufst. Dame p. 15. 5. gesucht. 25 unter 1757 an BNN.

Möbliertes Zimmer von Studentin gesucht. 25 unt. Nr. 1851 an BNN.

Diploma fürs Haar

„Diploma war meine letzte Rettung!“ schreibt H. J. Filiz, Bismarckstr. 14, Bad. Ich verlor mein Haar trotz Anwendung anderer Haarsalbe, aber nach Gebrauch von nur zwei Flaschen **Diploma-Haarsalbe** zeigte sich ein verblüffender Erfolg! Die Schuppen sind verschwunden! Das Haar wächst, es hat wieder Glanz! - Diplome seit auch Ihr krankes Haar! Sie erhalten Diplome in allen guten Fachgeschäften.

Bestimm. erhältlich in Karlsruhe: Parfümerie Bickel, Kaiserstr. 135; Drog. Eberl, Kaiserstr. 245; Drog. Ischering, Amalienstr. 19; Drog. Zeiler, Kaiserallee 83; Drog. Günther, Zähringerstr. 55; Friseurkunst Heberding, Karl-Friedrich-Str. 26; Salon Parfümerie Benschling, Waldstr. 35; Parfümerie Borel, Kaiserstr. 145; Marien-Drogerie, neben der „Schauburg“; in Mühlburg: Drogerie Burstein, Rheinstr. 20; in Durlach: Salon Rosenkötter, Marktplatz; in Ellingen: Badenia-Drogerie Chemnitz; Markt-Drogerie Ruf; in Bruchsal: Drogerie Wolf.

Möbl. od. leeres Zimmer m. Bad u. Vollpens. i. gut. Haus an kult. Herrn oder Dame zu verm. Nähe Mühlb. Tor. 25 1811 BNN.

Möbl. od. teilmöbl. hell. Zimmer od. Mans. v. dt. Stud. gesucht. 25 unter 1805 an BNN.

Möbl. 1 bis 2-Zimmerwohnung in Karlsruhe zu mieten gesucht. 25 unter 1759 an BNN.

Möbliertes Zimmer, 15. Mai von Dauermieter, Assistent an der Techn. Hochschule, ges. Tel. 4992 od. 25 unter 1782 an BNN.

1-Zim.-Wohnung, 2 Leert. v. dt. ruh. Dame z. miet. ges. 25 1854 BNN

Kleinstwohnung, evtl. Leertim. m. Bad, Tel., Gartenben., in nur gl. Haus v. Akademiern, alleinsteh. in best. Verhältn. gls. Bauzuch., zu mieten ges. 25 1779 BNN.

2-Zimmer-Wohnung od. kl. 3-Zim.-Wohnung, mögl. mit Bad, von pensionatsbereich. Beamtenwitwe m. dt. arbeitenden Tochter, in Rüppurr, Dammstr., Weiherfeld od. Belerheim auf 1. Juni, zu miet. ges. Preis 25 u. 1798 BNN.

Zweizimmerwohnung m. Bad u. Kü. v. dt. Ehep. geg. gleich. 1000 DM Monatsauszahlung. 25 1743 BNN.

2-Zim.-Wohnung (Mansarde) mit etwas Bauk.-Zuschub zu miet. gesucht. 25 unter 1824 an BNN.

Wohnungs-Tausch

Sonn. 2-Zim.-W. eing. Bad, gr. Loggia, Keller usw. 78 DM b. Hbf. geb. 2-Zim.-W. a. o. b. bis 50 DM ges. (k. Dachw.). 25 1812 BNN.

1 gr. od. 2 kl. Zimmer. Nur gute Wohnlage. 25 unter 1699 BNN.

Mod. 3 Zim.-Wohnung m. Bad u. Balk. i. ges. Turmbergnähe. 25 1792 BNN

Sonn. 3 Zim.-Wohnung m. Bad, Kaiserallee 50, geg. gleich. auch Randbez. Telefon 6331.

Schöne 4-Zim.-W. m. Bad (Westst.) gg. 3-Zim.-W. z. l. ges. 25 1776 BNN.

Ger. 4-Zim.-Wohnung - II. St. - mit Spülk. Spülsek. Nähe Bahnh. gegen ebensolche zu tauschen. 25 unter 1664 an BNN.

Karlsruhe-Bad Godesberg-Bonn

Biete in Karlsruhe schöne, abgeschlossene Etage

4 Zimmer, Küche

Bad u. Nebengeb. Miete 125 DM pro Monat. Suche in Bad Godesberg-Bonn bzw. näher. Umgebung gleiche Wohnung bzw. 3 Zimmer. 25 unter K 1076 K an BNN.

Transporte

Stadt- u. Nahverkehr mit 1,7 l. Opel, Plans u. Spiegel, Berger, Vorholzstraße 39, Telefon 6293.

Verschiedenes

Gesangverein (100 Sänger) Vorort Karlsruhe sucht tüchtigen Chorleiter. E1829 unter 1797 an BNN.

Er. Massage

erledigt jede Art Massage. Spez. Entlastungsmassage. 25 K 971 K an BNN.

Verloren

Brille in rot. Füll. a. Himmelfahrt verl. Gg. hohe Bel. im Fundbüro abg.

Unterricht

Polnischer Sprachunterricht gesucht. Preis 25 unter 1733 an BNN.

Tanz-Schule EISEL Neue Kurse Sofienstr. 35

Achtung! Achtung!

Busch Egon

Schützenstraße 89

Ist Käufer von Zink usw. und zahlst Tageshöchstpreise

Beispiele meiner Preiswürdigkeit!

Auch Sie müssen sparen! Darum rate ich Ihnen, bevor Sie kaufen, vergleichen Sie mein Angebot auf Preis u. Qualität!

Lederohsen Knabengröße ab DM 15.50

In Herrengröße, alle aus 5mm Chr. nur DM 39,-

Taschen und Bund aus le. englischem Leder 15,-

in allen Farben u. Preislagen

Straßenhosen 40,- 36,- 28,- DM 15,-

Sporttasche in großer Auswahl ab 48,-

Randjacken auf Seide geföhrt ab 43,-

Trachtenjacken bereits ab 15,-

in Herrengröße bereits ab 32,-

Polo-Herrenhemden klassisch schwere Qualität 8.50

in großer Auswahl und in bester Poppelne ab 6.75

Erst prüfen dann urteilen!

R. KUHN, Hirschstraße 30
Nähe Kaiserstraße

Unser Angebot

zu Pfingsten und Muttertag!

Waschstoffe, getupft u. einfarbig, 70 u. 90 cm brt.	1.90	D'Polobusen, Kröppge-webe, alle Größen	6.50
Muslin, bunl gemustert, 80 cm brt. 2.50	2.30	D'Schlüpfer, in versch. Pastellfarben	2.45
Kröppelkropp, in versch. Mustern, 80 cm brt. 3.80	3.50	D'Neud. mit Achsel und Träger	2.70
Lavable, 90 cm breit 4.20	3.90	D'Unterleid, Kunstseide	3.60
Bemberg-Lavable, mod. Muster, 90 cm brt. 6.25	5.50	D'Taschentücher, ia Qualitäten	4.42
Mattkrepp bedruckt, 90 cm breit 5.50	4.70	D'Polojacken, 1/2 Arm	7.90
Sportkleiderstoff in versch. Farben 70 u. 75 cm brt. 2'woil-Haartill 5.90	3.20	Sporttricks, Baumwolle	2.75
D'Trögerschürze, bedruckt 3.50	2.85	H'Schlüpfer, Baumwolle	2.75
D'Kleiderschürze, Streifen- u. Druckmuster 11.40	10.50	H'Nachthemd	12.90
		Hessenträger	1.45
		Kinder-Pullover mit bunten Ringelmustern	3.25
			2.95

Textilhaus J. HERTENSTEIN

Rudolf Kutterer

KARLSRUHE 18, HERRENSTR. 25
ECKE ERBPRINZENSTRASSE

SOMMERSTOFFE

ÜBERRAGENDE AUSWAHL
ERSCHWINGLICHE PREISE

LEIPHEIMER & MENDE

ALTBEKANNTE FÜR GUTE STOFFE

Der unfreiwillige Patient

Es ist eine Geschichte rühbar geworden, die, mag sie nun auch schon ein paar Tage alt sein, vom Chronisten festgehalten zu werden verdient.

Am Vorabend des 1. Mai war es gewesen, als irgendwo im Westen der Stadt, sagen wir mal im Kühlen Krug, eine Betriebsfeier begangen wurde.

Und nun kommt — fassen Sie sich, verehrter Leser — ein blutiges Zwischenpiel. Gegen sechs Uhr morgens war es, als ein Frühautsteher eben diesen Motorradfahrer blutend und offenbar bewußtlos irgendwo unweit des genannten Kruges fand.

Zwei Stunden später, Ort: Krankenhaus. Irrendwo auf einem weißgetünchten Korridor steht einsam ein fahrbares Bett mit einem schlafenden Patienten.

Was geschehen war? Die gute Polizei samt Rotem Kreuz samt Krankenhauspersonal hatte den von Weine Übermannen und dann auf dem Bürgersteig Eingeschlafenen für einen verunglückten Motorradfahrer gehalten.

Im Laufe des Tages entdeckte der unfreiwillige Patient in der Rottkassette eine Rechnung des Roten Kreuzes: 3,50 DM für den Transport ins Krankenhaus.

Morgen Sommertagszug!

Der vor allem von der Jugend ersehnte Tag des Sommertagszuges 1951 ist gekommen. Er wird eingeleitet durch Choräle und Frühlingslieder vom Turm des alten Rathauses, ausgeführt vom Posaunenchor Karlsruhe-Rüppurr.

An die Bevölkerung ergeht nochmals die Bitte, den Zug freudig zu begrüßen, die erforderliche Absperrung auf Straßen und Plätzen unbedingt einzuhalten und mit einzustimmen.

Wie wird das Wetter?

Warm, aber zeitweise gewittrig

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Am Samstag heiter bis wolkig und örtliche, teils gewittrige Schauer.

3. Mai: Konstanz 343 (+0), Breisach 246 (-8), Straßburg 296 (-8), Karlsruhe-Maxau 471 (-4), Mannheim 343 (-4), Caub 244 (-3).

4. Mai: Konstanz 344 (+1), Breisach 240 (-6), Straßburg 292 (-4), Karlsruhe-Maxau 466 (-5), Mannheim 339 (-4), Caub 239 (-5).

Eine Wissenschaft für sich:

Welche Mieten dürfen erhoben werden?

Was man über die Mietpreisbildung wissen muß - Das Wichtigste aus 100 Verordnungen und Gesetzen

Forderungen, die den Geldbeutel des Mieters angehen, wurden von jeher argwöhnisch beobachtet, Angesichts der dem Bundestag zugeleiteten Anträge auf Erhöhung der Altbaukosten ist dieses Thema von besonderer Bedeutung.

Nach dem ersten Wohnungsbauengesetz vom 24. April 1950 unterscheidet man in der Mietbildung wie folgt: Für Wohnraum, der mit Hilfe öffentlicher Mittel (Bundes-, Länder- oder Gemeindemittel) im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus erstellt worden ist, beträgt die zulässige Miete monatlich 1 DM pro Quadratmeter; in Ausnahmefällen kann auch ein Quadratmeterpreis von 1,10 DM bewilligt werden.

Von de' Briefmarge un' vom Sammler

Karlsruher Geschwätzgebabel von Eustachius Dindemüller

In un'rem V'rwandtschaft isch allfort ebbes gesammelt worre. Mei' Großmudder hat Hufeise gesammelt, mei' Vedder hat Steiner gesammelt un' sei' Schweschter alde Schulbecher.

Mei' erschter Briefmargesammler had zwär e' bißle komisch angefangen. Glei' morgens hab ich en Brief mit ohne Marge kriegt, daß ich Strofpoto zahle gnießt hab.

men in die frohen Weisen unserer Frühlingslieder, wenn der Zug an ihnen vorüberzieht.

Aus Anlaß des Sommertagszuges verkehren halbstündlich auf nachstehenden Linien Omnibusse: Hauptbahnhof — Weiherfeld, Kühler Krug — Rheinstrandiedlung und Durlach — Grötzingen — Berghausen. (Weiherfeld und Rheinstrandiedlung ab 12.30 Uhr bis 20.30 Uhr, ab Berghausen 12—20.30 Uhr).

Verkehrsunfall am Marktplatz

Auf der Kaiserstraße, in der Nähe des Marktplatzes, ereignete sich gegen 17 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer wollte mit seinem Fahrzeug zwischen einem Lastkraftwagen und einer Straßenbahn hindurch, wurde jedoch von dem Lkw erfaßt und zu Boden geschleudert.

Vorfahrt nicht beachtet

Auf der Kreuzung der Karl-Wilhelm-Straße und der Bernhardstraße stieß ein Radfahrer, der die Vorfahrt eines Krafttrades unbeachtet ließ, mit diesem zusammen und zog sich eine starke Schnittwunde am Unterschenkel zu.

Sterbefälle vom 30. April bis 4. Mai

30. April: Höflich Lydia, geb. Hellriegel, Badener Straße 27 (37 J.).

1. Mai: Klenert Anna, geb. Cramer, Menseler Straße 1 (52 J.).

2. Mai: Dr. Eugen Imhoff, Präsident i. R. Gartenstr. 54 (74 J.); Ruf Robert, Schreiner, Bannwaldallee 80 (73 J.); Ringle Luise, geb. Winter, Marienstr. 13 (62 J.); Dobler Josef, Stadtbauamtman n. a. D., Belchenstr. 20 (69 J.).

3. Mai: Sinzinger Adelheid, geb. Kafitz, Durlacher Str. 81 (57 J.); Böbler Joseph, Metzger, Humboldtstr. 12 (81 J.); Zais Wilhelm, Justizinspektor a. D., Vorholzstr. 23 (72 J.); Frank Emil, Reichsbahnrat a. D., Sofienstr. 142 (69 J.); Nagel Maria, geb. Steuerwald, Kaiserallee 107 (82 J.).

4. Mai: Fleig Katharina, geb. Günter, Astenweg 25 (46 J.).

Für Wohnungen, die ohne öffentliche Mittel, aber mit Hilfe einer Steuervergünstigung (Grundsteuer- oder Einkommensteuervergünstigung) erstellt worden sind, darf der Preis pro Quadratmeter Wohnraum von 1,50 DM nicht überschritten werden (sog. Kostenmiete).

Als dritte Art gibt es die sog. Marktmiete, die frei in der Preisbildung ist. Hier handelt es sich um eine Miete, die vom Hauseigentümer beliebig festgesetzt werden kann.

Die Kosten- und Marktmiete gilt nur für Wohnungen, die nach dem 31. 12. 49 bezugsfertig wurden. Die Bestimmungen des 1. Wohnungsbaugesetzes finden auf Wohnungen, die unter Inanspruchnahme öffentlicher Mittel erstellt wurden, nur dann Anwendung, wenn der Antrag auf öffentliche Mittel nach Inkrafttreten des Wohnungsbaugesetzes (27. 4. 50) bei der Bewilligungsstelle gestellt worden ist.

Inhaber von Wohnungen, die mit öffentlichen Mitteln erbaut worden sind, genießen den vol-

len Mieterschutz, wie er in dem entsprechenden Gesetz von 1942 festgesetzt wurde. Diese Wohnungen unterliegen der Bewirtschaftung des Wohnungsamtes. Ferner findet das Mieterschutzgesetz Anwendung, wenn der Hauseigentümer eine Grundsteuervergünstigung in Anspruch genommen hat.

Für alle früher erstellten Wohnungen gelten die bisherigen Preisvorschriften. Es darf also nur die am 30. November 1936 erhobene Miete (sog. Stoomiete) vom Hauseigentümer verlangt werden. Eine Erhöhung dieser Stoomieten darf nur mit Genehmigung der Preisbehörde und bei Bestehen folgender Voraussetzungen vorgenommen werden: Bei Wertverbesserung (z. B. Einbau eines Bades, einer Zentralheizung usw.), bei Änderung der Benutzungsart (z. B. bisher Gebrauch als Wohnung, jetzt gewerbliche Nutzung), bei Vorliegen einer Krisenmiete (Mietzins, der nach dem 1. 1. 1932 über die Brünningische Notverordnung hinaus wesentlich ermäßigt wurde) oder bei sog. Gefälligkeitsmieten.

Das Preisrecht für Mieten und Pachten ist also eine recht komplizierte Materie. Das über 100 Verordnungen, Gesetzen und Erlassen bestehende jetzige Preisrecht soll neu geregelt werden. Ob es dann auch dem Laien verständlicher wird, bleibt abzuwarten.

Auftakt zum Bundesliederfest

Nur noch wenige Tage trennen uns vom großen Bundesliederfest des BSB, das über 22.000 Sänger und Sängerinnen vom See bis an des Maines Strand an den Pfingstfeiertagen in Badens alter Landeshauptstadt zusammenführt.

KURZE STADTNOTIZEN

Der Verband der ehem. Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen veranstaltet anlässlich der einjährigen Wiederkehr der bekannten Tass-Meldung, nach der sich keine Kriegsgefangenen mehr in der Sowjetunion befinden sollen, am Donnerstag, 10. Mai, 20 Uhr, eine Protestkundgebung im Ziegler-Saal (Batmeisterstraße).

Die Eheberatungsstelle der Überparteilichen Frauengruppe wird nach kurzer Unterbrechung ab Mittwoch, den 9. Mai, wieder aufgenommen.

Das Frühlingsfest des Bürgervereins der Weststadt findet heute, 5. Mai, 20 Uhr, unter Mitwirkung hervorragender Kräfte des Staatstheaters im „Kühlen Krug“ statt.

Der Deutscher Gewerkschaftsbund. Am Montag, 7. Mai, 18 Uhr, spricht im Ziegler-Saal, Batmeisterstraße, der Leiter des Angestellten-Sekretariats im Bundesvorstand des DGB, Arthur Kil-

Vision im Frühling



So eine Fahrt ins Blaue hat doch ihre Reize. Mit 60 „Sachen“ bräust das funkelgelbe Motorrad durch die Frühlingslandschaft einem unbestimmten Ziel entgegen. Und plötzlich wird der Blick von einem einzigartigen Bild gefesselt: Im glitzernden Chrom des Scheinwerfers spiegelt sich die ganze bunte Welt, das junge Grün der Wiesen, das zarte Weiß der Blüten, das lachende Blau des Himmels — Natur und Technik, so verschieden wie Feuer und Wasser, verschmelzen zu einer Vision von künstlerischer Eindringkraft.

Staatliche Dolmetscherprüfung

Wie wir vom Fremdspracheninstitut Karlsruhe erfahren, werden im Mai von ihm im Zusammenwirken mit der Arbeitsgemeinschaft für moderne Sprachen, Albtalstr. 12, staatliche Prüfungen für Dolmetscher, Übersetzer und fremdsprachliche Handelskorrespondenten durchgeführt. Zu diesen Prüfungen, die unter dem Vorsitz eines Vertreters des Kultministeriums abgehalten werden, kann sich jeder melden, der die nötigen Kenntnisse hierfür zu besitzen glaubt.

IG Metall, Ortsverwaltung Karlsruhe. Schlußauszahlung der Sonderhilfe für Sozial- u. Altersrentner am Mittwoch, 9. Mai, von 8—12 Uhr und 14—18 Uhr im Büro, Gartenstraße 25.

Deutsche Postgewerkschaft, Ortsverwaltung Karlsruhe. Sonntag, 6. Mai, 9.30 Uhr, im „Elefanten“, Versammlung für alle Postbediensteten.

Badische Handelsschule für Musik. Die Orgelbesper in der Markus-Kirche am 6. Mai findet nicht um 18, sondern um 20 Uhr statt.

Pinzgau-Museum Durlach. Das Durlacher Helmutmuseum (Prinzessinnenbau der Schloßkaserne) hat am Sonntag, 6. Mai, von 10.30 bis 12.30 Uhr wieder geöffnet.

Badischer Kunstverein. Sonntag, 6. Mai, 11 Uhr, Eröffnung einer Ausstellung (Waldstraße) von Werken aus dem Nachlaß des Malers Ernst Ludwig Kirchner.

Formen der Unheilhaltung im Volksglauben der Antike und des Mittelalters sowie im Spiegel alter und neuer Dichtung, bezieht sich ein Vortrag, den Prof. Dr. Weinreich, Tübingen, am Montag, 7. Mai, 19.30 Uhr, in der Musikhochschule hält. Veranstalter ist der Verein der Freunde des humanistischen Gymnasiums.

Hilfsverein ehem. Volkswagensparer. Montag, 7. Mai, 20 Uhr, Versammlung im „Weißen Berg“.

Heimatgruppe Böhmerwald. Samstag, 5. Mai, Walhalla (Augartr.) erster Bunter Abend.

VVK-Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Mühlburg am Montag, 7. Mai, 20 Uhr, Gasthaus „Zum Ritter“.

Vereinigung der Kehler in Karlsruhe. Nächste Zusammenkunft am 5. Mai, 20 Uhr, in der „Oststadtstube“.

Spannungen um Bonn und der übrigen Welt“ lautet das Thema eines Referates, das Bundesratsabgeordneter August Neuburger in einer Gesamtmittgliederversammlung des Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt der CDU am Montag, den 7. Mai, 20 Uhr, im Kolpinghaus hält.

Karlsruher Kunst-Forum. Die neue Folge des monatlich erscheinenden Karlsruher Kunstgesprächs über Bühne, Musik, bildende Kunst und Film ist erschienen.

Die Berufsfeuerwehr Karlsruhe bekämpfte in der Zeit vom 24.—30. April ein Mittelfeuer (Baumbrand) und drei Kleinbrände. In 12 weiteren Fällen leistete sie Hilfe verschiedener Art.

Markgrafen-Theater Durlach. Am Sonntag Disneys Farbfilm „Pinocchio“.

Geschäftseröffnung. Am heutigen Samstag eröffnen das Schuhgeschäft H. Gansser und das Spezialgeschäft für Seifen- und Parfümeriewaren, Ries & Meergraf, Körnerstraße, Ecke Kaiserallee, ihre neuen Räumlichkeiten.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Wih. Kahle, Karlsruhe, Akademiestraße 37, feierten am 4. 5. ihr goldenes Ehejubiläum.

Geburtsstage. Frau Cilli Zetti, Veilchenstr. 23, vollendet am Sonntag ihr 91. Lebensjahr. Johann Pfisterer, Durlach-Killfeld, Gut-Magnus-Str. 23, wird am Sonntag, 70 Jahre alt.

Kostenlos: Das erste Bad in Rappenburg



An den Feiertagen der zu Ende gehenden Woche hatte Rappenburg seine diesjährige Premiere: Hunderte besuchten das Rheinstrandbad, und einige ganz Vorwitzige badeten auch schon. Am leeren Kassenhäuschen vorbei gelangten die Rappenburg-Begeisterten ins Bad, wo sie — im Sommer niemals zu sehen — ihre Räder unmittelbar neben den Liegeplätzen parkten.

Fotos: Schlesiger

SEIT 65 JAHREN, SEIT 1886

Knorr Suppen-Würfel



Prozesse der Woche

Die Spielleidenschaft machte Willi zum Betrüger

Mit fremden Geldern auf krummen Touren — Erichs Pech mit „schlagenden Beweisen“

Der Besuch von Spielclubs in Mannheim und Frankfurt wurde dem 50 Jahre alten Willi G. zum Verhängnis. Es begann im Herbst 1946. Als er sah, wie andere gewonnen, hoffte er, auch das Glück zwingen zu können. Als leidenschaftlicher Spieler wurde er Dauergast in Spielclubs. Um weiterspielen zu können, ging er dazu über, sich Darlehen zu erschwindeln, indem er den Freunden- und Bekanntenkreis seiner angesehenen Eltern abgraste. Ihnen stellte er günstige Warenlieferungen in Aussicht, funktierte von einer vorübergehenden Geldverleihenheit oder einem Kollegen, dem er aus der Patsche helfen wollte. Auf diese Vorspiegelungen verschaffte er sich in einem Jahr rund 9000 DM, die er am Spieltisch verlor. Etwa 2300 DM konnte er davon zurückzahlen. Von seinen Gläubigern bedrängt, geriet er immer mehr in die Klemme. Um alte Löhler zu stopfen, riß er neue auf und geriet tiefer und tiefer in Schulden. Jetzt stand er als Opfer seiner Spielleidenschaft vor dem Schöffengericht. Reveuill stand er die fortgesetzten Betrügereien ein; es kam ihm zustatten, daß die Geschädigten angesichts des guten Rufes seiner Eltern keine Bedenken hatten, ihm Geld zu geben; nicht einer der Betroffenen erstattete Anzeige. Staatsanwalt und Verteidiger waren sich darin einig, daß schon viele bislang unbescholtene Leute durch diese staatlich genehmigten Spielclubs gestraucht sind. Während der Staatsanwalt wegen fortgesetzten Rückfallsbetrugs zwei Jahre Gefängnis verlangte, erschien dem Verteidiger eine wesentlich niedrigere Strafe ausreichend. Dem Angeklagten sicherte sein Geständnis mildernde Umstände und die Anrechnung der Untersuchungshaft, so daß er noch 14 1/2 Monate zu büßen haben wird.

Die weitverbreitete Geldklemme ist heutzutage ein häufiges Motiv krummer Touren. So auch bei dem 26jährigen Otto J. aus Rastatt, den rund 5000 DM Schulden drückten. Er bereitete für eine Karlsruher Firma den Rastatter Bezirk. Bei etwa 20 Kunden kassierte er vom Herbst letzten bis Februar dieses Jahres über 2000 DM ein, die den Weg nicht zu der Firma fanden, da Otto in Geldnöten einen anderen Verwendungszweck

wählte. Die Firma nahm das übel. Seine wirtschaftliche Notlage galt jedoch als Milderungsgrund. Die Quittung des Richters lautete wegen Untreue und Unterschlagung auf zwei Monate und 500 DM.

Der 39jährige Wolfgang V. war als Provisionsvertreter unterwegs. Auch er hatte über Mangel an Geldüberfluß zu klagen. Seine Kasse fristete er in der Weise auf, daß er, ohne Inkassovollmacht, 585 DM bei der Kundenschaft kassierte, von denen er, abzüglich seiner Provision, die Firma auf 365 DM verbüchlich warden ließ. Für diese Untreue belegte ihn der Strafrichter mit 175 DM Geldstrafe an Stelle von drei Wochen Gefängnis.

Unter falschen Vorspiegelungen bewog der 29jährige Paul R. eine Frau zur Herausgabe von 500 DM, wobei er Rückzahlung in wenigen Tagen zusicherte. Aus den wenigen Tagen wurde aber eine lange Wartezeit, bis schließlich die Angelegenheit vor dem Strafrichter ihren Abschluß fand. Paul mußte wegen Betrugs an Stelle von einem Monat Gefängnis eine Geldstrafe von 90 DM hinnehmen.

Angeheitert und mit entblößtem Oberkörper kreuzte nach Mitternacht Erich A. auf der Polizeiwache Mühlberg auf, um den Polizeibeamten die Spuren von Mißhandlungen vor Augen zu führen, die die Handschrift eines Wirts hinterlassen haben sollte, bei dem er zu Gast war. Die Polizeibeamten bemühten sich um die Aufklärung des Sachverhalts. Zwei Beamte gingen zu dem Wirt, um ihn zu vernehmen, ein dritter beruhigte Erichs Frau und veranlaßte sie, für Kleider zu sorgen, damit ihr Mann nicht halbentblößt heimwärts wandeln mußte. Indes hatte es Erich nicht eilig damit. Er schwadronierte und schimpfte auf der Wache auf die pflichtgetreuen Beamten, denen er mangelnde Objektivität vorwarf, so daß er schließlich höflich aber bestimmt aufgefordert wurde, das Lokal zu verlassen. Darauf reagierte er mit Faustschlägen gegen den Beamten, der parierte, bis Erich Bodenbühnung nehmen mußte. Das Intermezzo schloß vor dem Richter, der die wegen Widerstands durch Strafbefehl ausgeworfenen drei Wochen auf eine Woche Gefängnis milderte. fm.

Lotterie für Altersheim und Staatstheater beginnt

Mitbürgerinnen und Mitbürger, Gewerbetreibende der Stadt Karlsruhe!

In diesen Tagen hat sich ein Kuratorium gebildet, das sich zur Aufgabe gesetzt hat, zwei vorrangige öffentliche Aufgaben zu fördern: den Bau eines Altersheimes und die Ergänzung des Ausstattungsmaterials des Badischen Staatstheaters.

Die Stadt Karlsruhe verfügt nur über ein unansehnliches, den heutigen Anforderungen nicht mehr genügendes Altersheim in der Zähringerstraße. Hinzu kommt, daß 196 ältere Personen (Flüchtlinge) in der Pestalozzischule in Durlach untergebracht sind. Diese Unterbringung ist ebenso wie die im Altersheim Zähringerstraße nur unzulänglich, wobei der Stadtteil Durlach noch dadurch besonders benachteiligt ist, daß das belegte Schulgebäude nun schon seit Jahren für den Unterricht ausfällt.

Eine Beseitigung dieser unerfreulichen Verhältnisse macht die Schaffung eines neuen Altersheimes unerlässlich, für dessen Durchführung Verhandlungen schon im Gange sind. Da öffentliche Mittel im benötigten Umfang hierfür leider nicht zur Verfügung stehen, hat man unter dem Zwang der Not sich entschlossen, den neuen Weg der Waren-Lotterie zu beschreiten, um auf diese Weise zwar nicht alle, so aber doch einen Teil der erforderlichen Mittel zu beschaffen. Das Kuratorium ist der festen Überzeugung, daß der gemeinnützige Zweck der Schaffung eines Altersheims die Unterstützung und Förderung der Karlsruher Einwohnerschaft und der Gewerbetreibenden finden wird.

Im Rahmen dieser Waren-Lotterie handelt es sich außerdem darum, Mittel für die Erhaltung des noch vorhandenen Ausstattungsmaterials des Badischen Staatstheaters zu beschaffen, da die früheren Bestände, soweit sie nicht durch Zerstörung des alten Theaters am Schloßplatz in Verlust gerieten, zur Zeit nur unzureichend untergebracht sind und die Gefahr einer weiteren Schädigung besteht. Die derzeitigen Verhältnisse in den für eine ordnungsmäßige Wartung dieses Ausstattungsfundus notwendigen technischen Einrichtungen genügen den Anforderungen nicht mehr, so daß letztlich die künstlerischen Darbietungen darunter leiden. Um auch hier die eingetretenen Lücken und Schwierigkeiten zu beseitigen, bedarf es der opferbereiten Mithilfe der Einwohnerschaft und der Geschäftswelt unserer Stadt.

Das Kuratorium hat sich entschlossen, für die angeführten Verwendungszwecke in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Lotteriekontor Frankfurt a. M. eine Waren-Lotterie zu veranstalten. Das Spielkapital beträgt 300 000 DM, das in Lose von 50 Pf. abgesetzt werden soll. Die Gewinne sollen, wie dies schon in den Städten Frankfurt a. M., Hannover und Mainz geschehen ist, durch Zuwendungen der Geschäftswelt aufgebracht werden. Beispielsweise erbrachte die in der 88 000 Einwohner umfassende Stadt Mainz durchgeführte Tombola einen Reingewinn von 135 000 DM.

Das Kuratorium vertraut darauf, daß auch die Karlsruher Geschäftswelt und Einwohnerschaft solches leisten wird. Die Spenden können den mit Ausweis versehenen Helfern nach Eintrag in die Spendenliste übergeben werden, oder werden nach Bereitstellung gerne abgeholt.

Es ist vorgesehen, die eingekommenen Spenden in einer sogenannten Ladenstraße auf einem Platz im Zentrum der Stadt in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte August öffentlich auszustellen.

Das Kuratorium gibt sich der Hoffnung hin, daß durch Gewährung reichlicher Sachspenden diesem Werk zum Erfolg verholfen wird und vertraut darauf, daß Einwohnerschaft und Geschäftswelt sich dieser Bitte nicht verschließen in dem Bewußtsein, durch tatkräftige Unterstützung einer guten Sache zu dienen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1951.

Das Kuratorium zur Durchführung der Karlsruher Aufbau-Lotterie
Oberbürgermeister F. Töpfer
Stadtrat H. Walter
Stadtrat Dr. S. Kühn
Stadtrat A. Keßler

Landesbezirkspräsident Dr. Unser
Ministerialrat Dr. Dietrich
Ministerialrat Schneider

Generalversammlung der FDP

Die Demokratische Volkspartei (FDP) hielt dieser Tage im „Kronenfeld“ ihre gutbesuchte Generalversammlung ab. Bundestagsabgeordneter Stahl, Bürgermeister von Titisee, referierte über Fragen der Tagespolitik. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender, Prof. Albert Ködler, Stellvertreter: Willi Schopf und Georg Grimmel, Schriftführer: Dr. Fr. Seippel, Kassier: Eugen Harsch, Jugendvertreter: Gerd Doßmann (Student, Leiter der Jungdemokratischen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe), ferner: Dr. H. Kessler als 2. Vorsitzender der Landespartei, Dr. Gerrads als Landtagsabgeordneter u. Dr. Bail als Bürgermeister.

Der Dank der Karlsruher Segelfieger

Im Namen aller Mitglieder des Flugsportvereins Karlsruhe sprach der zweite Vorsitzende, Heinzmann, am Freitagabend der Bundesregierung, dem Bundestag und dem

Aero-Club den Dank für die Bemühungen um die Wiederzulassung des Segelflugsportes im Bundesgebiet

aus. Heinzmann dankte ferner dem amerikanischen Hohen Kommissar John McCloy als „warmem Befürworter unserer Ideale und Wünsche“, sowie dem Karlsruher Resident Officer, Mr. Gardner, der dem Flugsportverein seine Unterstützung in verschiedenen Fragen zugesagt hat, Bedingung für die Hilfe Mr. Gardners ist jedoch, daß der Flugsportverein zuerst seine eigene Tatkraft unter Beweis stellt. Mr. Gardner schlug in einer Unterredung mit dem Vorstand des Vereins vor, den Flugmodellbau auch auf das GYA-Programm auszudehnen, ein Vorschlag, der geeignet ist, viele Jugendliche von der Straße wegzuziehen. -de-

Gutbrod-Sonderschau am Stephansplatz

Heute und morgen bietet die Gutbrod-Kolonne auf dem Stephansplatz (Ludwigplatz hinter dem Postschekamt) Fachleuten und Interessenten Gelegenheit, das neue Gutbrod-Lastwagenprogramm des bewährten „Typs „Atlas“ kennenzulernen. Als besonderer Anziehungspunkt galt der Frankfurter Auto-Ausstellung der schon seit einem halben Jahr in Serienfabrikation laufende Personewagen „Gutbrod-Superior“, der ebenfalls in dieser Schau gezeigt wird.

Rundfunkprogramm

Samstag, 5. Mai

8.00 Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 6.30 Morgensymphonie, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Christen im Alltag, 7.15 Werberfunk mit Musik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.15 Theodor Hausmann, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werberfunk mit Musik, 14.00 Der Zeitfunk, 15.00 Unsere Volksmusik, 15.40 Jugendfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.45 Filmpreis, 17.00 Vom Guten das Beste, 17.15 Kleines Konzert, 17.45 Mensch u. Arbeit, 18.00 Die Woche in Bonn, 18.20 Beliebte Melodien, 18.45 Wie's daheim war, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Zur Politik der Woche, 19.45 Nachrichten, 20.05 Frohes Raten — gute Taten, 20.45 Vom Menuett zum Walzer, 21.45 Nachrichten, 22.05 Schöne Stimmen, 22.30 Tanzmusik, 23.10 Melodie zur Mitternacht, 23.35 Nachricht, 24.00 Das Nachtkonzert.

Südwestfunk: 6.10 Morgenkonzert, 6.50 Katholische Morgenandacht, 7.15 Zwischenmusik, 7.30 Musik am Morgen, 8.10 Eigenprogramm der Stu-

Die ersten Milliarden / Sozialfürsorge und Freibewegung

Es müßte sich alles erst mal auspendeln, wird 1948 gesagt, die Preise, die Unkosten, die Löhne, die Haushaltspläne, die Produktion, der Verbrauch. Man habe das Pendel eben einmal angeschoben und werde ja nun sehen, über welchem Punkt es zum Stillstand komme. Es schien in diesem Bilde die Beweisfrage eines mechanischen Gesetzes zu stecken, und das war es, was seine Anwendung so gefährlich machte. Gefährlich, weil wichtige Zeit darüber verloren ging, auf das Zurruhekommen des Pendels zu warten, statt die Dinge gleich nach ihrer späteren Notwendigkeit zu ordnen.

An Stelle des Bildes vom Pendel kann nämlich zur Veranschaulichung der damaligen Lage ebensogut ein anderes gewählt werden: Mit der Währungsreform ist eine Firma neu gegründet worden. Wir können natürlich auch sagen: ein Staat. Es ist eine Eröffnungsbilanz gemacht worden, die Geschäftsanteile wurden voll einbezahlt, Kasse, Bank, Postcheckkonto mit neuer Mark wohl aufgefüllt. An Angestellten war alles überreich vorhanden, vom Direktor bis zum Laufjungen. Zweck und Aufgabe des Unternehmens war, sich zu rentieren. Die Abmachungen mit den Geldgebern waren klar: keinen Pfennig über die bewilligten Summen. Und nun fanget an!

Nun ist ein Staat aber leider keine Firma. Jedoch in diesem Falle wurde er von den Geldgebern genau als eine Firma behandelt, obgleich eine Firma ja als erstes ihre mögliche Rentabilität zu überprüfen gehabt hätte. Sie war dabei wohl früh schon zu dem Ergebnis gekommen, daß sie die moralischen Verpflichtungen ihrer bankrotten Rechtsvorgängerin auf Zahlung von Renten und Pensionen an alte und invalide Angestellte würde übernehmen müssen, und daß sie ihre Geldgeber von dieser Belastung mit aller Offenheit zu unterrichten habe.

Was aber tat dieser Staat? Mit der rechten Hand schwor er, sich nach kaufmännischen Prinzipien zu rentieren, und mit der linken schob er den Armen heimlich die ersten Almosen zu. Konnte er denn anders? Wer zwischen zwei Katastrophen zu wählen hat, wird stets die fernerliegende wählen, in der Hoffnung, bis dahin seinen Kopf doch noch aus der Schlinge zu bekommen. Und es hätte weiß Gott schon vor drei Jahren die sofortige Katastrophe bedeutet, den Flüchtlingen, Invaliden, Waisen, Ausgebombten und Alten jede Unterstützung zu versagen.

Die hierfür nötigen Mittel waren zunächst klein. Die entlassenen Beamten, die Kriegeschädigten erhielten nicht mehr als ein symbolisches Handgeld, die einstigen Wehrmacht-

beamten gar nichts. Das hat sich geändert. In diesem Jahr mußten für KB-Leistungen 2,6 Milliarden und für Zahlungen an die 131er 775 Millionen zusätzlich bereitgestellt werden. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit neuer Steuern, nicht dieser Steuererhöhung — natürlich nicht aus dieser allein — die Preissteigerung, und aus der Preissteigerung die Forderung auf Lohnerhöhung. Womit die Schraube glücklich in Bewegung gesetzt war. Der zur Verfügung stehende Kuchen war nicht größer geworden, er ging jetzt nur in mehr Teile.

Der Weigerung der Industrie, den Lohnforderungen im vollen Umfange stattzugeben, wird vom Arbeitnehmersseite mit dem Einwand begegnet, die Wirtschaft habe in diesen drei Jahren nach der Währungsreform viele Milliarden in Neuanlagen investiert.

Nun ist es damit aber so: Wenn der Wirtschaftsminister eines Landes vor die Frage gestellt würde, ob er einem Industriewerk einen Gewinn von 1 Million DM belassen oder ob er ihn in Form von Lohnerhöhungen an die Werksangehörigen verteilen sollte, so müßte dieser Minister, und wäre er der sozialste Minister der Welt, im Interesse seines Landes für die erste Lösung stimmen. Die Erklärung ist so einfach, daß sie ein Kind begreift. Bei der Fabrik steht die Million als Tinte auf einem Anlagekonto und ist keine Gefahr. Dasselbe Geld dagegen, in den Händen von tausend Bedürftigen, das sind Mäntel, Anzüge, Hemden, Schuhe, Möbel; Ware, die gefordert wird, nicht morgen, nicht irgendwann, sondern jetzt, sofort. Die Ware reicht nicht hinten und nicht vorne, und die Preise steigen ins Unermeßliche.

Unter uns gesagt, es war ein Fehler in diesen Monaten gleich so viel Geld auf einmal in die Pfanne zu hauen. Wir werden das an den Preisen zu spüren bekommen. Ein weit größerer Fehler aber wäre es, wenn nun jeder eine Art Privatrate an diesem Staat nehmen wollte. Man hört sie immer wieder, diese furchtbaren Schreie, auf allen Straßen und Plätzen: keinen Pfennig Ersparnis mehr an diesen Staat! Als ob es die Schuld des Staates wäre, daß sich nun mehr Menschen in den gleichen Kuchen teilen. Es ist höchstens seine Schuld, daß er vor drei Jahren sich und die Besatzungsmächte über das Bestehen einer sozialen Verpflichtung zu täuschen versuchte, deren Einlösung uns um so schwerer fallen mußte, je länger wir uns in der Illusion wiegen durften, sie existiere gar nicht.

Dabei handelt es sich bei diesen ersten Milliarden erst um die Kriegeschädigten und die 131er. Vom Lastenausgleich und von allem anderen ist noch gar nicht die Rede. Sgl.

Mit Gesang in den Maien ...

...gingen am Mittwochmorgen die Mädchen der Tullaschule. Im über und über mit jungen Grün geschmückten Korridor wurde der Einzug des „Junker Mai“ gefeiert. Mit herzerfrischend vorgetragenen Liedern und Kanons, gut einstudierten Gedichten und anmutigen Volkstänzen zeigten die Schülerinnen, was sie unter der rührigen Leitung ihrer Lehrer zur Begrüßung des Maien alles gelernt hatten. Ein auf dem Spiel wurde von ihnen so echt und natürlich vorgetragen, daß wohl jeder seine Freude daran haben konnte. Da die Kinder durch diese Vorträge auch eine gute Aussprache erlernen — denn auf Phonetik wird großer Wert gelegt — ist dieses Unterfangen doppelt begrüßenswert. Stadtschulrat Hauck dankte Rektor Härdle für seine Bemühungen und gab den Mädels als Anerkennung für ihre guten Leistungen anschließend schulfrei, was mit langanhaltendem Beifall quittiert wurde. -rt-

Ab Dienstag Pockenschutz-Impfung

Die gesetzlich vorgeschriebene Pockenschutzimpfung der Kinder beginnt in Karlsruhe, wie die Stadtverwaltung uns mittelt, am Dienstag, 8. Mai. Impfpflichtig sind alle Kinder, welche im Jahre 1950 oder früher geboren sind und noch nicht mit Erfolg geimpft wurden.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus. Am Samstag, 15. Uhr, Vorstellung für die Jugendbühne, „Schwarzer Peter“, eine Oper für große und kleine Leute von Schultze. 20 Uhr „Wiener Blut“, Operette von Johann Strauß. Sonntag, 19.30 Uhr, „Der fliegende Holländer“, romantische Oper von Richard Wagner.

Schauspielhaus. Wegen Erkrankungen im Personal muß die auf Sonntag abend angesetzte Vorstellung von „Ein Glas Wasser“ ausfallen. Bereits gelöste Karten werden an der Kasse zurückgenommen.

Versammlungs-Kalender der Parteien

CDU: 7. 5., 20 Uhr, Kolpinghaus, Gesamt-Mitgliederversammlung Karlsruhe Stadt, Ref.: MdB Aug. Neuburger; 7., 20 Uhr, „Hirsch“, schlingens. Soz.-Pol. Ausschuß Karlsruhe-Land, Ref.: Lüthy und Engelmann; 11. 5., 20 Uhr, Kolpinghaus, Soz.-Pol. Ausschuß, Ref.: Ob.-Reg.-Rat Sägmüller und Ob.-Insp. Reifelder.

SPD: 7. 5., 20 Uhr, Kronenhalle, Vertreter-Versammlung; Oststadt: 10. 5., 20 Uhr, Bernhardshof, Mitglieder-Versammlung, Ref.: Karl Konz, „Unsere Wirtschaft im Südwesten“.

Sonntagsdienst der Ärzte und Apotheken

Ärzte (Dienst beginnt am Samstag um 13 Uhr und endet am Montag um 7 Uhr): Dr. Schwank, Parkstraße 27, Tel. 2513; Dr. Martin, Stefanienstr. 13, Tel. 6556; Praxis, Hans-Thoma-Straße 13, privat; Dr. Neu, Putilitzstr. 10, Tel. 1346; Dr. Schwartzkopf,

Maximilianstr. 10, Tel. 1235; Dr. Zufall, Lebrechtstraße 41, Tel. 2782. — Durlach: Dr. Mühlenbeck, Hengstplatz 11, Tel. 91553.

Apotheken (Sonntags- und Nachtdienst ab heute): Hochschul-Apotheke, Kaiserstr. 99 (bei der Kronenstr.); Tel. 1460. Hauptpost-Apotheke, Kaiserstraße 156, Tel. 9603; Schwanen-Apotheke, Klauptrechtstr. 31, Tel. 9605; Charlotten-Apotheke, Ruppurt, Ostendorferplatz 4, Tel. 4492; Friedens-Apotheke, Kaiserallee 79, Tel. 9883. — Durlach: Löwen-Apotheke, Pfintzaltstr. 32, Tel. 91008.

Karlsruher Marktbericht

Kleinverkaufspreise am 2. Mai 1951, in Pfennigen je 500 g. Speisekartoffeln 7, 5 kg 65, ausl. neue Ernte 45, Blumenkohl ausl. Stück 60—150, Rotkraut 30, Weißkraut 15, Spinat 10—22, Kohlrabi (Treibhaus) Stück 35, Gebeirben 10—15, Rote Rüben 10—15, Schwarzwurzeln 30—50, Rhabarber 15, Lauch 15, Kopfsalat Stück 20—45, Kressestiel 30 bis 50, Lattichsalat 20—40, Sellerie 55—60, Meerrettich 70—75, Frühreife Stück 30, Bund 30—40, Radieschen Bund 15, Salatgurken, inl. Treibhaus, Stück 100—140, ausl. Stück 120, Spargel, 1. Sorte, 250, Zwiebeln 15—18, Tafelapfel inl. 50—65, ausl. 65 bis 80, Kochäpfel 25, Bananen 90—120, Orangen 75 bis 80, Zitronen Stück 15—20, frische Eier 18—25.

Karlsruher Filmschau

„Opiumschmuggler“ im Rheingold

Der Warner-Brothers-Film „Achtung! Kairo ... Opiumschmuggler“ könnte nach den Aktien eines Falles von Opiumschmuggel gedreht sein, so wirkt es sich an, daß es sich um einen authentischen Schmuggelbande zur Strecke gebracht wird. Und das spricht für diesen Film, der den Nildelta und am Suez-Kanal spielt. Regisseur David Mac Donald hat offensichtlich bewußt darauf verzichtet, brutale Szenen bis zum „Nervenkitzel“ auszuspielen, obwohl sich ihm — wie könnte es bei einem solchen Thema anders sein — Möglichkeiten genug boten. Trotzdem hält die Spannung unvermittelt an, ja, sie wird nicht einmal durch die geschickt eingeflochtenen Hinweise auf die ungeheure Gefährlichkeit des Opiums gebremst, so daß der Film, bei dem ägyptische Behörden mithelfen, mehr ist als ein authentischer Schmuggler-Story. „Ihre Körper leben zwar“, sagt der Arzt der Heilanstalt, „und doch sind sie tot“. Von den Darstellern hinterläßt Eric Portmann als Oberst Yousef und Chef des Rauschgiftdezernates Kairo den stärksten Eindruck. Sein Gegenpartei Harold Lang als Chef der Bande verkörpert die Skrupellosigkeit und Raffinesse der Schmuggler. Und dabei ist er als Vertreter in Elektromotoren gar nicht einmal unympathisch. So kann man sich täuschen. -us-

Rondell: „Tokio Joe“

Humphrey Bogart, Exoberst und Exnachtklubbesitzer, im Kampf um sein Kind und gegen die Reste des japanischen Geheimdienstes in Tokio, unterstützt von der amerikanischen Besatzungsmacht und früheren japanischen Freunden. Man wird Netze aus und wird gefangen, man schießt und wird erschossen. Das Abenteuer ist tot, es lebe das Abenteuer — im Film! b.

Fachgruppen-Tagung des Lokomotivpersonals

Über 100 Delegierte der Fachgruppe 8 (Lokomotivpersonals) der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands fanden sich dieser Tage im „Kronenfeld“ zur Fachgruppenkonferenz des Bezirks Württemberg-Baden zusammen. Bezirksleiter Karl Molt, Stuttgart, brachte zum Ausdruck, daß die Betriebsräte wahlen vom 5./6. April ein überwältigendes Bekenntnis der deutschen Eisenbahner zum gewerkschaftlichen Einheitsgedanken darstellten. Hauptfachgruppenleiter Jakob Wüst, Frankfurt a. M., führte u. a. aus, daß die Gewerkschaften mit der Forderung auf ein uneingeschränktes Mitbestimmungsrecht in eine neue Phase begründeter gewerkschaftlicher Forderungen getreten seien. Im Zusammenhang mit der derzeitigen Wirtschafts- und Preispolitik bezeichnete er die Aufbesserung der Beamtenbesoldung als sozial ungerecht. Die Verhandlungen seien jedoch noch nicht abgeschlossen. Zur Konkurrenzfrage Schiene — Straße erklärte der Referent, daß der Laderaum von 350 000 Lastwagen fast größer sei als der der Bundesbahn. Wenn dieser Konkurrenzkampf jedoch sauber und unter gleichen Startbedingungen geführt werde, wenn der Bundesbahn größere Freiheiten in der Tarifgestaltung gewährt werden und wenn sie von den bestehenden betriebsfremden Lasten befreit werde, könne sie dennoch beruhtig in die Zukunft sehen. Die Dienstauvorschritten bei der Bundesbahn, die dringend einer Neuregelung bedürfen, wurden ebenfalls ausgiebig behandelt. Zum

Das Existenzminimum sichern

In einer von der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Ortsverwaltung Karlsruhe einbezogenen Versammlung referierte ÖTV-Fachgruppenleiter Deyringer, Stuttgart, über den Stand der Verhandlungen hinsichtlich der geplanten Erhöhung der Beamten-Ruhestandsbezüge sowie über das Gesetz nach Art. 131 des Grundgesetzes in der vom Bundestag beschlossenen Form. Die Gewerkschaft habe nicht, wie ihr vom Beamtenbund vorgeworfen werde, eine 10%ige Erhöhung der Bezüge, sondern den Einbau der Zulagen in die Besoldungsordnung gefordert. Die vom Beamtenbund verlangte Erhöhung der Ruhestandsbezüge um 33 1/3% werde von der Gewerkschaft nicht gutgeheißen, vielmehr Neuregelung der Besoldungsordnung gefordert. Dabei müsse auch für den am geringsten besoldeten Beamten das Existenzminimum gesichert sein. Das Gesetz zu Art. 131 sei für die Länder lediglich ein Rahmengesetz. Deyringer forderte u. a. die weitere Einstellung der vom Art. 131 betroffenen Personen.

Unterhaltung, 23.00 Zwei Märchen, 23.15 Tanzmusik, 23.35 Nachrichten, 24.00 Broadway-Melodie. Südwestfunk: 7.00 Nachrichten, 7.20 Fresseschau, 7.30 Morgenkonzert, 8.00 Nachrichten, 8.50 Evangelium, 9.00 Christl, Nachrichten, 9.15 Kath. Morgenfeier, 9.45 Das Unvergänglich, 11.00 Musik zum Sonntag, 11.45 Für den Bauern, 12.20 Volksmusik und Chorgesang, 12.45 Nachrichten, 13.30 Musik nach Tisch, 14.00 Dichtung und Leben, 14.15 Jedem das Seine! 15.30 Uhr gehört der Sonntag, 16.30 Stimme der Heimat, 17.00 Reportage von der Vorrunde der deutschen Fußballmeisterschaften, 17.45 Was euch gefällt, 19.20 Kleine Abendmusik, 20.00 Konzert, 22.00 Nachrichten, 22.20 Sport und Musik, 23.00 Aus Literatur und Wissenschaft, 23.10 Im Rhythmus der Freude, 24.00 Nachrichten, 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haselde; Wirtschaftspolitiker: H. Blume; Innenpolitiker: Dr. F. Lauleit; Kultur und Feuilleton: Dr. C. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: E. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH Karlsruhe, Lammatz 15-3. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. l. 50 gültig.



Wer BLAUBAND raucht beruhigt und schont seine Nerven



ROTHE & TABAK

Automarkt: Angebote

Opel 1.2 lit., in gut. Zust., neuw. Bereifung, sehr bill. zu verkaufen. Schneider, Stupferich bei Karlsruh. 4,3 Olympia, Cabrio, Lim., vorzüglich, verkauft Richter, Johannastr. 11. Anhänger, 3 1/2 T., f. Schlepper, u. Pferdewagen, fast neu, zu verkaufen, unter 1742 an BNN.

5 1/2 T., Borgward Diesel, 5-Seiten-H-Kipper, fahrbereit, billig zu verkaufen. 23 unter 1804 an BNN.

Volkswagen, gut erhalten, pastellgrün, 1500,- DM gegen Kasse zu verkaufen. 23 unter 1828 an BNN.

Lkw Faun, 8,5 T., 200 PS, in sehr gut. Zustand, günstig zu verk. Eitlingen, Telefon 155.

Steyr 1,2 l. Schlebedach, 950 DM zu verk. Kreuzstraße 35, IV.

BMW, R 2, fahrb., vers., verast., zu verk. Zimmermann, Karlsruh. 64. Anz. bei Auto-Geb. Durl. Allee.

Lkw Opel Blitz

3,5 l., 3 Seitenkipper, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Grözingen/Khe., Friedrichstraße 8, Telefon Karlsruhe 91123.

Tempo 3-Rad

Lieferwagen, fabrikneu, umständehalber mit Nachschub zu verkaufen. Auto-Seyfang, Pforzheim, Tel. 4893

Tempo - Dreirad - Lieferwagen und 2 Koffer, Zweirad-Anhänger für DKW zu verkaufen. Auto-Heinle Bruchsal, Friedenstraße 1.

Ford - Luxus

neuerling, 14000 km, Radio, Schönbezüge, Heizung usw., verkauft E. Vischer, Pforzheim, Bleichstraße 11, Telefon 2291.

Die neue 250 ccm **ARDIE** 4-Gang-Fußschaltg. m. Teleskopgabel, Oldruck-Stoßdämpfung, Preis DM 1895,-. Werkvertr. Kert Mitschky, Kaiserallee 145, Telefon 5454.

Ford Eifel

in sehr gut. Zust., umständl. zu verk. 23 unter 306 an BNN Rastatt

Kleinwagen

NSU/Fiat 500, Cabriolet, fahrbereit, zu verkaufen. Paaz. Baden-Baden, Seerainweg 9

Volkswagen Lim.

DKW Cabriolet
DKW Limousine
Opel Olympia
Zahlungsanleiherung

Autohaus Engesser

Ettlinger Straße 27-31

Die neue **DKW** RT - 200 ccm

Die neue **BMW** R 67 - 600 ccm

Fabrikneue **BMW** R 25 - 250 ccm

Fabrikneue **VW**

Export mit Radio
AHRENS
Auto- und Motorrad-Verleih
Winterstraße 39 - Telefon 3257

DKW

Meisterklasse F8, Lim., in allerbestem Zustand (maschinell wie Aufbau), fünfjährig, beheizt, Benzilverbrauch ca. 6 ltr. Barpreis 2800 DM z. verk. 23 1747 BNN.

Moto-Wiesel, fast neu, 75 ccm, zu verkaufen. 23 unter 1807 an BNN.

550er Imperia, 350er Triumph, 200er NSU, 500er Triumph zu verkaufen. Durlacher Straße 29.

NSU Quick, gut erhalten, zu verk. Eitlingen, Untere Dorfstraße 27.

NSU 500 ccm m. Seitenw., neu, ubh. z. vk. Ispringen, Gartenstr. 5.

Ohne Wechsel ab 3,75 Wochenrate, liefert alle Motorradartikel v. Ardie-Zündapp, auch geb. II. Bildk. Hässler, Hamb. Stiel, 641. Neuer, Tempo-Dreirad sofort zu verkaufen. 23 unter 1838 an BNN.

Neues **Tempo-Motor-Rad** mit 125 ccm Jio-Motor gg. 350 ad. 500 ccm z. tausch od. z. verk. 23 1728 BNN.

Bücker-Motorrad, 200 ccm, 4-takt, O.H.V., in erstkl. Zust. sowie Zündapp 200 ccm, zu verk. Mich. Kraft, Etzenhof bei Ettlingen.

Krafford, 125 ccm, neuw., zu verk. Schmitt, Matsch, Telefon 126.

Halffmann, 110 125 ccm, Bauj. 1950, verk. Schwab, Werderstraße 100.

Peugeot Motorrad, 3 Gang, 98 ccm, zugelassen, verk. Aug. Kästel, Forchheim, Mörscher Straße 375.

Korbkinderwagen

sehr gut erhalten, zu verkaufen. 23 unter Nr. 1708 an BNN.

Küfer-Werkstätten-einrichtung mit Abrieche, zu verk. 23 1706 BNN.

Herrenrad, sehr gut erh., 50,- DM, zu verkaufen, Maubach, Beierth. Allee 9, zwischen 16-18 Uhr.

H-Rad m. Bel. 50,- DM zu verk. Durlacher Straße 29.

Du Mutti - Milka mag ich doch am liebsten!

Ja, ich nur tüchtig - MILKA bekommt Kindern so gut wie Milch.



Freuen Sie sich nicht auch, wenn Kinder das gern essen, was nahrhaft und bekömmlich ist? Streichen Sie ihnen gleich heute einmal den herhaften Milka-Kräuter, den Elite oder Emmentaler auf Brot: Wie das den Kindern schmeckt! Milka ist reiner, geschmackvoller Naturkäse, dabei gar nicht teuer und so ergeblich: Er läßt sich wie Butter streichen.

MILKA ELITE EMMENTALER KRÄUTER

UNION KÄSEWERK G.M.B.H. - HAMBURG - NEU-ULM

Automarkt: Gesuche

Kl. Essschrank zu kaufen gesucht. 23 unter 1762 an BNN.

Opel Olympia 49-50

ad. Volkswagen v. Priv. zu kauf. gesucht. 23 unter 1845 an BNN.

Volkswagen

in bestem Zustand, Exp.-Mod., geg. bar zu kauf. ges. 23 1746 BNN

Kippanhänger zu mieten gesucht. 23 unter 1788 an BNN.

Motorrad, 125 bis 500 ccm, nur in gutem Zustand, geg. bar zu kaufen gesucht. 23 unt. 1740 an BNN.

Verkauf

Eleg. Brautkleid, Gr. 42, m. Unterkiel zu verkaufen. 23 1750 BNN.

Dunkler Anzug in tadellosem Zustand für schlanken Herrn, ca. 168 groß, zu vkf. Händelstr. 7, II.

Bett mit neuer Matratze, 1 weißer Kissenherd, H.-u. D.-Fahrrad, z. verkaufen. Panoramaweg 19, II., rechts, Rheinstrandsiedlung.

Küchenbrett, Kü.-Tisch, Kü.-Hocker, od. Chaiselongue, Wanduhr zu verk. Anzusehen Zeppelinstraße 33, III (Haltestelle Römerhof).

Ein eleg. Herrenanzug, Nubbaum, Reissis, umständehalber billig zu verkaufen. 23 unter 1795 BNN.

Schlafzimmer, Mahagoni, pol., neu, preiswert zu vkf. 23 u. 1705 BNN

Kinderbett zu verkaufen. Rankestraße 8, I., links.

1 gr. Schreibisch zu verkaufen. Uhlandstraße 23, II. r.

Wasserkommode mit Marmorpl. 4tür. Lellerweg, 5-6 Z. Tragl. zu verk. Kriegerstraße 92, Parkstr.

Kleiderschrank 2tür. 60,-, Wascht. m. Mpl. 45,-, pol. Tisch 35,-, Gaskocher 2tl. 20,-, 23 1819 BNN

Weißes Bett, m. Matr. 50 DM, zu verkaufen. Gerwigstr. 20, Schmidt.

Wegen Auflösung meiner Orient-Teppich-Wandlung habe ich eine Anzahl

Perser-Teppiche und Brücken

in allen Größen o. Provenienzen zu jedem annehmbaren Preis an kurzentschlossene Käufer zu verkaufen. Anfragen unter 1 450 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

1 Paar Halsbänder, neu, br. Gr. 44, 1 Früh-D.-Mantel, voll. Fig. bill. zu verk. Vogt, Gartenstraße 1.

Gebr. Gasherd, 3tl., m. Backofen u. Wärmehalter (Dunkel & Roth), preiswert zu verk. Ullmer, Vorholzstraße 52, IV.

Gasbeheizung, gr. Wanne, Waschbecken, heiß. Zimmer, gut erhalten zu verk. 23 1781 BNN.

Gasherd, 3tl., mit Backofen, neuw. zu verkaufen. K. Dörr, Bruchsal, Bergstraße 52, IV.

Gebr. Gasherd, 3 u. r. bill. zu verk. Bischoff, Ettlinger Str. 15.

Gasherd m. Back- u. Wärmehalter, sowie 6facher Hosenstall billig zu verk. 23 unter 1719 an BNN.

Gut erhaltenen Küchengerät zu verkaufen. 23 unt. Nr. 1704 an BNN.

Klavier, DM 350,-, zu verkaufen. 23 unter Nr. 1715 an BNN.

Mohner Handharmonika, Klub-Mod. mit Flöten, Register CF-Stimmung, fast neu, 160 DM zu verkaufen. 23 unter 1820 an BNN.

Hohler Akkordeon "Moriso" zu vk. J. Hecklinger, Karlsruh. Roonstr. 7.

Büro-Schreibmaschine, Perlschrift, 200 DM, verkauft Duerbok, Freystraße 3.

Büro-Schreibmaschine, neuw., zvk. 23 1778 BNN, od. über Tel. 2948

Olympia-Reisendrehmaschine, neuwertig, 275,- DM, zu verkaufen. 23 unter 1716 an BNN.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Anzuseh. Moningerstr. 4, hinterh. II. St., Gamriegler, ab 18 Uhr.

Neuerlicher Karb-Kinderwagen zu verk. Wöschbach, Friedenstr. 13.

Mod. Kinderwagen zu verkaufen. 23 unter 1806 an BNN.

Der beste UKW-Fernempfänger seiner Preisklasse!



Graetz

GROSS-SUPER 154

mit eingebautem UKW-Super

Ein Gerät der absoluten Spitzenklasse mit bisher unerreichter UKW-Fernempfangsleistung, vollendeter Klangwiedergabe und stilvollem Aufbau. Jeder Fachhändler führt Ihnen dieses Gerät gerne und unverbindlich vor. BEQUEME TEILZAHLUNG Wechselstrom DM 418,- Allstrom DM 432,-

Im Frühling in den Schwarzwald - im Frühling an den Bodensee!

Im Rahmen unseres Sonderabkommens mit dem inserierenden heimatischen Beherbergungsgewerbe stehen unseren Lesern in der

Ver- und Nachaison

die folgenden außerordentlich billigen u. guten

Pauschal-Erholungs-Aufenthalte

zur Verfügung:

7 Tage Falkau / Feldberggebiet Pauschalpreis ca. DM 55,-

7 Tage Neustadt / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 65,-

14 Tage Hohenkurf Königfeld / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage Tennentbrunn / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage Reiseltingen/Hochschwarzw. (Höllental) Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage Altisimonswald / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage St. Peter / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage St. Margen / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage Untermünstertal / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage Obermünstertal / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage Schapbach / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage Schluchsee / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 75,-

14 Tage Hammersteinbach / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage Wolfach / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage Schenkental / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85,-

14 Tage St. Margen / Schwarzwald, I. Haus Pauschalpreis ca. DM 95,-

8 Tage Schönwald / Schwarzwald, I. Haus Pauschalpreis ca. DM 95,-

8 Tage Wolfach / Schwarzwald, I. Haus Pauschalpreis ca. DM 95,-

14 Tage St. Peter / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 95,-

14 Tage Falkau (Feldberggebiet) Pauschalpreis ca. DM 104,-

14 Tage Schöneck / Schwarzwald Pauschalpreis DM 107,80

14 Tage Bodensee, Natibinsel Mettau, Strandhotel Pauschalpreis ca. DM 148,-

14 Tage Neustadt / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 150,-, 150,-, I. Haus, ferner ab 10, 5, für 2 Pers. DM 190,-

14 Tage Altglashütten (süd. Hochschwarzwald) I. Haus Pauschalpreis ca. DM 180,-

Wir kaufen für unsere Metallwerke: Altkupfer, Altmessing, Zink, Blei, Accu-Blei, Aluminium und sämtliche NE-Metalle zu den höchsten Tagespreisen. Auf Wunsch Abholung.

Allgemeine Reststoffverwertung GmbH, Niederlassung Karlsruhe, Marienstraße 63. Samstags bis 18 Uhr geöffnet. Mittwoch nachmittags geschlossen. Telefon 520.

Alfgold, Silber

kauf zu höchsten Tagespreisen. Artur Amann, Gold- und Silber-schmelzanstalt, Khe. Durl. Allee 43

Baracke

zu kaufen gesucht. 23 1819 BNN.

Weitere Ankündigungen folgen!

Unverbindliche Auskunft und evtl. Vermerkungen durch **BNN-REISEDIENST** Karlsruhe I. Baden, Lamstraße 1b-2.

Knabenrad und Anhänger

für Motor- und Fahrrad zu verk. F. Donecker, Nebenstraße 47.

Briefmarkensammlung

zu verkaufen. 23 unter 1784 an BNN

Weltausstellung, Massen-Artik.-Lizenz v. hoh. Alters abzugeben. Dezim.-Wägele Inst.-Mat. billig zu verkaufen. 23 1783 BNN.

Schneidermaschine, Zick-Zack, zu verkaufen. Schubert, Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Straße 31.

Nähmaschine, neuwert., zu verk. Sophienstraße 25, II.

Nähmaschine

100 DM zu verk. Luisenstraße 50.

Haus-Eisschrank, H.-Fahrrad mit Anhänger, Aquarium, Kommode, weiß, zu verk. Nöh. Tel. 6867

2tür., eis. Flaschenschrank, 200 Fl. Inhalt, 50 DM, 11. Herd, 2 Loch, m. Backofen, beide gut erh., 20 DM, zu verkaufen. 23 u. 1749 an BNN

Einmalige Gelegenheit!

Für DM 1500,- sichere Existenz. Zwecks Geschäftsveränderung verkaufe ich kompl. Werkstätte-Stahlblech-Garage, komb. Absch.-Spalt- und Egalisiermaschine, Zick-Zack-Nähmaschine mit div. Vorrichtung, Presse, Arbeitstisch zur Herstellung von Treibriemen. Übernahme der Kunden und Lieferant möglich. 23 unt. 305 an BNN Rastatt

Fräse

Bandsäge, Kreissäge, neuw. preisgünstig zu verkaufen. 23 1744 BNN.

Neuerkaff. Biax-Motor, PSA, 220/380, m. 50 Werkzeugen, fabrikneu, zu verk. 1452 BNN Durlach.

El.-Motor 220/380, 10 PS, neuwert., RUF-Buchhalt, kompl., neu, zu vk. Grässel, Marie-Alexandra-Str. 22.

Padelboot bill. z. vk. 23 1592 BNN

Eichen-Schreinerholz

ca. 3 cbm, trockene, la Eichenblockware, in versch. Stärken eingesch., zu verk. 23 u. 1728 BNN

Einige cbm trockenes Pappel-Schnittholz

für Möbelfertigung geeignet, zu verkaufen. 23 unter 1835 an BNN.

Neue Holz-Drehbank bill. zu verk. Khe. Tauberstraße 21, II. Stock.

Ca. 250 cbm gelblich-weiße **Sandsteine**

in Einzelgrößen bis zu 35 cbm abzugeben. 23 unter K 926 K an BNN.

Granit-Grabstein m. Einfass, 7 Legelöhner, 1 Staubsauger, 120 V elektr. Kocher, 120 V (2 Kochpl.) zu verkaufen. Karlsruhe, Waldhornstraße 39, Laden.

Ca. 5000 Pflanzsteine zu verkaufen. 23 unter 1785 an BNN.

Speise- und Futterkartoffel zu verkaufen. Zähringerstraße 36, II.

Kaufgesuche

Schlafzimmereinrichtung, gut erh., zu kaufen ges. 23 u. 1738 an BNN

1 gut erh. Metall-Bettstellen mit Matr. zu vk. ges. 23 u. 1773 BNN

Kleiderschrank, gut erhalten, zu kaufen ges. 23 unter 1845 BNN.

Keramikteile zu kaufen gesucht. 23 unter 1695 an BNN.

Reisendrehmaschine zu kauf. ges. Preis 23 unter 1647 an BNN.

Gartenschirm, Liegestühle, Polstersessel, Liegebett, Rollwagen zu kaufen ges. 23 1841 BNN.

Gut erh. großer Gartenschirm zu kaufen gesucht 23 1837 BNN.

Küchenschrank oder Eisschrank zu kaufen gesucht. 23 1791 BNN.

Gut erh. Nähmaschine gesucht gg. bar. 23 unter 1725 an BNN.

Nähmasch. z. vk. ges. 23 1787 BNN.

Dosenverschleißmaschine gesucht. 23 unter 1853 an BNN.

Gebr. Waschbecken zu kaufen gesucht. 23 unter 1848 an BNN.

Witwe

ohne Kind, 42 J., ev., m. schön. Heim u. Barverm. su. Herrn zw. Heirat, am liebsten Beamten od. Geschäftsmann, da Bürokenntn. vorhanden. 23 unter 1852 an BNN.

ICH

insetiere in den **BNN** weil die meisten die „BNN“ lesen

Schubschränke

DM 55,- bis 71,- natur und alfenbein, gegen Teils. MOBEL-MANN, Kaiserstraße 229.

Deutsche Turn- und Sportausstellung Stuttgart

HÖHENPARK KILLESBERG (Gelände der Deutschen Gartenschau)

Historisch-theoretische Schau · Modernes Sportgerät und Sportkleidung · Täglich Sportveranstaltungen

Im herrlichen Parkgelände: Wasserspiele · Sesselbahn Kleinbahn · Aussichtsturm · Gepflegte Gaststätten

VOM 5. MAI BIS 3. JUNI 1951

Im Umkreis von 100 km Sonntagsrückfahrkarten, auch für Mittwoch und Donnerstag

Geselligkeit

Student wünscht Bekanntschaft mit hübsch. gelist. Mädch., zwecks Theater- und Kinobesuch. Bild 23 unter 1786 an BNN.

Gebr. Motorfreund sucht Partnerin f. Wanderg. Bildzuschr. 1725 BNN.

Kaufmann, 34 Jahre, 1,72, gute Ersch., möchte sich unabhängiger Dame mögl. mit eigenem Wag. für kleine Fingerreise anschließ. 23 unter 1711 an BNN.

Dame, 35 J., gutausseh., sucht Partn. b. Herzbezug, fäh. Nat., zw. Ged.-Aust. 23 unter 1729 BNN.

Weiches nettes Mädel

hat Freude an Rad- u. Wasserwandern? Bis 75, 1,72. Bild-23 unter 1650 an BNN.

Nette Partnerin o. gt. Hause, bis 22 J., für gemeins. Autof. ges. Auto vorh. Bild 23 1745 BNN. Bild zurück.

Junge, gutausseh. Dame, Studentin, sucht zu Theaterbesuchen (bei getr. Kasse) Bekanntschaft eines Herrn nicht unter 30 Jahren und nicht unter 1,78. 23 1714 BNN.

Dame, 1,70, Unabh., Mitte 40, sucht herzli. symp. Partner zw. gemeins. Wanderungen u. bedenk. Austausch. 23 unter 1832 BNN.

Heiraten

Alt. Herr, rüst., groß. Eink., su. Verbind. m. geb. Dame, g. Wwe, 50 b. 52 J., mit etwas Vermögen, zw. Heirat. 23 unter Nr. 1712 an BNN.

Arbeiter, berufst., Ant. 50er, sucht einfl. Frau od. Fräulein zw. spät. Heirat können zu lernen. 23 unter 1774 an BNN.

Beamter

28 J., aufrichtig, gutaussehend, in pens.-ber. Stellung, sportl. (eig. Wagen), wünscht sich eine gute Ehegährtin. Briefe unter 2769 Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstraße 120.

Ingenieur

28/175, kath., in gt. Stellung, wü. Heirat. Briefe unter 2765 an Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstr. 120.

Frau Derendorff

Deutschlands größtes, vornehm. Eheberatungsinstitut Karlsruhe, Benktstraße 9, Tel. 7479. Ist seit 1919 das bekannte Institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft betreut werden wollen. Viele eigene Filialen.

Fräulein

46. ev., alleinst., aus gut. Hause, naturlieb., häusl. u. heit. Wesen mit einwandf. Vergangenheit u. schuldenf. Haushalt, wünscht edel. denkenden Herrn in pensionsberechtigter Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. 23 mit Bild unter 1827 an BNN.

Heirats-Zeitung

(1 DM) versendet „Brief-Zirkel“, Stuttgart

Einberat

1. erstkl. Fahrradgeschäft mit Werkstatt biet. Wwe. 40 J., durch Frau Romba, Ehebnahungsinstitut, Karlsruhe Lorenzstr. 2. Montags geschlossen.

Frau Wilma Bruder

Karlsruhe, Glücksstraße 10, Sprechzeit 14 b. 18 Uhr. Tel. 2565. Das Institut der guten Kreise!

Witwe

ohne Kind, 42 J., ev., m. schön. Heim u. Barverm. su. Herrn zw. Heirat, am liebsten Beamten od. Geschäftsmann, da Bürokenntn. vorhanden. 23 unter 1852 an BNN.

ICH

insetiere in den **BNN** weil die meisten die „BNN“ lesen

Schubschränke

DM 55,- bis 71,- natur und alfenbein, gegen Teils. MOBEL-MANN, Kaiserstraße 229.

Foto-Amateure!

Wir sind billiger geworden

Rollfilm entw. bis 6/9 . . . 50
Leicofilm entw. 75
Abzüge bis 6/9 15
Vergrößerung 7,5/10 . . . 20

Lieferzeit acht Stunden

Gegenstückkäufe

In Kameras finden Sie laufend in unserem Schaufenster.

Rausch u. Pester

DAS FACHGESCHÄFT FÜR PHOTOGRAPHIE

Erbinzenstr. 3

Luxor

Teleskop

der Qualitätsfüllhalter

mit dem großen Intenraum Verlangen Sie ihn beim Fachhändler

MOBEL EHRFELD

Rondellplatz

Bemerk' dir Leser, diesen Reim: Die schönste Helmat ist das Helmit!

Nähmaschinen Gg. Mappes K.G.

Zick-Zack-Nähmaschinen Karlsruhe, Am Stadgarten 13 Straßenbahn-Haltest. Hauptbhf. Telefon 7054

steht fest!

Jedesmal zu **Rosenthal** OPTIK-FOTO Kriegerstr. 76

Zum Muttertag

Kluge Frauen wissen

wie man sich jung, schön und widerstandsfähig erhalten kann, Wollen Sie immer froh gelant sein, keine Tage der Gerechtigkeit und Betrübnis kennen, sich frisch fühlen, dann nehmen Sie Ihre Zuflucht zu „Frauengold“ - „Frauengold“ regt Ihren Organismus kraftvoll an, verleiht Ihnen ein gesundes und blühendes Aussehen und schenkt Ihnen jene Frische, die der Mann als Schönheit bewundert.

Frauengold

Mehr als Gold für jede Frau in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Rheuma, Ischias, Neuralgien dann Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, quälende Kreuzschmerzen (mit hartnäckige Muskel- und Gelenkschmerzen werden seit vielen Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal mit hervorragendem Erfolg bekämpft. 1200 (aktivi.) Restanerkennung u. a. von Sachverständigen, Professoren, Kliniken, Frauenärztinnen, unabh. d. Romigal nicht talch. 20 Tabletten M 1.20, Großpackung M 5.10 in allen Apotheken)

Radio-Geräte der besten Marken beim Funkberater

Sie können in unseren gemütlichen Vorführräumen Klang und Leistung der verschiedenen Geräte genau vergleichen. So erhalten Sie für Ihr Geld den höchstmöglichen Gegenwert. - Wir helfen mit gutem Rat u. günstigen Raten

Radio Freytag

Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Frigoire-Kühlschränke

Autorisierte Verkaufsstelle für

VALAN-WEN

schont das VALAN-Waschen mehr, die Hausfrau oder die Wäsche? - Die Erfahrung lehrt: VALAN schont beide in gleichem Maße, Hausfrau und Wäsche.

TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ

Gottesdienste
 Ev. luth. Gemeinde: 10 GdSt., 11.15 KindergdSt., Bismarckstraße 1.
 Mäntlinger Freunde: Sonntag 3 Uhr, Konfirm.-Saal, Christuskirche, Mittwoch, abends 7/8 Uhr, Rief-
 schloßstr. 2, pl. lks. Durlach: Donnerstag, 7/8 Uhr, Gewerbeschule.
 Erste Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science), Khe., Waldstr. 79. Munsöal. Sonnt. 10.00, Engl. 11.15,
 Mittwoch 20.00, Lesezimmer Karlstr. 91, Montag u. Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.

Nach einem arbeitsreichen und gesegneten Leben verschied am Abend
 des 2. Mai nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren mein lieber treu-
 sorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Dr. Eugen Imhoff

ehem. Präsident der Bad. Gebäudeversicherungsanstalt

In tiefer Trauer:

Frau Martha Imhoff geb. Schinzing
Dr.-Ing. Wolfgang Imhoff
Volker Imhoff, vermisst im Osten
Anneliese Imhoff, geb. Schuhmacher
 und vier Enkelkinder.

Karlsruhe, Gartenstr. 54
 Riegelsberg bei Saarbrücken, Ritzwiesenstr. 38

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. 5., 13 Uhr, von der Friedhof-
 kapelle des Hauptfriedhofes in Karlsruhe.

Am Abend des 2. Mai 1951 verschied unerwartet in Karlsruhe

Präsident

Dr. Eugen Imhoff

Die Badische Landeskreditanstalt für Wohnungsbau beklagt auf das
 Schmerzlichste den Heimgang ihres ersten Präsidenten. Als Abteilungs-
 leiter im ehemaligen Badischen Ministerium des Innern legte er nach
 dem ersten Weltkrieg die Grundlage für die finanzielle Förderung des
 sozialen Wohnungsbaues im Lande Baden, aus der sich im Jahre 1935
 die Gründung der Badischen Landeskreditanstalt für Wohnungsbau er-
 gab. Als ihr erster Präsident setzte er, getragen von einem hohen sozia-
 len Verständnis, seine ganze Kraft und sein außerordentliches Können
 für die Besserung der Wohnungsverhältnisse ein. Das Andenken an den
 Heimgegangenen wollen wir dadurch hochhalten, daß wir das von ihm
 geschaffene Werk in seinem Sinne weiterführen.

Badische Landeskreditanstalt für Wohnungsbau
 Vorstand, Beamte und Angestellte

Nachruf

Am 2. Mai 1951 verschied nach kurzer Krankheit

Präsident

Dr. Eugen Imhoff

Der Entschlafene war von 1938 bis zu der 1945 erfolgten Zuruhesetzung
 Präsident der Badischen Gebäudeversicherungsanstalt. Er war ein her-
 vorragender Verwaltungsmann, der sich mit unermüdlicher Hingabe und
 reichem Erfolg um das Gedeihen der Badischen Gebäudeversicherungs-
 anstalt bemüht hat. Sie wird ihm ein ehrendes und dankbares Geden-
 ken bewahren.

Karlsruhe, den 4. Mai 1951

Badische Gebäudeversicherungsanstalt

Dr. Sauer

Statt Karten!

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, ist
 mein lieber Mann, unser herzlichster Vater, Opa, Bruder,
 Schwager und Onkel

Wilhelm Zaiss

Justizinspektor i. R.

Im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen.
 Karlsruhe, den 3. Mai 1951.
 Vorholzstraße 23.

In tiefer Trauer:
Minna Zaiss geb. Hockenberger
Irene Zaiss
Gerhard u. Rolf Burk

Beerdig.: Sonntag, 6. Mai 1951, 13.00 Uhr, in Eisenz b. Bruchsal.

DANKSAGUNG

Für die uns beim Heimgang unseres Lieben, unvergeß-
 lichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Onkels
 und Schwagers

Hugo Holzer

entgegengebrachte Anteilnahme, für die Worte des Herrn
 Geistlichen sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden
 sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.
 Herzlichen Dank auch für die ehrenden Worte der Natur-
 freunde und des Gesangsvereins Lassalla.

Hugo Holzer, Stuttgart
Ilse Schwab geb. Holzer

Karlsruhe, den 5. Mai 1951.

Nach einem Leben reich an
 Arbeit und Aufopferung für
 die Seinen ist mein lieber
 Mann, unser guter Vater,
 Großvater, Schwiegervater,
 Bruder, Schwager u. Onkel

Anton Daum

Forstwart a. D.

Im Alter von 73 Jahren, uner-
 wartet rasch, jedoch wohl-
 vorbereitet in die ewige
 Heimat eingegangen.

In tiefer Trauer:
Frau Rosa Daum
Kinder und Angehörige.

Völkersbach, 4. Mai 1951.
 Beerdigung: Sonntag, 15. U.

Josef Böhler

ist im Alter von 81 Jahren
 sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Clara Dittmann geb. Böhler
und Familie
Ernst Böhler und Familie

Karlsruhe, Humboldtstr. 12,
 den 3. Mai 1951.

Beerdigung: Montag, 7. 5.,
 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Nach langem, schweren Leiden ist heute unsere liebe Mutter,
 Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Elise Barth

geb. Kauff

im hohen Alter von 87 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frida Stober, geb. Barth und Familie
Hermann Barth und Familie
Ludwig Kauff und Frau Marie, geb. Barth
Erna Barth, geb. Resch und Sohn

Karlsruhe, den 2. Mai 1951
 Händelstraße 14

Auf Wunsch der Entschlafenen findet die Einäscherung in aller Stille statt.

Herr Ludwig Eisinger

Abteilungsleiter i. R.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen Mitarbeiter, der
 über 50 Jahre in treuester Pflichterfüllung seine unermüd-
 liche Arbeitskraft in den Dienst unserer Firma gestellt hat.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 4. Mai 1951.

Geschäftsleitung der
**Karlsruher Parfümerie- u. Toiletteseifen-
 Fabrik F. Wolff & Sohn**,
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Nach Gottes hl. Willen wurde mein lieb. Mann, unser treu-
 sorgender Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Dipl.-Ing. Emil Frank

Reg.-Beirat a. D. u. Reichsbahrat i. R.
 versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 70. Lebensjahr
 von seiner schweren Krankheit erlöst.

Karlsruhe/Forst b. Bruchsal, den 3. Mai 1951.

In tiefer Trauer:
Mina Frank geb. Hammer
Roman Frank u. Frau Irma geb. Weisenbach
 und Kind Gabriele
Theo Frank
Gretel Frank wwe. geb. März
 und Anverwandte

Die Beisetzung findet in der Heimat des Verstorbenen, Forst
 bei Bruchsal, am Sonntag, d. 6. Mai 1951, nachm. 2 Uhr, statt.

An Christi Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr, ist unsere liebe, treu-
 sorgende Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Maria Nagel wwe.

geb. Steuerwald

unerwartet, im 82. Lebensjahr unserem unvergeßlichen Vater
 in die Ewigkeit gefolgt.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hermann Nagel u. Frau Martha geb. Pfoehler
Kurt Opolski u. Frau Ilse geb. Nagel
 und alle Angehörigen

Karlsruhe, Kaiserallee 107, 3. Mai 1951.

Beisetzung: Samstag, Hauptfriedhof, 11.30 Uhr.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Gott der Allmächtige hat meinen Lebenskameraden,
 meine liebe Frau

Johanna Neuer

geb. Ball

heute, im Alter von 73 Jahren, zu sich in die ewige
 Heimat abberufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Neuer

Karlsruhe, Jahnstraße 5, den 2. Mai 1951

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Meine liebe, treusorgende Frau, unsere herzlichste Mutter
 und Oma

Lydia Bölzle geb. Becker

ist nach kurzer schwerer Krankheit zwei Tage nach ihrem
 62. Geburtstag von uns gegangen.
 Wer sie kannte, versteht unseren Schmerz.
 Die Beisetzung fand am 2. Mai hier statt.

Allen denen, welche unseren schweren Verlust mitemp-
 funden haben und uns ihr Beileid entgegenbrachten, des-
 gleichen allen, welche unserer lieben Entschlafenen das
 letzte Geleit gaben, sowie für die vielen Kranz- und Blumens-
 spenden sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

In tiefer Trauer:
Adolf Bölzle und Angehörige

Karlsruhe, Kapellenstraße 8.

Kiwal Auffrischmittel
 für Möbel
 in altbekannter Güte in allen Drogerien und Fachgeschäften!

Allen Verwandten und Be-
 kannten die traurige Nach-
 richt, daß unser lieber Vater,
 Großvater, Bruder, Schwager
 und Onkel

Albert Wollensack

im Alter von 75 Jahren, für
 immer von uns gegangen ist.

In stiller Trauer:

Emma Schwarz Witwe
Alb. und Karl Wollensack
 mit Fam. und Verwandte

Karlsruhe
 Dürmersheimer Straße 77

Feuerbestattung: Montag, 7.
 Mai 1951, 9.30 Uhr.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise
 aufrichtiger Anteilnahme, die
 wir beim Heimgang unseres
 lieben Entschlafenen

Heinrich Eberle

entgegennehmen dürfen, ins-
 besondere für die tröstlichen
 Worte des Herrn Pfar-
 ter Ost und dem Nachruf des
 Inhabers und der Beleg-
 schaft der Fa. Meyer & Ker-
 sting sowie der SPD Orts-
 verein Karlsruhe, sprechen
 wir hiermit unseren herzlich-
 sten Dank aus.

Karlsruhe, den 4. Mai 1951.

Hch. Eberle und Frau
 K. Denzler und Frau
 geb. Eberle

Verlobte

Margarete Bender
Sgt. William Kuby
 582 MED. AMB CO
 Karlsruhe, Adlerstraße 30.

Ihre Vermählung beehren
 sich anzugehen

HANS-LEONHARD LANGFRETZ
BRIGITTE LANGFRETZ
 geb. Ammann
 Karlsruhe, Händelstraße 16
 5. Mai 1951

Ihre Vermählung geben
 bekannt:

WERNER HÖNSCH
IRMGARD HÖNSCH
 geb. Deegen
 Karlsruhe, den 5. Mai 1951
 Philippstraße 31

Brutschleier
 Brautkränze

OTTO HUMMEL
 DAMENHOTE
 Kaiserstraße 125/127

Braultkleider

ab DM 15.— (Unterleid., Handsch.)

Gesellschaftskleidung

für Damen und Herrn — Zylinde-
 rtafelisier im Verleih

Brutschleier, Kränze

Verkauf und Verleih

Rupprecht, Karlsruh., Geraniestr. 24

1000 Frauen-
 1000 Maße

schlank, vollschlank
 oder mehr als das—
 für alle gibt es das—
 persönliche Thaly-
 sia-Edelformer, der
 schöner, glück-
 licher, gesünder
 macht. Prospekt frei.

THALYSIA

Alleinverkauf:

Reformhaus „Alpina“
 Karlsruhe, Kaiserstr. 143
 Tägl. durchgeh. geöffnet.

STATT KARTEN

Ruth Bittmann

Erich Zorn

Verlobte

Karlsruhe, 6. Mai 1951

Grabenstr. 7 / Mathysstraße 24 Herrenstraße 14

Veranstaltungen

ELEFANTEN Kaiserstr. 42

Sonntag, 6. Mai 1951

Unterhaltungsmusik mit Tanz

Es gefällt Ihnen immer

bei **Nagel im „Ketterer“**

am Hauptbahnhof

heute ab **20.30 Uhr Konzert**

Heute Samstag und Sonntag

Tanz



Achtung Angestellte!

Die Angestelltenversicherung

Beseitigung oder Neuaufbau?
 Über diese und andere wichtige Angestelltenfragen spricht am
 Montag, 7. Mai 1951, um 18 Uhr, im Ziegler-Saal, Baumelsterstr.,
 der Leiter des Angestellten-Sekretariats im Bundesverband des
 DGB, Kollege Arthur Kijlat, Düsseldorf.
 Die gesamte Angestelltenschaft ist zu dieser wichtigen Ver-
 sammlung freundlich eingeladen.

— Freie Aussprache! —

Deutscher Gewerkschaftsbund
 Ortsausschuß Karlsruhe.

Restaurant „Zum Lamm“, Durlach,
 Samstag und Sonntag Tanz

Eintritt frei.
 Kap. „Böhmerwald“, Sa. Schrempf,
 Bierkeller, So. Waihallo, TANZ.

Org.-Kap. Böhmerwald sp. z. Tanz
 a. So. 6. ab 19 U. I. Sch. Bierkeller.

Kap. Strauß sp. f. Sie a. Sa. d. 5.
 ab 19 U. z. Tanz i. Rest. Ziegler

Festhalle Durlach Samstag, 5. Mai,
 ab 20 Uhr Tanz mit Roland Penz
 und Solisten.

Hebelfeier

Montag, 7. Mai 1951, 18.30 Uhr
 Hebeldenkmal
 Karlsruher Biederkrantz o. V.

Konzertdirekt. Kurt Neufeldt

Waldstraße 83, Ruf 2577
 Do., 10. Mai, 19.30 Uhr

Schauspielhaus
 5. Meister-Klavierabend
 Der weltberühmte Pianist

Alfred Cortot

spielt Chopin und Schumann
 Reservierungen noch bis
 7. Mai, 18 Uhr. Ab 8. Mai,
 9 Uhr, werden alle nicht ab-
 gehalten Karten verkauft.

Hebelfeier

Montag, 7. Mai 1951, 18.30 Uhr
 Hebeldenkmal
 Karlsruher Biederkrantz o. V.

Konzertdirekt. Kurt Neufeldt

Waldstraße 83, Ruf 2577
 Do., 10. Mai, 19.30 Uhr

Schauspielhaus
 5. Meister-Klavierabend
 Der weltberühmte Pianist

Alfred Cortot

spielt Chopin und Schumann
 Reservierungen noch bis
 7. Mai, 18 Uhr. Ab 8. Mai,
 9 Uhr, werden alle nicht ab-
 gehalten Karten verkauft.

Hebelfeier

Montag, 7. Mai 1951, 18.30 Uhr
 Hebeldenkmal
 Karlsruher Biederkrantz o. V.

Konzertdirekt. Kurt Neufeldt

Waldstraße 83, Ruf 2577
 Do., 10. Mai, 19.30 Uhr

Schauspielhaus
 5. Meister-Klavierabend
 Der weltberühmte Pianist

Alfred Cortot

spielt Chopin und Schumann
 Reservierungen noch bis
 7. Mai, 18 Uhr. Ab 8. Mai,
 9 Uhr, werden alle nicht ab-
 gehalten Karten verkauft.

Hebelfeier

Montag, 7. Mai 1951, 18.30 Uhr
 Hebeldenkmal
 Karlsruher Biederkrantz o. V.

Konzertdirekt. Kurt Neufeldt

Waldstraße 83, Ruf 2577
 Do., 10. Mai, 19.30 Uhr

Schauspielhaus
 5. Meister-Klavierabend
 Der weltberühmte Pianist

Alfred Cortot

spielt Chopin und Schumann
 Reservierungen noch bis
 7. Mai, 18 Uhr. Ab 8. Mai,
 9 Uhr, werden alle nicht ab-
 gehalten Karten verkauft.

Hebelfeier

Montag, 7. Mai 1951, 18.30 Uhr
 Hebeldenkmal
 Karlsruher Biederkrantz o. V.

Konzertdirekt. Kurt Neufeldt

Waldstraße 83, Ruf 2577
 Do., 10. Mai, 19.30 Uhr

Schauspielhaus
 5. Meister-Klavierabend
 Der weltberühmte Pianist

Alfred Cortot

spielt Chopin und Schumann
 Reservierungen noch bis
 7. Mai, 18 Uhr. Ab 8. Mai,
 9 Uhr, werden alle nicht ab-
 gehalten Karten verkauft.

Hebelfeier

Montag, 7. Mai 1951, 18.30 Uhr
 Hebeldenkmal
 Karlsruher Biederkrantz o. V.

Konzertdirekt. Kurt Neufeldt

Waldstraße 83, Ruf 2577
 Do., 10. Mai, 19.30 Uhr

Schauspielhaus
 5. Meister-Klavierabend
 Der weltberühmte Pianist

Alfred Cortot

spielt Chopin und Schumann
 Reservierungen noch bis
 7. Mai, 18 Uhr. Ab 8. Mai,
 9 Uhr, werden alle nicht ab-
 gehalten Karten verkauft.